

HÖHERE TECHNISCHE BUNDESLEHRANSTALT

HOLLABRUNN



**JAHRESBERICHT
1981 - 82**

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: HTBLA Hollabrunn
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. techn. Eduard Müller
Redaktion: Dipl. Ing. Alfred Paul Wagner
Fotos und Layout: Alfred Schuster
Offsetdruck: M. Jordan, Hollabrunn



DIREKTOR

DR. TECHN. EDUARD MÜLLER

AUFBAU UND ORGANISATION DER HTBLA HOLLABRUNN

Das vergangene Schuljahr 1981/82 hat sowohl der HTBLA als auch dem Studentenheim Hollabrunn die so notwendige Zeitspanne für eine innere Konsolidierung gebracht; gemeint ist damit, daß die im Verlaufe von sechs Jahren, teilweise nach völlig neuen Gesichtspunkten aufgebauten Systeme homogenisiert werden konnten.

Die geradezu explosive Entwicklung beider Institute hatte immer wieder organisatorischer Ergänzungen bedurft und die vorhandenen einschränkenden Parameter haben mir oben genannte Aufgabe gewaltig erschwert.

Da ich immer wieder von Außenstehenden über Aufbau und Organisation von Studentenheim und HTBLA befragt wurde, ist es offenbar notwendig, deren Aufbau durch eine schematische Darstellung offenzulegen (siehe Schema).

Schulen von der Größenordnung der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Hollabrunn zerfallen in zwei organisatorische Hauptgruppen; in den pädagogischen Teil und in den Verwaltungsteil. Dementsprechend zerfallen die Aufgaben des Direktors in zwei Hauptgruppen:

1. Pädagogische Führung
2. Verwaltung der Schule

Zu bemerken wäre, daß der Direktor einer großen HTL kein Schulleiter im üblichen Sinn ist; er könnte infolge der fachlichen Aufsplitterung den pädagogischen Überblick nicht behalten bzw. bekommen. Zur Bewältigung der pädagogischen Aufgaben stehen ihm Abteilungsvorstände zur Verfügung, während zur Bewältigung der Verwaltungsaufgaben ebenfalls eine eigene Struktur zur Verfügung steht; die Aufgaben des Direktors sind daher vor allem Managementaufgaben.

Die pädagogische Gliederung der Höheren Technischen Bundeslehranstalt:

Die Schule zerfällt in vier Fachabteilungen, deren Abteilungsvorstände direkt dem Direktor unterstehen und diesem für den gesamten pädagogischen Ablauf an ihrer Abteilung verantwortlich sind. Dem Abteilungsvorstand unterstehen: die Höhere Abteilung, die Fachschule und das entsprechende Laboratorium.

VERWALTUNGSaufbau

Landesschulrat

Direktor

1

Leiter der
Schulkanzlei

Schulwarte

5

AV-Kanzlei

WL-Kanzlei

6

Assistenten

Laboranten

Haustechniker

Reinigungs-
personal

Hausarbeiter

Landesschulrat

1

Direktor

Bibliothek

Schularzt

Personal-
vertretung

6

Abteilungsvorstand
Elektrotechnik

Höhere
Abteilung

Fach-
schule

Labors

5

Abteilungsvorstand
Maschinenbau

Höhere
Abteilung

Fach-
schule

Labors

5

Abteilungsvorstand
Betriebstechnik

Höhere
Abteilung

Labors

5

Abteilungsvorstand
Steuer-u. Regeltechnik

Höhere
Abteilung

Labors

5

Werkstättenleiter

Päd.

Org.

Werkstätten

Leiter

EDV

Außer den vier Fachabteilungen existieren noch zwei organisatorische Hauptgruppen, nämlich die Werkstätten und die EDV-Anlage. Die Werkstättenleitung ist an der HTBLA Hollabrunn nicht fachlich geteilt worden, sondern zerfällt in die pädagogische Werkstättenleitung und in die organisatorische Werkstättenleitung, beide unterstehen direkt dem Schulleiter, genauso wie der Leiter der EDV-Anlage. Sowohl die Werkstättenleiter als auch der Leiter der EDV-Anlage sind verpflichtet, fachlich pädagogische Wünsche bzw. Anweisungen der Abteilungsvorstände zu bearbeiten. Sie dürfen aber solche Wünsche nur nach Rücksprache mit dem Direktor verwirklichen, wobei vor allem finanzielle Gesichtspunkte für diese Einschränkung ausschlaggebend sind.

Zur Bewältigung der Verwaltungsaufgaben steht dem Schulleiter eine eigene Struktur von sonstigen Bediensteten zur Verfügung, die sich allerdings mit der pädagogischen Struktur überschneidet. Rein dienstrechtlich ist die Leiterin der Schulkanzlei Vorgesetzte aller sonstigen Bediensteten, Fachvorgesetzte sind aber teilweise die entsprechenden pädagogischen Organe.

Um einen kleinen Überblick über die zu leistende Verwaltungsarbeit darzustellen, seien mir folgende Zahlen gestattet:

Anzahl der Lehrer an der HTBLA Hollabrunn	ca.	110
Anzahl der Schüler	ca.	1.200
Anzahl der sonstigen Bediensteten		24
Jährliches Budget	ca.	15.000.000,-
Zu verwaltendes bewegliches Bundesvermögen	ca.	80.000.000,-
Zu verwaltendes festes Bundesvermögen (Gebäude)	ca.	250.000.000,-

Ein ganzes Buch würde nicht ausreichen, um die Verwaltungsaufgaben an einer Schule von der Größenordnung der HTBLA Hollabrunn zu erfassen; da die Verwaltung auch in den pädagogischen Bereich durch unzählige Vorschriften aller Art eingezogen ist, beginnen die Verwaltungsaufgaben der Führungsorgane im Schulbereich langsam zu überwiegen. Ein Zustand der vom Standpunkt der bundesstaatlichen Verwaltung zwar notwendig sein mag, der aber ohne Zweifel geeignet ist, den pädagogischen Teil einer großen Schule zu belasten.

Zur Ergänzung des Schemas und zur allgemeinen Information darf ich die wichtigsten Namen der Funktionsinhaber an unserer Schule nennen:

Direktor	Dr.techn. Eduard Müller
Abteilungsvorstand Elektrotechnik	Prof. Dipl.Ing. Gilbert HINTERBERGER
Abteilungsvorstand Maschinenbau	Prof. Dipl.Ing. Friedrich PROCHAZKA
Abteilungsvorstand Betriebstechnik	Prof. Dipl.Ing. Alfred WAGNER
Abteilungsvorstand Steuerungs- und Regelungstechnik	Prof. Dipl.Ing. Rudolf PECH

Werkstättenleiter – pädagogisch
Werkstättenleiter – organisatorisch

FOL Kurt WANSCH
FOL Gerhard SCHMID

Leiterin der EDV–Abteilung
Leiterin der Schulkanzlei
Obmann des Dienststellenausschusses
Schularzt

Prof. Dipl.Ing. Gabriele HAGER-WIESBÖCK
VB I/b Renate SCHUSTER
Prof. Dipl.Ing. Mag.Dr. Thomas DIETMAIER
Dr. Jürgen LEEB

Die Devise „Der richtige Mann am richtigen Platz“ war beim raschen Aufbau der HTBLA von besonderer Bedeutung, ihre Verwirklichung scheint mir Dank der Hilfe aller vorgesetzten Dienststellen sehr gut gelungen zu sein.

NC-Ausbildung jetzt für jeden erschwinglich.

Effiziente NC-Ausbildung ohne adäquate Maschine ist nicht möglich. Die Problemlösung heißt EMCO COMPACT 5 CNC – computer-numerisch-gesteuerte Kleindrehmaschine.

Die Größe der Maschine ist für den Ausbildungsnutzen nicht entscheidend. Im Gegenteil: kompakte Einheiten sind überschaubarer, preiswerter und außerdem nicht ortsgebunden.

Der äußerst niedrige Anschaffungspreis – 1/10 bis 1/20 im Vergleich zu herkömmlichen CNC-Maschinen – ermöglicht auch bei knapp bemessenem Budget die Anschaffung mehrerer Maschinen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Je mehr Maschinen – um so mehr Schüler können praktisch arbeiten.



Informationsmaterial bei
EMCO MAIER & CO., A-5400 Hallein, Austria

LANDESHAUPTMANNSTELLVERTRETER DIPL.ING. DR. ERWIN PRÖLL BESUCHTE DIE HTBLA HOLLABRUNN

Am 13.5.1982 stattete LHStV Dr. Erwin PRÖLL der HTBLA Hollabrunn seinen ersten Besuch ab. Dr. Pröll wurde von Direktor Dr. Müller begrüßt, kurz über den Entwicklungsstand der HTBLA Hollabrunn informiert und von diesem anschließend durch das Schulgebäude geführt. Dr. Pröll zeigte sich von der geleisteten Aufbauarbeit an der HTBLA Hollabrunn ehrlich beeindruckt und betonte bei einer anschließenden Diskussion mit Schülern und Lehrern der HTBLA Hollabrunn die große wirtschaftliche Bedeutung von HTBLA und Studentenheim Hollabrunn für die Stadt und den Bezirk Hollabrunn. Große Sorge bereitet Dr. Pröll die Tatsache, daß das an der HTBLA Hollabrunn herangebildete intellektuelle Potential nach Abschluß der Ausbildung zum größten Teil Stadt und Bezirk verläßt um einen qualifizierten Arbeitsplatz zu erhalten. Eine Änderung dieses Zustandes wäre wünschenswert, wird aber bei der gegenwärtigen Konjunkturlage äußerst schwierig sein. Dr. Pröll stellte sich äußerst freimütig allen Fragen von Schülern und Lehrern, die zum Teil nicht sehr angenehm waren. Da Dr. Pröll einen unaufschiebbaren Termin hatte, mußte die Diskussion vorzeitig abgebrochen werden, der LHStV versprach aber bald wieder zu kommen. Zum Abschluß erhielt er ein Geschenk, das in der Lehrwerkstätte der HTBLA Hollabrunn angefertigt wurde.

Grundsätzlich muß gesagt werden, daß Dr. Pröll der erste hochrangige Politiker ist, der den Weg in diese große Schule gefunden hat und zwar ohne besonderen Anlaß. Er scheint die Notwendigkeit zu erkennen, die Jugend darüber aufzuklären, daß die pauschale Verteufelung von Politik und Politikern eine schwere Gefahr für die Demokratie darstellt, insbesondere dann, wenn die Jugend dadurch das so notwendige Vertrauen zum Staat an sich bzw. zu dessen Repräsentanten verliert.

Man vergesse nie, daß der heutige Jugendliche in wenigen Jahren der politisch bestimmende Meinungsträger sein wird und „wehe“ uns allen, wenn er bis dahin seine Meinung über Politik und politische Parteien nicht revidiert hat. Darum „Bravo“ Herr Dr. Pröll und „Auf Wiedersehen“ an der HTBLA Hollabrunn.



SHARP

PC-1211

Taschen-Computer

Ein Taschen-Computer mit BASIC-Programmiersprache



1424 Programmschritte,
26 Speicher mit Datenschutz

Punktmatrix-Anzeige — bis zu
24 Stellen im Rollschreiber-System

Programme und
Daten können auf
einer Kassette
gespeichert werden

Applikationen

(Mathematik)

- Simultangleichungen
- Inverse Matrix
- Determinante
- Produkt von Matrizen
- Umrechnung, Addition und Subtraktion zwischen dem dezimalen und einem anderen Zahlensystem
- Transformation von rechtwinkligen Koordinaten und Polarkoordinaten
- Wurzelberechnung nach Newton
- Quadratische Gleichung
- Gleichung dritten Grades usw.

(Statistik)

- n , $\bar{x}$, s , d
- Poissonsche Verteilung und Binomialverteilung
- Gaußsche Verteilung und Prozentanteil
- Abschätzung der Größenordnung des Gesamtmittelwerts und der Gesamtvarianz
- Untersuchung des Mittelwerts und der Varianz
- Untersuchung der Abweichung der Mittelwerte, Varianzverhältnis
- Untersuchung der Ungenauigkeit, des Korrelationskoeffizienten und der Übereinstimmung
- Kontingenztafeln (2×2) und ($2 \times n$)
- Kontingenztafeln ($m \times n$)
- Korrektur bei veränderlichem Mittelwert
- Zufallszahlen
- Summe von Produkten, Korrelationskoeffizient, lineare Regression ($y = ax + b$)
- Exponentielle Regression
- Angenäherte Exponentialkurve
- Logistische Kurve
- Einseitige Planung
- Doppelseitige Planung
- Doppelseitige Planung (mit Wiederholungen) usw.

(Geodäsie)

- Winkelfunktionen
- Offener und radialangeordneter Polygonzug
- Geschlossener und bestimmter Polygonzug (Koppaßregel)
- Inverser offener und radialangeordneter Polygonzug
- Flächenberechnung mit Koordinaten
- Berechnung diagonalen und senkrechter Flächen
- Dreiecksberechnungen

- Punkt auf einer Geraden und Parallelen
- Entfernungsmessung
- Kurvendiskussion
- Klothoide
- Koordinatentransformation
- Berechnung von Abschragungen
- Schnittpunktberechnung
- Ein Punkt in gewisser Entfernung von zwei anderen Punkten (Schnittpunkte zweier Kreise)
- Scheitelpunktberechnung
- Flächenbestimmung durch Angabe eines Punktes in einem Polygon
- Bestimmung einer parallelen Fläche
- Bestimmung einer senkrechten Fläche
- Längskurve (quadratische Parabel) usw.

(Statik)

- Programm zur Berechnung der Trägerbelastung für Stahlbetonbauten
- Kraftverteilung in einem einfachen Träger (bei gleichförmig wechselnder oder trapezförmig verteilter Last)
- Korrektorkoeffizient der Querkraftverteilung bei Torsion
- Berechnung der Belastung eines Giebels auf 3 Stützen usw.

(Elektrotechnik)

- Impedanz einer Serienschaltung
- Impedanz einer Parallelschaltung
- Selbstinduktion einer geraden Leitung
- Umwandlung einer Dreiecksschaltung in eine Sternschaltung
- Umwandlung einer Sternschaltung in eine Dreiecksschaltung
- Kapazität zwischen zwei parallelen Elektroden

(Bauwesen)

- Schnitt, statische Belastung und Schwerpunkt eines Vielecks
- Coulombkoeffizient des Erddrucks
- Rutsicherheit einer Böschung (Schichtmethode)
- Biegung eines einfachen Trägers
- Kraftverteilung in einem einfachen Träger (bei gleichmäßig verteilter Last)
- Kraftverteilung in einem einfachen Träger (bei gleichförmig wechselnder Last) usw.

(Mechanik)

- Grafische Lösung
- Abstand zweier Punkte und Winkel
- Involute, inverse Involute
- Schnittpunkt zweier Geraden ($P = L/L$)
- Tangente von einem Punkt aus ($P = P/C$)
- Schnittpunkte zweier Kreise ($P = C/C$)
- Tangentialkreis an zwei Geraden ($C = L/L$)
- Schnitt eines Kreises mit einer Geraden ($P = L/C$)
- Tangente an zwei Kreisen
- Tangentialkreis an einem Kreis und einer Geraden ($C = L/C$) usw.

(Finanzwesen)

- Anzahl der Tage zwischen zwei Daten
- Berechnung eines zurückliegenden oder zukünftigen Datums
- Zinsenberechnung für Darlehen
- Zinsenberechnung für Guthaben
- Berechnung des Anfangskapitals bei jährlicher Verzinsung
- Berechnung des Anfangs- und Endkapitals (mit Zinseszinsen)
- Berechnung von Teilzahlungen
- Berechnung von Abschreibungen usw.





PROFESSOR DIPL. ING.
GILBERT HINTERBERGER

HÖHERE ABTEILUNG FÜR ELEKTROTECHNIK FACHSCHULE FÜR ELEKTROTECHNIK

Zwei Themenschwerpunkte sind es, die mir als Verantwortlichem für den Gesamtverlauf der Ausbildung an der Abteilung Elektrotechnik – einer Abteilung, die nunmehr nach bereits drei Fachschul–Abschlußprüfungen und zwei Reifeprüfungen zum Regelablauf überzugehen im Begriffe ist – so wesentlich erscheinen, daß ich sie in Form des Jahresberichtes einem möglichst breiten Publikum näherbringen möchte:

1. Die Fachschulausbildung

Sie stellt mit ihren spezifisch fachlich-praktischen Ausbildungsschwerpunkten keinesfalls die Ausweidlösung dar, „wenn es in der Höheren nicht mehr geht“. Sie verlangt vielmehr aufgrund gänzlich anderer Zielsetzungen Fähigkeiten auf handwerklichem Gebiet, die der Schüler der Höheren Abteilung lange nicht in dem Ausmaß mitzubringen hat. Welch hohe Forderungen im Bereiche der manuellen Fertigung vom Fachschüler im Zuge seiner Abschlußarbeit zu erfüllen sind, wird vom Werkstättenleiter an anderer Stelle ausführlichst dargestellt.

Die Fachschulausbildung unterscheidet sich aber ebenso deutlich von der Lehrlingsausbildung: Der Fachschüler erhält eine wesentlich breitere, eine ganze Reihe von Lehrberufsprofilen umfassende Fachausbildung, gepaart mit Grundkenntnissen auf betriebsorganisatorischem Bereich, sodaß er, nicht zuletzt dank seiner gegenüber dem Lehrling wesentlich intensiveren theoretischen Ausbildung, nicht nur für reine Facharbeitertätigkeiten – und das nicht bloß in einem schmalen Spezialgebiet – sondern auch für Funktionen auf unterer bis mittlerer Führungsebene befähigt erscheint. Selbstverständlich ist aufgrund der breitgefächerten Ausbildung kein sofortiger Einsatz in einem speziellen Fachgebiet ohne gründliches Einarbeiten möglich – ein scheinbares Manko, das oft bei der Einstellung von Fachschülern vorgebracht wird – doch sollte dies den Fachschulabsolventen vor keine allzu großen Probleme stellen.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, zu betonen, daß gerade für die Fachschule nicht gilt, daß Schüler aus den Zweiten Klassenzügen der Hauptschule chancenlos wären. In allen bisherigen Abschlußklassen waren, wenn auch vereinzelt, Schüler aus Zweiten Klassenzügen zu finden, die ihre Ausbildung an der Fachschule für Elektrotechnik dank ihrer naturwissenschaftlich – technischen Begabung in Verbindung mit dem nötigen Fleiß und der nötigen Zähigkeit zur Überwindung ihrer Schwächen in den allgemeinbildenden Bereichen nicht nur erfolgreich, sondern zum Teil sogar mit gutem Erfolg abgeschlossen haben.

Ganz besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang, daß der einzige Schüler aus allen zwölf weiterlaufenden Klassen der Abteilung Elektrotechnik, der das Schuljahr 1981/82 mit ausgezeichnetem Erfolg, nämlich mit Notendurchschnitt 1,38 abgeschlossen hat – die Schüler der Abschlußklassen ausgenommen – ein Fachschüler, und überdies ein aus einem Zweiten Klassenzug kommender ist.

2. Ausbildungsschwerpunkt „Grundlagen“ an der Höheren Abteilung

Sinn und Zweck der Ausbildung an der HTL ist es, das nötige **G r u n d w i s s e n** für den späteren erfolgreichen Einsatz im **B e r u f s l e b e n** zu vermitteln. Also keineswegs das Vermitteln von Kenntnissen auf schmalen, in der heute so rasant verlaufenden Entwicklung nur allzu kurzlebigen Spezialgebieten, und auch nicht das Lernen auf ein schulisches Endziel wie etwa das Ablegen der Reifeprüfung.

Diese zwei Punkte sind es, die naturgegebenenmaßen zu Auffassungsunterschieden zwischen Schule und Schülern führen, zu Auffassungsunterschieden, die – jedenfalls im abgelaufenen Unterrichtsjahr – erst mühsam und energieaufwendig in für beide Teile akzeptablen Kompromißlösungen abgebaut werden konnten.

Hier geht es mir nur darum, möglichst für alle künftigen „Generationen“ folgende Leitlinien darzulegen:

Die HTL-Lehrpläne sind, ganz im Gegensatz zu jenen der AHS, bewußt weit gehalten, um Schwerpunktbildungen je nach dem Stand der technischen Entwicklung zu ermöglichen. Der Schüler soll demnach einen Einblick in alle Teilgebiete des betreffenden Faches vermittelt bekommen, in dem einen oder anderen Bereich jedoch detailliertes, problemorientiertes Erarbeiten von Lösungsmöglichkeiten kennenlernen. Hier ist dem jeweiligen Schwerpunktgebiet tatsächlich bloß exemplarischer Charakter zuzuordnen, geht es doch vielmehr um die im Wesentlichen überall gleichbleibende generelle Struktur des Vorgehens bei der Lösung jedweden (elektro-)technischen Problems.

Hier schließt sich der Bogen wieder zum Thema **G r u n d l a g e n k e n n t n i s s e**. Grundlagenkenntnisse im allgemein technisch–physikalischen Sinne, vor allem aber im eigentlichen Fachbereich: OHM'sches Gesetz und KIRCHHOFF'sche Regeln, FARADAY'sches Induktionsprinzip und Kenntnis des elektrischen und des magnetischen Feldes sind die immer

wiederkehrenden tragenden Säulen, auf denen sämtliche Anwendungsgebiete, von der Gleichstromtechnik über die Drehstromtechnik bis hin zu den elektromotorischen Antrieben und zur Hochspannungstechnik, ruhen.

Diese Grundlagen zu festigen, ihre Anwendung immer wieder zu üben, komplizierte Sachverhalte soweit durchsichtig werden zu lassen, daß sie auf eben diese Grundlagen rückführbar werden, das soll die Leitlinie der Ausbildung an der Abteilung Elektrotechnik darstellen. Vielleicht gelingt dann zumindest die Annäherung an das Ideal einer Reifeprüfung, bei der der Prüfungskandidat ohne Fixierung auf ein starres Schema von Prüfungsfragen zu jedem Thema vernünftig Stellung nehmend tatsächlich seine „Reife“ beweisen kann.

Abschließend sei noch ein „Ausbildungsschwerpunkt“ erwähnt, der mir persönlich noch mehr am Herzen liegt als jede fachliche Ausbildung, die Heranbildung zum ganzen Menschen. Zu einem Menschen, der imstande ist, verantwortungsbewußt aufzutreten, der fähig ist, sich auszudrücken, der vor allem aber bereit ist, den anderen, gleichgültig wer dieser andere auch sein mag, gelten zu lassen. Einer der diesem Idealbild sehr nahe gekommen ist, der als Jahrgangssprecher der E5 durch seine gewinnende, ruhige Art ganz wesentlich zur Bereinigung der auftretenden Schwierigkeiten beigetragen hat, sei hier namentlich angeführt: Johannes MENZL. Daß er schließlich bei der Reifeprüfung durch die Beurteilung in sämtlichen Prüfungsgebieten mit „Sehr Gut“ auch leistungsmäßig zum absoluten Spitzenreiter der Abteilung Elektrotechnik geworden ist, braucht bloß noch als nahezu logische Konsequenz erwähnt zu werden.

INSTALLATIONSTECHNIK

ING. HARALD BINDER

BERATUNG

PLANUNG

VERKAUF

2020 HOLLABRUNN

SONNBERG 117

TEL. 02952 / 36072

ÜBERSICHT ÜBER DIE REIFEPRÜFUNG IM HAUPTTERMIN 1981/82 AN DER HÖHEREN ABTEILUNG FÜR ELEKTROTECHNIK

PRÜFUNGSÜBERSICHT:

Klausurarbeit – Deutsch

am 10. Mai 1982

Projektarbeit

vom 3. Mai bis 7. Mai 1982

Mündliche Prüfung

vom 25. Mai bis 26. Mai 1982

THEMEN UND AUFGABEN DER KLAUSURPRÜFUNG IM HAUPTTERMIN 1981/82

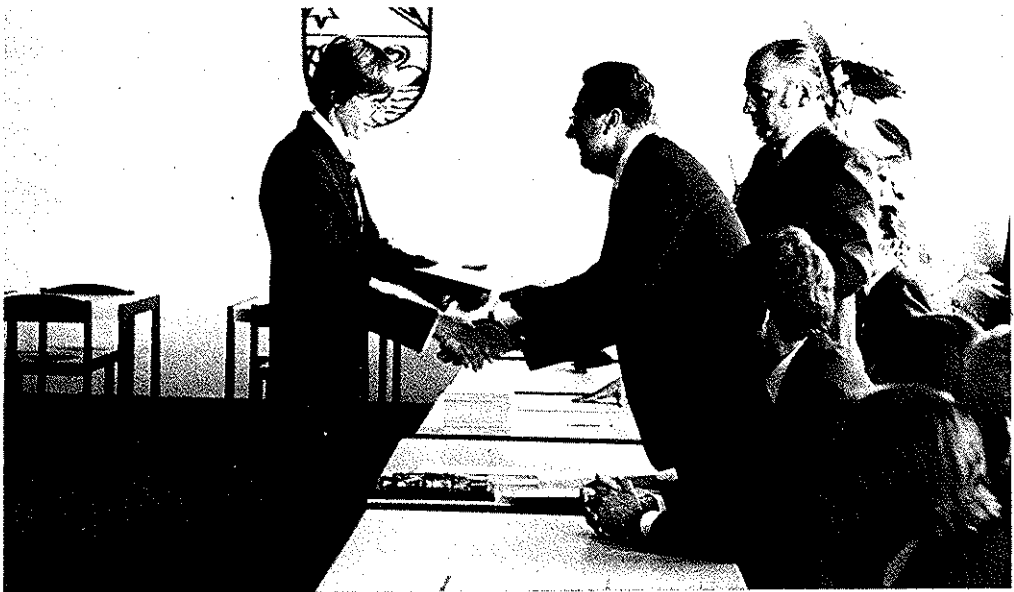
Deutsch: Prof. Mag. Christiane POUCH

1. Gesellschaftskritik in der Literatur. Erörtern Sie dieses Thema an Hand eines oder mehrerer Beispiele.
2. „Technik ist an sich weder gut noch böse, aber zum Guten und Bösen zu gebrauchen“.
Zeigen Sie an dieser Feststellung von Karl Jaspers die hohe Verantwortung, die dem heutigen Wissenschaftler und Ingenieur gerade in der Gegenwart auferlegt ist.
3. Halten Sie es für berechtigt, daß unser Zeitalter oft als „Zeitalter der Angst“ bezeichnet wird ?

Projektarbeit: Prof. Dipl.Ing. Huber ILLIBAUER

VL Dr. Rolf PUNITZER

Entwurf der elektrischen Einrichtungen für einen O– Bus–Betrieb.



BEURTEILUNGSERGEBNISSE

Mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden: HÖRMANN Wolfgang
KUFMÜLLER Johannes
MENZL Johannes
STOLL Gerald 4

Mit gutem Erfolg bestanden: BAUER Andreas
GATTRINGER Friedrich
LOIBL Johann
MANSCHEIN Wolfgang
PFEIFER Werner
STIEGER Wolfgang 6

Bestanden: BARTON Adolf
ERMER Rudolf
GESSL Erich
KRENN Franz
LITSCHAUER Christian
MARKSTEINER Roland
PILWARSCH Rainer
SEITL Wolfgang
WEINER Karl
WRIESNIG Josef
ZINNIEL Paul 11

Zurückgestellt: LORITZ Manfred 1
22



**ÜBERSICHT ÜBER DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG IM HAUPTTERMIN 1981/82
AN DER FACHSCHULE FÜR ELEKTROTECHNIK**

PRÜFUNGSÜBERSICHT

Klausurarbeit – Deutsch	am 4. Juni 1982
Projektarbeit – Graphische Arbeit	am 7. Juni 1982
Projektarbeit – Praktische Arbeit	vom 8. Juni bis 9. Juni 1982
Mündliche Prüfung	am 25. Juni 1982
Jahresprüfung (Graphisch/Praktisch)	am 5. Juni 1982

THEMEN UND AUFGABEN DER KLAUSURARBEIT IM HAUPTTERMIN 1981/82

Deutsch: Prof. Mag. Christiane POUCH

1. Man spricht heute viel von Alternativenenergien. Welche Arten der Energiegewinnung würden Sie vorschlagen?
2. Was erwarten Sie von Ihrem zukünftigen Beruf?
3. Was verdanken Sie den Gemeinschaften, in denen Sie bisher lebten, zur Bildung Ihrer Persönlichkeit?

Projektarbeit – Graphischer Teil: FL Ing. Siegfried OTTE

1. Anfertigen eines normgerechten Schaltplanes
2. Anfertigen einer normgerechten Werkstättenzeichnung – Modellaufnahme – Haltegriff eines Lötkolbens

Projektarbeit – Praktischer Teil: VL Franz BEER

VL Ing. Harald BINDER

VL Ing. Johann LEEB

Elektronische Regeleinrichtung für einen Lötkolben

Ihr Fachgeschäft

Ein Besuch bei uns wird Sie überzeugen!

FRIEDRICH RAMMER

Glas, Porzellan, Bleikristall
Geschenkartikel aller Art
Isolierglaserzeugung
Verglasungen aller Art

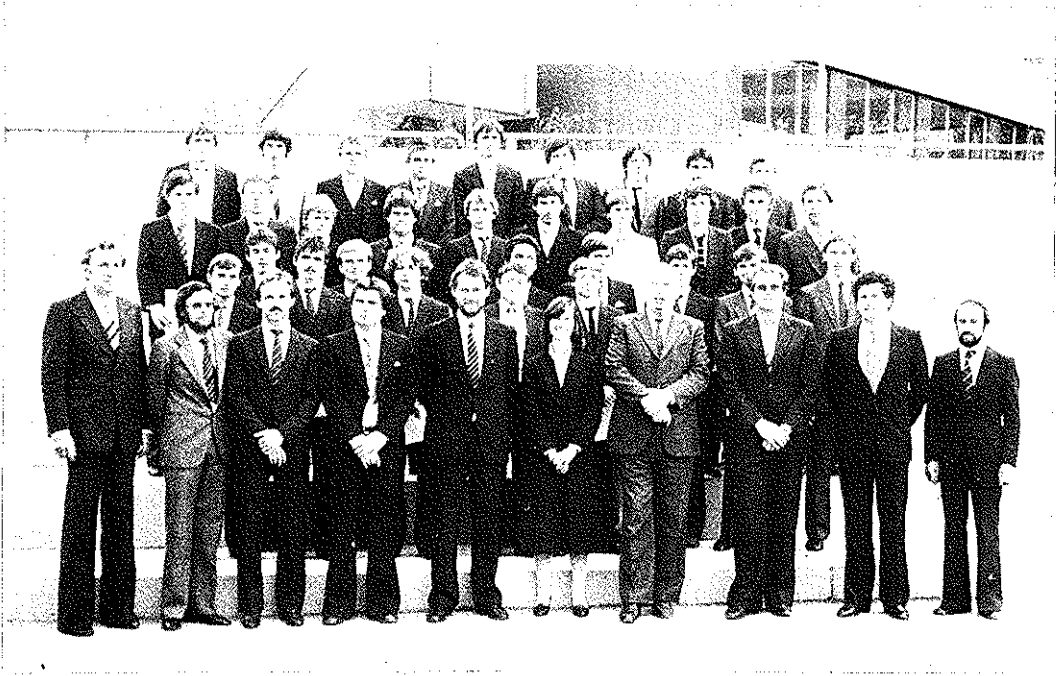


2020 HOLLABRUNN, HAUPTPLATZ 8

Tel. 02952/2255

BEURTEILUNGSERGEBNISSE:

Mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden:	BOCK Herbert SIEGMETH Thomas STRASSER Helmut	3
Mit gutem Erfolg bestanden:	FICHTL Josef HOCHRAINER Werner MAURER Leopold RAAB Erhard SCHINDLAUER Wolfgang SCHMUTZ Robert	6
Bestanden:	BEDNAR Franz BRANTNER Herbert FANDL Franz GRUBER Christian HAMMER Christoph HANISCH Thomas HOLZER Rudolf JANCAR Mario KAIN Karl LEPRICH Reinhard MACHT Gustav MAYERHOFER Ernst MÜLLNER Robert PRISTL Konrad RÖHRBACHER Hannes SCHERER Gerhard STEINER Kurt WESTERMEIER Erich ZIMMERL Franz	19
Nicht bestanden:	ARNBERGER Robert HAUNOLD Alfred VEITH Christian	3
Nicht angetreten:	ZECHMEISTER Alfred	1
		<hr/> 32





PROFESSOR DIPL. ING.
FRIEDRICH PROCHAZKA

HÖHERE ABTEILUNG FÜR MASCHINENBAU FACHSCHULE FÜR MASCHINENBAU

Im Schuljahr 1981/82 wurden in der Maschinenbau-Abteilung 328 Schüler unterrichtet, davon 214 in der Höheren Abteilung und 114 in der Fachschule für Maschinenbau. Zum ersten Mal wurde ein 5. Jahrgang zur Reifeprüfung geführt, zum zweiten Mal bereits trat eine Fachschulklasse zur Abschlußprüfung an.

ERSTE MASCHINENBAU – REIFEPRÜFUNG

Nach einem intensiv genutzten Schuljahr, speziell in den großen Konstruktionsübungen und vielfältigen Laborübungen von Wasserhärtebestimmung bis zur Aufnahme von Kennlinien eines PKW-Motors, erhielten am 19. Mai 1982 mit dem Schlußzeugnis des 5. Jahrganges alle 16 Kandidaten die Zulassung zur Reifeprüfung.

Die Reifeprüfung begann am 21. Mai mit einer 5-stündigen

Deutsch – Klausurarbeit

über eines der folgenden Themen:

1. Weltraumfahrt - Erdsatelliten! Gäbe es für die Technik nicht brennendere Probleme auf unserer Erde zu lösen?
2. Nehmen Sie Stellung zu folgendem Ausspruch: „Die Erde wird immer enger, die Entfernungen verringern sich, die Menschen scheinen sich immer ferner zu rücken.“
3. Wohl zu jeder Zeit hat die Jugend ihre eigenen Probleme und Konflikte bewältigen müssen.
Welche erscheinen Ihnen heute besonders kennzeichnend und schwierig?

In der Woche vom 24. – 28. Mai folgte die 40-stündige

Projektarbeit.

Jeder der Kandidaten bekam eines der hier aufgeführten Projekte zugeteilt:

- Maschinenelemente mit Fördertechnik: Hubwerksantrieb eines Hallenkranes als möglichst kompakte Einheit
- Hydraulische Strömungsmaschinen: Kreiselpumpe für Antrieb mit einer Traktor–Zapfwelle
- Strömungsmaschinen (Gase und Dämpfe): Kreiselerdichter als Kupolofengebläse
- Kolbenmaschinen: Einzylinder – Dieselaggregat
- Thermische Anlagen: Wärmetauscher für Raffineriebetrieb

Verlangt waren jeweils die komplette Berechnung, der Entwurf und für einen Bauteil des Projektes, z.B. ein Getriebezahnrad, eine Werkstattzeichnung und ein technologischer Herstellungsablauf.

Es wurden teilweise sehr interessante und sauber ausgeführte Projekte erarbeitet. Wenn der Vorsitzende der Reifeprüfung, Herr Ministerialrat Dipl.Ing. Dr. FÜHRER für die Zukunft zum Halten dieses Niveaus auffordert, so ist das für Lehrer und Schüler Lob von berufener Stelle.



Einen Monat später, am 28. Juni 1982, fand die

mündliche Reifeprüfung

vor der Prüfungskommission statt, bestehend aus:

Min.Rat Dipl.Ing. Dr. Herbert FÜHRER (Vorsitzender)

Direktor Dr.techn. Eduard MÜLLER

Abteilungsvorstand Dipl.Ing. Friedrich PROCHAZKA (Prüfer für Maschinenelemente
und Kolbenmaschinen)

Werkstättenleiter FOL Gerhard SCHMID

und den Prüfern

Prof. Dipl.Ing. Hans FRÖHLICH (Thermische Anlagen)

Prof. Dipl.Ing. Dr. Harald GRIM (Mechanik)

VL Mag. Wolfgang GROISS (Geschichte und Sozialkunde)

Prof. Dr. Walter GSTETTNER (Wirtschaftliche Bildung und Rechtskunde)

Prof. Mag. Christiane POUCH (Deutsch)

Prof. Dipl.Ing. Karl REINPRECHT (Strömungsmaschinen)

Prof. Dipl.Ing. Alfred WAGNER (Mechanische Technologie)

VL Dipl.Ing. Günter WALLNER (Werkzeugmaschinen und Vorrichtungsbau)

Prof. Mag. Jürgen WOLFF (Englisch)

Jeder Kandidat hatte vier Teilprüfungen abzulegen:

- Deutsch oder Englisch oder Geschichte oder Wirtschaftliche Bildung und Rechtskunde (Wahlfach)
- Mechanik
- Maschinenelemente oder Hydraulische Strömungsmaschinen oder Thermische Anlagen und Strömungsmaschinen, Gase und Dämpfe oder Kolbenmaschinen
- Mechanische Technologie oder Werkzeugmaschinen und Vorrichtungsbau (Wahlfach)

Als der für die Abteilung Verantwortliche und mit dieser ersten M 5 in vielen Unterrichtsstunden vom 2. Jahrgang bis zur Reifeprüfung intensiv Befasste, konnte ich mit Freude das in Auftreten, Sprache und Können sichere Abschneiden der 16 Kandidaten feststellen.

Von den Kandidaten haben zwei, nämlich

ASCHAUER Wolfgang und

STINGL Andreas

die Reifeprüfung mit „Ausgezeichnetem Erfolg“ bestanden, sechs Kandidaten, nämlich

HINTERBERGER Martin

KAISER Leopold

KAUBEK Robert

KIRISITS Johann

REIS Reinhold

STEININGER Franz

haben die Reifeprüfung mit „Gutem Erfolg“ bestanden; acht Schüler, nämlich

BRAUCH Rudolf

FRÜHWIRTH Johannes

REISENHOFER Michael

SCHILLER Martin

ULLMANN Ewald

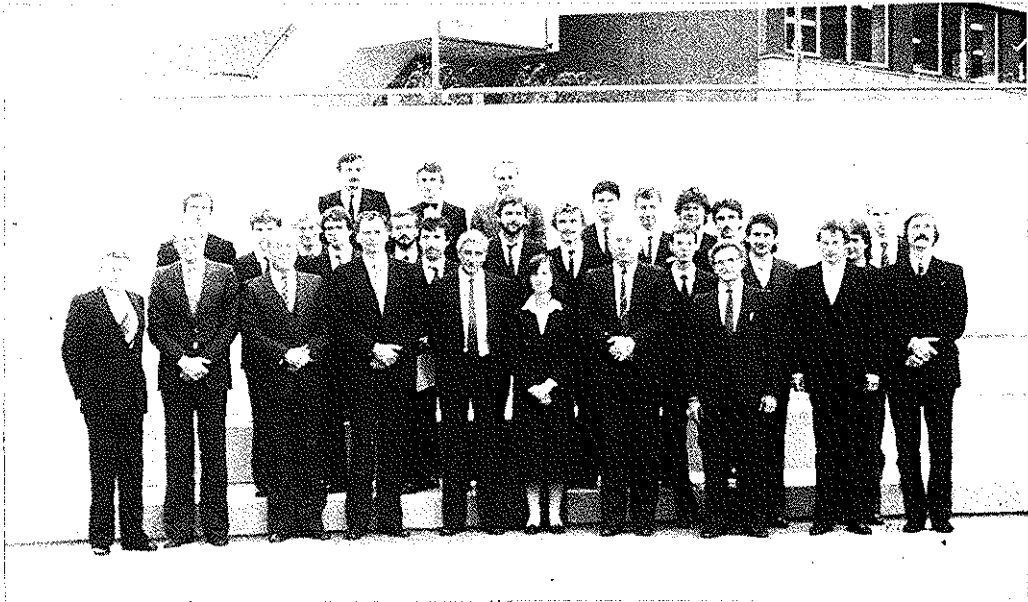
UTZ Herbert

WEIS Hermann

WIELAND Franz

haben die Reifeprüfung bestanden.

Ich wünsche den ersten Absolventen der Höheren Abteilung für Maschinenbau, die teilweise bereits interessante Anstellungen bei namhaften Firmen gesichert haben, viel Erfolg beim Umsetzen der erworbenen Fähigkeiten in berufliche Leistung.



ÜBERSICHT ÜBER DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG IM HAUPTTERMIN 1981/82 AN DER FACHSCHULE FÜR MASCHINENBAU

PRÜFUNGSÜBERSICHT

Klausurarbeit – Deutsch	am 28. Mai 1982
Projektarbeit – Graphischer Teil	am 2. Juni 1982
Projektarbeit – Praktischer Teil	vom 3. Juni bis 4. Juni 1982
Mündliche Prüfung	am 18. Juni 1982
Jahresprüfung (Graphisch/Praktisch)	am 18. Juni 1982

THEMEN UND AUFGABEN DER KLAUSURARBEIT IM HAUPTTERMIN 1981/82

Deutsch: Prof. Mag. Christiane POUCH

1. Sind Ihrer Meinung nach Tageszeitungen im Zeitalter des Fernsehens noch sinnvoll?
2. Vergleichen Sie die Arbeitsweise an einer normalen Drehmaschine mit der an einer CNC–Drehmaschine
3. Welche politischen Fragen sind Ihrer Meinung nach heute besonders bedeutend?

Projektarbeit – Graphischer Teil: VL Ing. Reinhard HAMETNER

1. Modellaufnahme des Grundkörpers der Wellenrichtpresse
2. Erstellen eines CNC–Drehmaschinenprogrammes für die Gewindespindel

Projektarbeit – Praktischer Teil: VL Ing. Reinhard HAMETNER

VL Joachim GRÜN

1. Anfertigen der Wellenrichtpresse
2. Arbeiten an der CNC–Drehmaschine

BEURTEILUNGSERGEBNISSE

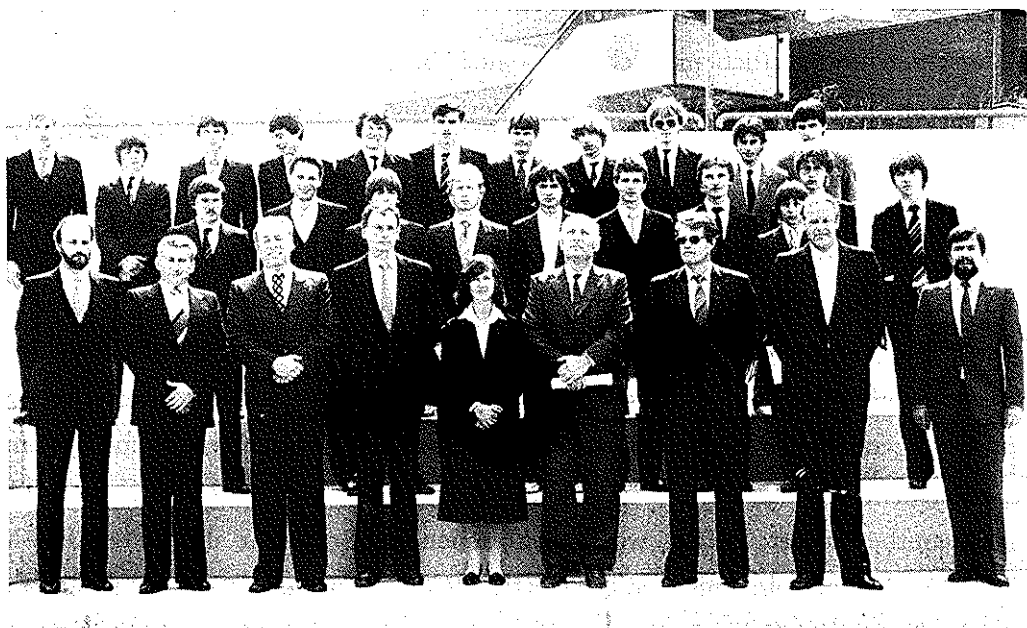
Mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden:	GEHART Anton	1
Mit gutem Erfolg bestanden:	GRUBER Josef	
	JANDL Andreas	
	LIKOSAR Ferdinand	
	ÖSTERREICHER Herbert	4

Bestanden:

ACKERBAUER Alois
GEISLINGER Peter
GERBASICH Franz
HAUTZINGER Josef
HUBER Gerhard
KAINZ Christian
KARALL Olivier
KÖHLER Wilhelm
LEHNER Andreas
NEUHOLD Helmut
PFALLER Gerhard
PICHLER Martin
REIF Harald
SEIDL Manfred
WEBER Ewald
ZÖCH Erich

16

21





PROFESSOR DIPL. ING.
ALFRED WAGNER

HÖHERE ABTEILUNG FÜR MASCHINENBAU – BETRIEBSTECHNIK

Im Schuljahr 1981/82 wurden an der „B“-Abteilung 169 Schüler in zwei ersten, zwei zweiten, zwei dritten und in einem vierten Jahrgang unterrichtet; 11 Schüler beendeten erfreulicherweise das Schuljahr mit ausgezeichnetem Erfolg.

Erstmals wurde ein vierter Jahrgang geführt, wobei vor allem auf gute Allgemeinbildung und auf eine vertiefte betriebstechnische Ausbildung besonderer Wert gelegt wurde:

- Im Gegenstand Betriebstechnik wurden wesentliche Gebiete der Betriebsorganisation, der Produktinnovation, des Arbeitsstudiums und der Kostenrechnung den Studierenden nahegebracht und von diesen auch nachhaltig und mit hohem Motivationsgrad aufgenommen; in diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, daß nach Ablegen der REFA – A Scheinprüfung bereits der B-Schein in Angriff genommen wurde.
- In den Gegenständen Mathematik und Statistische Qualitätskontrolle wurde - soweit dies sinnvoll erschien und zeitlich möglich war - auch besonders auf betriebliche Problemstellungen eingegangen; so wurden beispielsweise Fertigungsprozesse mit der Simplexmethode optimiert, mittels Regressions- und Korrelationsrechnung betrieblich funktionale Zusammenhänge untersucht.
- Im EDV-Unterricht wurden BASIC-Kalkulationsgerüste, u.a. zur Berechnung des km-Kostensatzes bei verschiedenen Kostenprämissen, erstellt.
- Im Werkstättenlaboratorium wurden neben praktischem Unterricht in NC- und Meßtechnik sowie Arbeitsvorbereitung und Arbeitstechnik im Rahmen besonderer betriebstechnischer Problemstellungen „Fehler an Maschinen und maschinellen Anlagen gezielt und systematisch ge- und untersucht“.

Gesamtbetrachtet hoffen wir, im kommenden Schuljahr die erste „B“-Matura ordnungsgemäß abzuwickeln und somit erstmals für die Wirtschaft Betriebstechniker auszubilden, welche die in einer Zeit ständig neuer Betriebsinfarkte wesentlichen Aufgaben

RATIONALISIEREN UND HUMANISIEREN

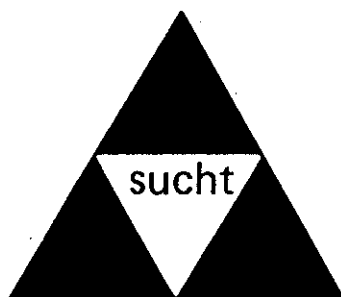
IM

BETRIEB

in der Praxis erkennen und auch durchsetzen.

FISCHER

Tenniswerk Hollabrunn



BETRIEBSTECHNIKER
für

die ständige Weiterentwicklung der laufenden Produktionsverfahren, Rationalisierung und Verbesserung der Betriebsabläufe sowie für die Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Technologien in Metall, Holz und Kunststoff.



PROFESSOR DIPL. ING.
DR. FRANZ SURBÖCK

HÖHERE ABTEILUNG FÜR ELEKTROTECHNIK – STEUERUNGS– UND REGELTECHNIK

Über das Ausbildungsziel der Höheren Abteilung für Elektrotechnik – Steuerungs– und Regeltechnik, der einzigen ihrer Art in ganz Österreich, wurde schon in den Jahresberichten 1979/80 und 1980/81 geschrieben. Im abgelaufenen Schuljahr wurden nun erstmals 6 Klassen (R I a,b; R II a,b; R III a,b) nach dem neuen Lehrplan unterrichtet. In den beiden ersten Jahrgängen ist der Lehrplan mit demjenigen der Höheren Abteilung für Elektrotechnik identisch, erst im 3. Jahrgang tritt eine Differenzierung ein. So werden im 3. Jahrgang an Stelle der Gegenstände „Elektrische Maschinen und Geräte“ und „Physik und angewandte Physik“ die Fachgegenstände „Elektronische Datenverarbeitung“ und „Steuerungs– und Regeltechnik“ unterrichtet, wobei hier die Schüler erstmals mit grundlegenden Problemen ihres späteren Berufes konfrontiert werden. Es zeigte sich, daß aus dieser Konfrontation heraus eine große Motivation erwuchs, sich mit den Lehrinhalten besonders auseinanderzusetzen und sich das nötige fach einschlägige Wissen anzueignen.

Diese große Begeisterung zeigte sich auch, als es im Herbst 1981 galt, die neue Abteilung in einer Fernsehsendung vorzustellen. Mit Feuereifer waren die Schüler bei den Vorbereitungen und dann bei den Filmaufnahmen selbst dabei, Ausbildungsziel und Lehrinhalt „ihrer“ Abteilung dem breiten Publikum durch ausgewählte Beispiele verständlich zu machen. Der entsprechende Beitrag wurde dann am 4.2.1982 in FS 1 im Rahmen der Sendung „Wir“ in einer Serie über Mikroelektronik gesendet und fand, so glaube ich, recht gutes Echo, was sich unter anderem in einem deutlichen Anstieg des Interesses für die Abteilung zeigte.

In diesem Zusammenhang möchte ich den Kollegen VB Walter Binder, Ing. Reinhard Hametner, Dipl.Ing. Hubert Illibauer, Dipl.Ing. Grigorje Kulik, FOL Johann Kurtz, ganz besonders jedoch Dipl.Ing. Gabriele Hager-Wiesböck, Ing. Johann Leeb, Ing. Manfred Resel und, persönlich und stellvertretend für die Werkstätte, Werkstättenleiter FOL Kurt Wansch für ihre Mitarbeit bei der Gestaltung der Fernsehsendung herzlich danken; letzteren 4 Kollegen war darüberhinaus immer und überall die Abteilung Steuerungs- und Regeltechnik ein besonderes Anliegen, was an dieser Stelle ganz besonders erwähnt werden soll.

Eine zweite außerschulische Betätigung von Schülern der Abteilung für Steuerungs- und Regeltechnik sei ebenfalls erwähnt. So bauten Schüler der R III b zum Großteil in Eigenregie und in relativ kurzer Zeit einen Roboter, der als Maskottchen für den HTL-Ball diente. In Anbetracht der relativ kurzen Ausbildung (3. Klasse!) muß man mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein. Für das nächste Jahr hegen die Schüler bereits viele Ausbaupläne für den Roboter, die hoffentlich auch alle verwirklicht werden können.

Damit ist bereits das nächste Schuljahr angesprochen worden, in dem in den 4. Klassen die Ausbildung noch mehr in Richtung Steuerungs- und Regeltechnik spezialisiert wird und einige neue Unterrichtsgegenstände auf die Schüler warten. Es sei auch erwähnt, daß mein bisheriger Aufbau der Abteilung für Steuerungs- und Regeltechnik im nächsten Schuljahr insofern anerkannt wird, als die Abteilung fixiert wird. Ebenso haben die politischen Gremien des Landes Niederösterreich entschieden, daß die definitive Leitung der Abteilung Herr Dipl.Ing. Rudolf Pech übernehmen wird, der aus diesem Grund von Wien nach Hollabrunn versetzt wird.

Gut geregelt- viel gespart!

Honeywell

**Unser Know-how ist weltweit.
Regelungstechnik für Heizung, Klima und Lüftung.**

Honeywell Austria Gesellschaft m. b. H., A-1121 Wien, Edelsinnstr. 7-11, Tel. (0222) 830631-0



WERKSTÄTTENLEITER
FL GERHARD SCHMID

ARBEITSVORBEREITUNG IM UNTERRICHTSBETRIEB

Laut Lehrplan ist im Rahmen des Werkstättenunterrichtes auch der Gegenstand Arbeitsvorbereitung zu unterrichten.

Was versteht man unter Arbeitsvorbereitung?

Der „Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung e.V.“ (AWF) erklärt den Begriff Arbeitsvorbereitung wie folgt:

„Die Arbeitsvorbereitung umfaßt die Gesamtheit aller Maßnahmen, einschließlich der Erstellung aller erforderlichen Unterlagen und Betriebsmittel, die durch PLANUNG, STEUERUNG und ÜBERWACHUNG für die Fertigung von Erzeugnissen ein Minimum an Aufwand gewährleistet“.

PLANEN – STEUERN – ÜBERWACHEN

Alle diese Aufgaben sind notwendig, um die geplante Erzeugnismenge zu einem bestimmten Zeitpunkt in der vorgeschriebenen Qualität bei optimalen Kosten zur Verfügung zu stellen.

Um diese Aufgaben rationell lösen zu können, bedient man sich – je nach Betriebsgröße, Fertigungsart, Fertigungstyp und anderen Einflußgrößen – verschiedener Hilfs- und Organisationsmittel. Die Palette der Hilfs- bzw. Organisationsmittel reicht vom einfachen Notizzettel über Karteien, Plantafeln, Telefon, Gegensprechanlagen, Fernsehüberwachung bis zum Leitstand mit und ohne optisch-akustischem Meldesystem, welcher in manchen Fällen mit EDV-Untersützung arbeitet.

Reine bzw. „absolute EDV-Systeme“ lassen sich in der Arbeitsvorbereitung nur schwer und mit großem finanziellen Aufwand praktizieren.

Der praxisnahe Unterricht in der Arbeitsvorbereitung (im folgenden kurz „AV“ genannt) ist dem Unterrichtsbetrieb der Werkstätten angepaßt bzw. auf diesen abgestimmt. Die Aufgaben die den Schülern in der AV gestellt werden sind folgende:

- Anfertigen von Werkstättenzeichnungen
- Ausstellen von Arbeitspapieren-Arbeitsaufträgen
- Vor- und Nachkalkulation von Arbeitsaufträgen

Zwei Schwerpunkte waren im Schuljahr 1981/82 in der AV zu bewältigen:

- 1.) Alle Werkstättenzeichnungen wurden vereinheitlicht und auf den neuesten Stand nach ÖNORM gebracht.
- 2.) Um die Schüler auch mit modernen, zeitgemäßen Organisationsmitteln vertraut zu machen, wurde der Leitstand mit optisch-akustischem Meldesystem und den dazugehörigen Werksverteilern in Betrieb genommen.

Selbstverständlich lernen nicht nur die Schüler der AV mit dem Leitstand umzugehen, sondern auch jene Schüler, die in den Werkstätten arbeiten (wo ein Werksverteiler aufgestellt ist) bzw. welche an Maschinen arbeiten, die einem Werksverteiler zugeordnet sind.

1. PLANEN

Die Arbeit am Leitstand beginnt mit dem Schreiben des Arbeitsplanmanuskriptes lt. einer Werkstättenzeichnung. Der zweite Schritt ist das Schreiben eines Umdruckoriginals, sowie das Herstellen einer Matrize, welche in einer eigenen Kartei abgelegt wird.

2. STEUERN

Bei Bedarf wird nun diese Matrize zur Erstellung der für den Leitstand notwendigen Arbeitspapiere verwendet. Die Arbeitspapiere werden auf einem Zeilenumdrucker hergestellt und sind im einzelnen folgende:

- Terminkarte
- Laufkarte
- Materialschein
- Plankarte (für jeden Arbeitsgang eine)
- Arbeitskarte (für jeden Arbeitsgang eine)

Wie werden die Arbeitspapiere weiterverwendet?

Die Terminkarte verbleibt in der AV im Plankontroller (Hängekartei).

Die Plankarten werden auf dem Leitstand – Arbeitsvorverteiler – termingerecht „verplant“.

Die Arbeitskarten werden ebenfalls auf dem Leitstand – Arbeitsgangsteuerung – in die Spalte in Vorbereitung gegeben. Selbstverständlich kommen die Plan- und Arbeitskarten in dieselbe Zeile, welche einen bestimmten Arbeitsplatz bezeichnet (z.B. Dreherei - Drehmaschine VÖEST 1).

Ist nun das Material zugeschnitten bzw. vorbereitet, wird dieses vom Lager zum Arbeitsplatz (Betriebsmittel) gebracht. Dieser Transport wird vom Lager der AV über den Werkverteiler mitgeteilt.

Der Schüler steckt nun die Arbeitskarte von der Spalte „Vorbereitung“ in die Spalte „Transport“.

Kommt nun die Rückmeldung des Lagers bzw. des Transportes, daß das Material an der richtigen Stelle angelangt ist, werden die Arbeitskarten in die Spalte „Bereitstellung“ gesteckt.

3. UBERWACHEN

Hier endet hiemit die Fertigungssteuerung der AV. Bei Beginn der Arbeit beginnt die Überwachung.

Der Schüler in der Werkstätte erkundigt sich nun über den Werksverteiler in der AV, welche Arbeit er zu verrichten hat. Die AV gibt Anweisung, daß der Auftrag Nr. „XX“ auszuführen ist.

Der Schüler in der Werkstätte nimmt nun die Laufkarte, welche mit dem Material mitgekommen ist, und steckt diese in die Zeile seines Arbeitsplatzes am Werksverteiler.

Der Schüler in der AV steckt die erste Arbeitskarte, nachdem er diese mit der Stempeluhr abgestempelt hat, von der Spalte „Bereitstellung“ in die Spalte „in Arbeit“ - und zwar so, daß der rechte Rand der Arbeitskarte das voraussichtliche Ende der Arbeit auf der Liniar-Uhr anzeigt. Auf jeder Arbeitskarte ist die Soll-Zeit (Vorgabezeit) eingetragen.

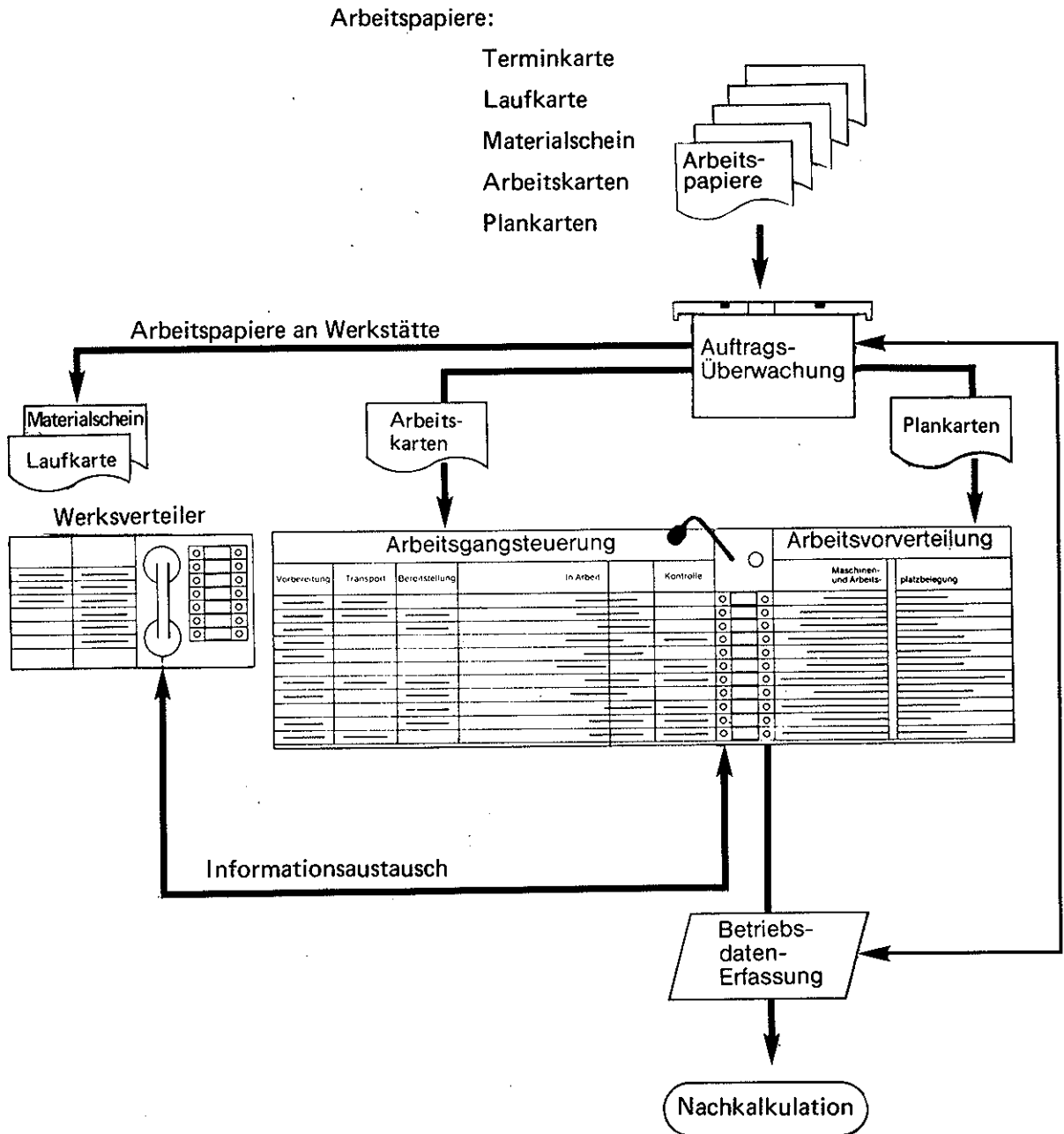
Nun beginnt der Schüler in der Werkstätte zu arbeiten. Der Schüler in der AV überwacht nun die Arbeitszeit. Ist das Pendel der Liniar-Uhr über den rechten Rand der Arbeitskarte hinausgegangen, das heißt, daß die Vorgabezeit überschritten wurde, und es war von der Werkstätte noch keine Rückmeldung da, so wird der Schüler am Leitstand in der Werkstätte nachfragen, warum diese Arbeit noch nicht fertig ist. Ist aber der Schüler mit der Arbeit fertig, so meldet er über den Werksverteiler das Ende der Arbeit. Der Schüler in der AV nimmt nun die Arbeitskarte aus der Spalte „in Arbeit“, stempelt wiederum die Endzeit und gibt diese zur Nachkalkulation weiter. Gleichzeitig gibt er dem Schüler der Werkstätte den nächsten Auftrag.

Selbstverständlich ist das Arbeiten mit einem Leitstand im Schulbetrieb nicht mit dem eines Industriebetriebes gleichzusetzen.

Auf jeden Fall ist eine Absprache zwischen AV-Lehrer und Werkstättenlehrer notwendig, da dieser ebenfalls die Schüler über die Handhabung des Werksverteilers informieren muß. Erfahrungen haben gezeigt, daß es sinnvoll ist nach Möglichkeit mit derselben Klasse zu arbeiten, z.B. eine Gruppe der Klasse arbeitet in der AV und die zweite Gruppe derselben Klasse arbeitet in der Dreherei. Vorteil: Alle Schüler dieser Klasse arbeiten das gleiche Programm ab.

Zweckmäßig ist es auch, wenn man Arbeiten so einteilt, daß diese an einem Tag erledigt werden können. Außerdem kann man hier eine Dreharbeit in mehrere Arbeitsgänge zerlegen, sodaß die Schüler mehrmals Gelegenheit haben, Meldungen und Rückmeldungen durchzuführen.

LEITSTAND DER HTBLA – HOLLABRUNN



Im Schuljahr 1981/82 haben in den einzelnen Werkstätten folgende Fachlehrer unterrichtet:

ARBEITSVORBEREITUNG: Fachlehrer Bruckmüller, Pruckner, Schmid

BETRIEBSLABOR: Fachlehrer Bruckmüller, Hametner, Staribacher

CNC—MASCHINEN: Fachlehrer Hametner, Kurtz, Schmid

DREHEN: Fachlehrer Beer, Bubenik, Gamauf, Götz, Pauer, Renz, Wansch

ELEKTROTECHNIK — GRUNDAUSBILDUNG: Fachlehrer Friedrich, Kandlbauer, Otte,
Potschka, Schneider Franz, Schuster,
Spannbruckner

ELEKTROINSTALLATION: Fachlehrer Kandlbauer, Loy, Schneider Franz

ELEKTROMOTORENINSTALLATION: Fachlehrer Daubinger

ELEKTRONIK: Fachlehrer Binder, Leeb, Resel

ELEKTRO— UND GASSCHMELZSCHWEISSEN: Fachlehrer Gruber, Hainzl, Mayer,
Michelmayer

GALVANIK: Fachlehrer Pauer, Plank

GAS— UND WASSERINSTALLATION: Fachlehrer Bürgmayr

GERÄTEBAU: Fachlehrer Beer, Binder

GIESSEN: Fachlehrer Schneider Friedrich

HÄRTEN: Fachlehrer Steurer

KFZ—ELEKTRIK: Fachlehrer Mössmer, Skrabal

KUNSTSTOFF: Fachlehrer Steurer

LACKIEREN: Fachlehrer Strohdorfer

LEICHTBAU: Fachlehrer Hainzl, Holzweber

LÖTEN: Fachlehrer Plank

QUALITÄTSKONTROLLE: Fachlehrer Grün

MASCHINENGRUNDAUSBILDUNG: Fachlehrer Beer, Gamauf, Kurtz, Mössmer, Mayer,
Pauer, Skrabal

MATERIAL— UND WERKSTOFFVORBEREITUNG: Fachlehrer Kurtz, Schuster

MECHANISCHE WERKSTÄTTE: Fachlehrer Beer, Bubenik, Götz, Grün, Pauer

MESSTECHNIK: Fachlehrer Staribacher

METALLGRUNDLEHRGANG (SCHLOSSEREI): Fachlehrer Gamauf, Holzweber
Kandlbauer, Lehner, Plank, Potschka,
Schneider Franz, Skrabal, Spannbruckner,
Strohdorfer

MODELLTISCHLEREI: Fachlehrer Brachtl, Dietmaier, Renz, Staribacher

MONTAGE UND REPARATUR: Fachlehrer Strohdorfer, Potschka

MOTOREN– UND SPULENWICKLUNG: Fachlehrer Fojtik

SCHMIEDE: Fachlehrer Michelmayer, Stöller

STAHLBAU: Fachlehrer Holzweber

WERKZEUGBAU: Fachlehrer Gruber

WERKZEUGPRÜFUNG: Fachlehrer Hametner

WERKZEUGSCHLEIFEN: Fachlehrer Kurtz

FARBENFACHGESCHÄFT

KARL BURKERT

FARBEN – TAPETEN – BASTELWAREN

HERBERTS AUTOLACKCENTER

SPRITZPISTOLEN – SCHLEIFGERÄTE

Hollabrunn
Bahnstraße 8

Retz
Znaimerstr.9



**tanz
schule
mühlsiegl**

**SCHÖNBRUNNERSTR. 249
1120 WIEN 83 25 84**

HTL AKTIV FÜR HOLLABRUNN

Am 24.6. und 25.6.1982 wurde zum Schulschluß zum dritten Mal die Aktion HTL aktiv für Hollabrunn mit großer Begeisterung von Schülern und Lehrern durchgeführt. Zwei Ziele hatte die Aktion:

1. Um die Tage nach der Abschlußkonferenz, die aus naheliegenden Gründen pädagogisch schwierig zu nützen sind, sinnvoll zu gestalten.
2. Außerdem sollte den Schülern durch ihren Einsatz für die Allgemeinheit, insbesondere für die Großgemeinde Hollabrunn, gezeigt werden, daß das Leben anders aussieht als in den geschützten Schulräumen.

Folgende Projekte wurden durchgeführt:

- Mariatal: Erneuern der kompletten Elektroinstallation in der Kapelle. Gleichzeitig wurde eine elektronische Steuerung für ein elektrisches Glockengeläute eingebaut.
- Sonnberg: Montage von 50 Fahnenständern an den Häusern der Ortsbewohner.
- Groß – Kl.Stelzendorf: Reinigen, entrostern, grundieren und lackieren von 15 Brückengeländern.
- Oberfellabrunn und Wolfsbrunn: Reparieren, reinigen, entrostern, grundieren und lackieren des Geländers entlang der Ortsstraße.
- Raschala: Reparieren, reinigen, entrostern, grundieren und lackieren des Geländers am Ortsgraben (Poststraße).
- Hollabrunn
- Sporthalle, Stadion: Anfertigen von Abdeckungen für diverse Sporteinrichtungen. Diverse Instandsetzungsarbeiten in der Sporthalle und im Stadion.
- Studentenheim: Herstellen einer kompletten Steuerzentrale im Technikraum.
- HTL Werkstättengebäude: Insallation einer Alarmanlage.

An der Aktion waren die 3. Klassen und Jahrgänge (insgesamt 220 Schüler) sowie 22 Werkstättenlehrer beteiligt. Ich möchte an dieser Stelle allen Lehrern und Schülern, welche an dieser Aktion tatkräftig mitgewirkt haben „Danke schön“ sagen.

Im Rahmen einer Abschlußveranstaltung vor dem Schulgebäude am Samstag, den 26. Juni dankte Vizebürgermeister Direktor Franz PETER, im Namen der Stadtgemeinde Hollabrunn, Herrn Direktor Dr.techn. Eduard Müller sowie den Lehrern und Schülern der HTBLA für die gute Zusammenarbeit im Rahmen dieser gelungenen Aktion.

Vizebürgermeister Direktor Franz PETER äußerte den Wunsch, daß solche Veranstaltungen auch weiterhin durchgeführt werden.

Zur Belohnung für die geleisteten Arbeiten gab es zum Abschluß ein Würstelessen.

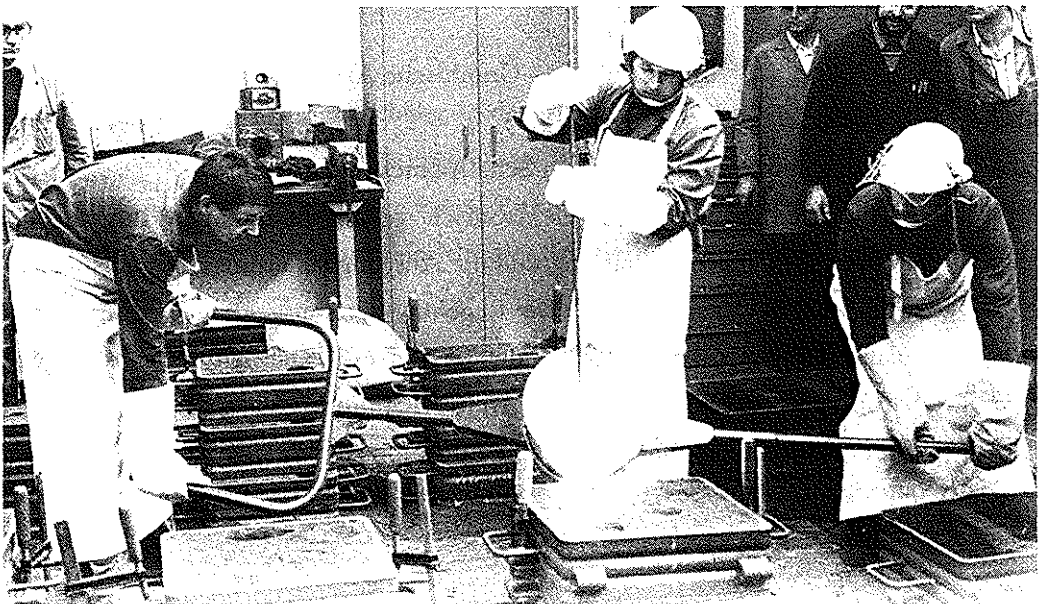
ERSTER GUSS

Nach längeren Vorbereitungsarbeiten durch Schüler der Abteilungen Maschinenbau und Betriebstechnik konnte am 30. März 1982 der erste Abstich vom Kupolofen erfolgen. Die Vorbereitungsarbeiten umfaßten die Anfertigung der Holzmodelle sowie die Herstellung der nötigen Sandformen.

Um eine Sandform auszugießen, muß das benötigte Material in einem Kupolofen zuerst geschmolzen werden. Dieser Ofen wird mit Koks vorgeheizt und dann schichtweise mit Roheisen, Gußbruch, Kalksteinen und Koks beschickt. Durch Sauerstoffzufuhr erreicht man eine Temperatur von ungefähr 1300 bis 1400° C, wobei das eingesetzte Material schmilzt. Im Ofen sammelt sich das flüssige Material und wird nach Bedarf in Pfannen abgelassen. Mit diesen Pfannen wird das flüssige Eisen transportiert und in die Sandformen vergossen.

Bei diesem ersten Guß wurden 300 kg Material geschmolzen, womit 20 Formen gegossen wurden. Die Werkstücke wurden vom Sand befreit und nachgearbeitet.

Die gelungene Inbetriebnahme wurde von allen Beteiligten entsprechend gefeiert. Es eröffneten sich für den Werkstättenunterricht neue Möglichkeiten. Für die Zukunft bleibt nur noch ein „Glück auf“ zu wünschen.





WERKSTÄTTENLEITER
FOL KURT WANSCH

DIE PROJEKTARBEIT – WESENTLICHER BESTANDTEIL DER FACHSCHULABSCHLUSSPRÜFUNG

An der HTBLA Hollabrunn wird je eine Fachschulklasse für Elektrotechnik und Maschinenbau geführt. Die Ausbildungsdauer für diese Schulform beträgt 4 Jahre und endet mit der Abschlußprüfung, welche aus folgenden Teilen besteht:

- der „Klausurarbeit aus Deutsch“
- der „Projektarbeit“
- der „mündlichen Prüfung“.

Die Projektarbeit, wesentlicher Teil der Abschlußprüfung, möchte ich als Leitfaden meiner Ausführungen benützen.

Nachfolgend werden daher die Projektarbeiten der Abschlußprüfungen für Elektrotechnik und Maschinenbau im Haupttermin 1981/82 erläutert und auf die Beziehungen zum jeweiligen Fachunterricht hingewiesen.

Thema der Abschlußprüfung – Elektrotechnik im Haupttermin 1981/82

Projektarbeit – Graphische Arbeit

Arbeitszeit: 6 Stunden

Aufgabe: 1. Anfertigen eines normgerechten Schaltplanes

- 1.1. Zeichnen Sie für einen elektronisch gesteuerten temperaturgeregelten LötKolben die Eingangsschaltung und die Ausgangsschaltung, die als Nullspannungsschalter ausgeführt ist. Die Regelung wird ausgeklammert und durch einen temperaturabhängigen Widerstand ersetzt. Die Bauteile sind vorgegeben.
2. Anfertigen einer normgerechten Werkzeichnung
Modellaufnahme - Haltegriff eines LötKolbens

Der Schaltplan wurde auf Funktionstüchtigkeit, auf die Verwendung normgerechter Schaltsymbole geprüft und stellt die Grundeinheit für die Elektronik – Aufgabe dar. Die Herstellung bzw. das Lesen eines Schaltplanes sind weitergehend auf die Bedürfnisse der Praxis abgestimmt und werden in dem Gegenstand „Elektrische Anlagen – Licht- und Hochspannungstechnik“ ausführlich behandelt. Im Rahmen der 2. Aufgabe mußten die Kandidaten einen einfachen mechanischen Teil normgerecht zeichnen und vollständig bemaßen.

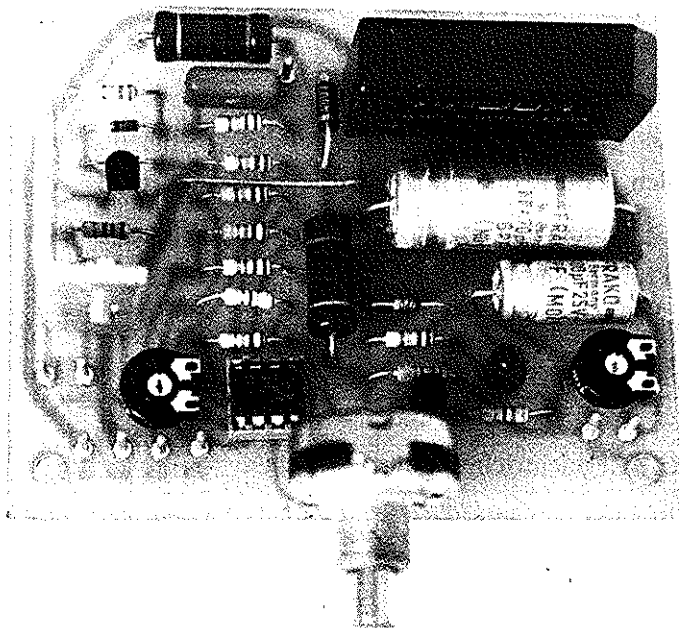
Zusammenfassend sei erwähnt, daß einzelne Kandidaten, bei der „Graphischen Arbeit“ einige Schwierigkeiten hatten, besonders bei der Lösung der 2. Aufgabe.

Projektarbeit - Praktische Arbeit

Gesamtarbeitszeit: 16 Stunden

Werkstätte Elektronik: Arbeitszeit 4,5 Stunden

Aufgabe: Anfertigen einer Printplatte für elektronische Regeleinrichtung

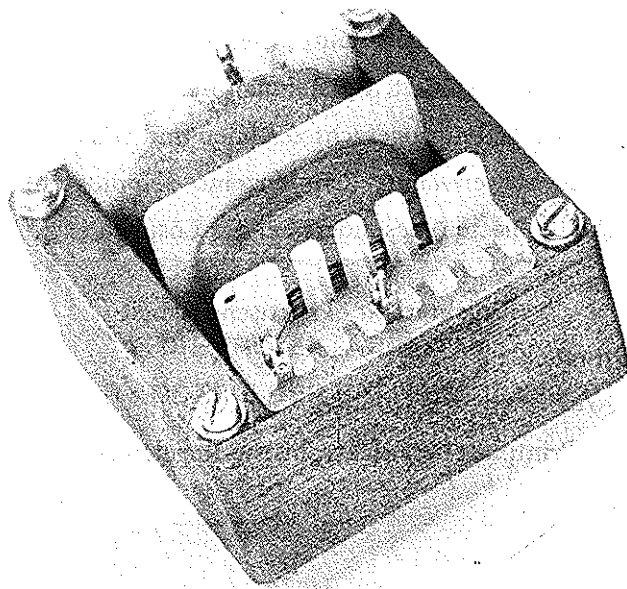


Die Ausbildung der Fachschüler in der Elektronikwerkstätte beginnt in der 4. Klasse und beinhaltet das Kennenlernen und Prüfen von Bauelementen, den Aufbau diverser Grundschaltungen auf Experimentierplatten, den Entwurf von Printplatten, die Herstellungsverfahren (zeichnen, drucken, photographisch), die Bearbeitung der Printplatte (Bohrsymbolik) und das Bestücken und Prüfen.

Im Rahmen der Prüfung mußten die Kandidaten nach normgerechten Zeichnungen und Stücklisten den Print (siehe Foto) selbst herstellen. Bei der Überprüfung der Printplatte wurde auf Bestückungsfehler und auf einwandfreie Lötstellen geachtet. Besonders die Lötstellen machten einigen Kandidaten Schwierigkeiten und es mußte mehrmals nachgelötet werden.

Werkstätte Wickerei - Elektromaschinenbau: Arbeitszeit 1,5 Stunden

Aufgabe: Anfertigen eines Transformators 220 V/24V/50VA für elektronische Regeleinrichtungen

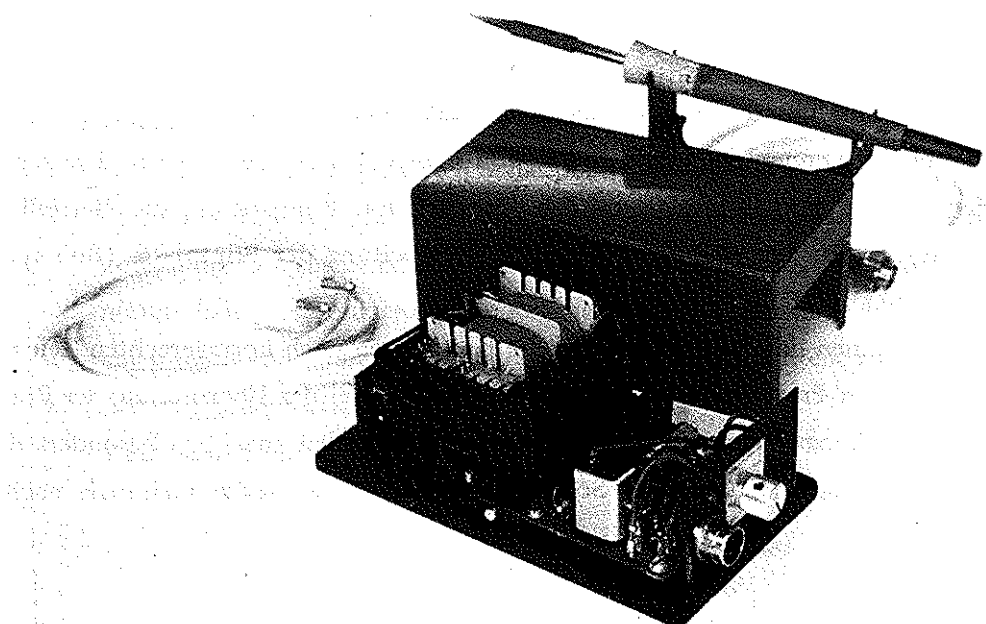


Die Ausbildung in dieser Werkstätte findet in der 3. und 4. Klasse statt und umfaßt das Wickeln von Spulen, Trafos und Motoren sowie Instandsetzungsarbeiten. Im Rahmen der Prüfung wurde der Spulenkörper nach vorgegebener Bauvorschrift bewickelt. Nach dem Blechen erfolgte die Prüfung des Trafos auf Windungsschluß und Isolation. Bei der Bewältigung dieser Aufgabe hatten die Kandidaten keine nennenswerten Schwierigkeiten.

Werkstätte Gerätebau: Arbeitszeit 10 Stunden

Aufgabe: Elektronische Regeleinrichtung für LötKolben

1. Herstellung der mechanischen Teile - LötKolbenauflage und Haltebolzen
2. Zusammenbau



In dieser Werkstätte wurde die Regeleinrichtung zusammengebaut und geprüft. Bei der Herstellung der mechanischen Teile nach Zeichnungen mußten die Kandidaten grundlegend handwerkliche Fertigkeiten nachweisen. Sie mußten anreißen, kören, bohren, feilen, drehen, biegen, entgraten usw. alles Lehrstoff der 1. und 2. Klasse.

Beim Zusammenbau der Regeleinrichtung mußten alle Komponenten nach Schaltplan bzw. Zusammenstellungszeichnung montiert und angeschlossen werden. Hier zeigten sich Qualitätsunterschiede hinsichtlich Ausführung, Montage der Bauteile und Verdrahtungsarbeiten. Natürlich ist dies zu einem gewissen Teil auf den „Prüfungsstreß“ zurückzuführen. Bei der Bewertung wurde besonders Wert auf die Einhaltung der ÖVE-Vorschriften gelegt. Mit einer Funktionsprüfung endete die Prüfungsarbeit.

Themen der Abschlußprüfung - Maschinenbau im Haupttermin 1981/82

Projektarbeit - Graphische Arbeit

Arbeitszeit: 6 Stunden

- Aufgabe: 1. Modellaufnahme der Grundplatte für eine Wellenrichtpresse als normgerechte Werkzeichnung (Tuschezeichnung)
2. Erstellen eines Programmes für CNC-Maschine

Satz-Nr.:		Wertstückmaß		Drehzahl	Metall- steifigkeit	Schneid- geschwindigkeit	Vor- schub	Span- höhe	Bemerkung	Satz-Nr.:		Wertstückmaß		Hauptwerte		Parameter			Vorschub- befehl	Drehzahl- befehl	Werkzeug- befehl		Zusatz- funktion	
N	G	mm	mm	U/min		v	f	a		N	G	X	Z	I	K	E	F	S	T	M				
											10	92		183 500										
											20	95						02					03	
											30	90							01					
											40	00	12500	137 000									08	
											50	38	9200	41500	95600	2000		100						
											60	38	5100	125500	10000									
											70	00	10000											
											80			46 500										
											90	01	5500											
											100			41500										
											110		15000											
											120	00		137 000									05	
											130												00	
											140	00	5000					03					03	
											150	01		120 500			50							
											160		12000											
											170			48 500										
											180		5000											
											190			41000										
											200		15000											
											210	00	9247	137 000									04	
											220												05	
											230												00	
											240							01	03				03	
											250	00	42500	135 000									08	
											260	91												
											270	03	-200	-100										
											280	33		-91000				2000						
											290	00	2000											
											300			91600										
											310		-2000											
HTBLA		Hoflebrunn		EMCO CNC 160		Name:		Klasse:		Datum:		Blatt:		Programm:		Programm-Nr.:								
				Programmblatt		LIKOSAR		MF4		2.6.82		von:		Gewindespindel		N 9900								

Die Grundplatte mußte in drei Ansichten im Maßstab 1 : 1 gezeichnet und vollständig bemaßt werden. Weiters wurden Passungsangaben, Oberflächenzeichen und Schnittdarstellungen verlangt. Bedingt durch die 4-jährige Ausbildung im Fachzeichnen hatten die Kandidaten keine wesentlichen Probleme.

Als 2. Aufgabe mußten die Kandidaten ein Programm zur Fertigung der Spindel an der CNC-Maschine erstellen.

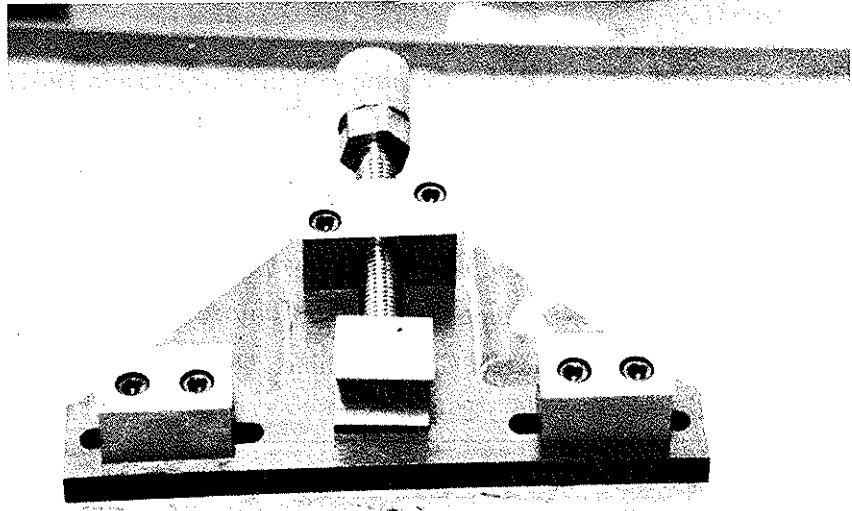
Es hat sich gezeigt, daß die Fachschüler diese Aufgabe sehr gut lösen konnten. Wir werden auch in Hinkunft im Interesse einer modernen Ausbildung die Fachschüler nicht nur in der Bedienung, sondern auch in der Programmierung von CNC-Maschinen ausführlich unterweisen. Hier könnten sich für unsere Absolventen völlig neue Berufschancen eröffnen.

Projektarbeit - Praktische Arbeit

Gesamtarbeitszeit: 16 Stunden

Aufgabe: 1. Anfertigen einer Wellenrichtpresse

2. Teilfertigung der Spindel an der CNC-Maschine

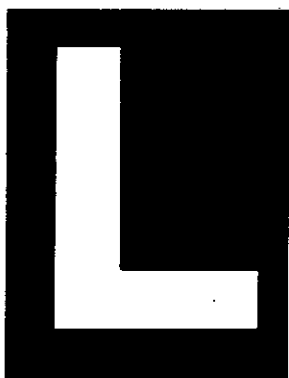


Im Rahmen der 1. Aufgabe mußten die Kandidaten nach normgerechten Zeichnungen die Teile der Wellenrichtpresse anfertigen. Bei der Bewältigung dieser Aufgabe hatten die Kandidaten keine allzu großen Probleme. Für uns Lehrer hat sich wieder gezeigt, daß der Ausbildungsverlauf im praktischen Unterricht von grundlegend handwerklicher Tätigkeit bis zu Arbeiten an komplizierten Maschinen und Geräten im Lauf der 4 Jahre den Leistungsgrad der Absolventen positiv beeinflußt. Natürlich gab es zwischen den Kandidaten Unterschiede in Bezug auf Genauigkeit und Ausführung der Werkstücke, die in der Bewertung berücksichtigt wurden.

Bei der 2. Aufgabe wurde die Teilfertigung der Spindel an der CNC-Maschine vorgeschrieben. Wurde bei der „Graphischen Arbeit“ auf die Programmstellung Wert gelegt, so mußten die Kandidaten im Rahmen der praktischen Arbeit die CNC-Maschine bedienen. Mit eingeschlossen war auch die Werkzeugvoreinstellung. Diese Aufgabe wurde von den Kandidaten sehr gut gelöst.

Zusammenfassung:

Wie aus der Aufgabenstellung ersichtlich ist, werden an die Kandidaten große Anforderungen gestellt, die aber durchaus mit den täglichen Herausforderungen im Berufsleben vergleichbar sind. Unser Ziel muß es sein, Absolventen einer Fachschule jene Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, eine gesicherte berufliche Existenz aufbauen zu können. Ich bin auch überzeugt, daß Absolventen der Fachschule in der Lage sind, den drohenden Facharbeitermangel zu lindern. Unter diesem Aspekt wünsche ich unseren Absolventen viel Erfolg im Beruf, verbunden mit der Empfehlung, die berufliche Weiterbildung zu forcieren.



Fahrschulen **RAOUL RICHTER** Retz · Hollabrunn

2070 Retz, Jahnstraße 2, Tel. 0 29 42/23 21
2020 Hollabrunn, Hauptplatz 6, 1. Stock, Tel. 0 29 52/26 03
Zentrale Leitung: 2070 Retz



Ihre
Fahrschule
mit dem
persönlichen
Service.

Tages- und Abendkurse

Automatikwagen
Solomotorrad · Geländewagen
Perfektionsfahrten
Trial-Sicherheitslehrgang



PROFESSOR MAG. DIPL.-ING.
DR. THOMAS DIETMAIER

PERSONALVERTRETUNG UND FRUSTRATION

Im Brockhaus, Bd. II, 1968 wird Frustration als „das Erlebnis der Vereitelung oder Nichterfüllung z.B. bei verletztem oder unbefriedigtem Ehr- und Rechtsgefühl, tiefenpsychologisch bei behinderter Triebbefriedigung“, definiert.

Wenn jemand das Amt eines Personalvertreters übernimmt und falls er das nicht gerade in grenzenlos unbekümmertem Optimismus tut, so rechnet er damit, daß er auch für gut gemeinte Aktionen nicht immer von allen Seiten Beifall erhalten kann, daß er gegenüber Vorgesetzten trotz (vermeintlich?) guter Argumente unterliegt, usw. Mit einem Wort, daß ein Personalvertreter sich selbst mehr Scherereien macht als unbedingt nötig.

Was mich rückblickend überrascht, ist, daß ich selbst — für mich erstaunlich — relativ wenig solche Frustrationen erlebte. Vielleicht deshalb, weil es relativ wenig Probleme gab, die sich auf Dauer nicht lösen ließen, vielleicht aus anderen Gründen.

Umso mehr war es ein Tiefschlag für die Personalvertretungsarbeit an unserer Schule, als aus beweisbar politischen Gründen ein Kollege, der die Abteilung Steuerungs- und Regeltechnik (eine Unikatabteilung) von der Stunde Null an aufgebaut hat, dessen Verdienste an unserer Schule nicht einmal andeutungsweise von jemandem angezweifelt wurden und der als Kollege allgemein beliebt und geschätzt ist, nicht nur, nicht der einzig logische Kandidat für das Amt des Abteilungsvorstandes war, sondern nicht einmal in den Dreivorschlag an den Bundesminister für Unterricht und Kunst aufgenommen wurde.

Ohne auf die Chronologie der Ereignisse und eine „Schuldfrage“ einzugehen, kann festgestellt werden, daß über derartige Ereignisse (die natürlich den Schülern bekannt und somit öffentlich sind) selbstverständlich auch in einer Personalvertretung und auch in der Lehrerschaft tiefe Betroffenheit herrscht.

Die Auswirkungen solcher Frustrationen auf alle Betroffenen können in einschlägigen Werken nachgelesen werden und sind im wesentlichen natürlich bekannt.

Wie ausgesprochen kümmerlich die rechtlichen Möglichkeiten von Betroffenen und Personalvertretung sind, gegen die Nichtbetrauung eines Bewerbers um ein Amt anzukämpfen, führt Dr. Peter Israiloff (Weg in die Wirtschaft, Mai-Juni 1982, Seite 57) klar aus.

Bewußt abrupt endend möchte ich feststellen: Was bleibt ist Frustration.

Tag Montag ist  Tag Dienstag ist 

Tag Mittwoch ist  Tag Donnerstag ist

MARKT Tag Freitag ist  Tag

Samstag ist  Tag Sonntag ist 

Tag Montag ist  Tag Dienstag ist 

Tag Mittwoch ist  Tag Donnerstag ist

MARKT Tag Freitag ist  Tag

Samstag ist  Tag Sonntag ist 



ist jeden Tag

VL FRANZ RITTENBACHER

DER SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS

Im Schuljahr 1981/82 setzte sich der Schulgemeinschaftsausschuss an der HTBLA Hollabrunn aus folgenden gewählten Mitgliedern zusammen:

Elternvertreter:

Herrn Franz AMON
Herrn Dr. Engelbert JANDA
Frau Erika BRAIT

Lehrervertreter:

VL Franz RITTENBACHER
FL Ing. Johann LEEB
VL Mag. Wolfgang GROISS

Schülervertreter:

Johannes MENZL
Christian PLATTNER
Johannes FRÜHWIRTH

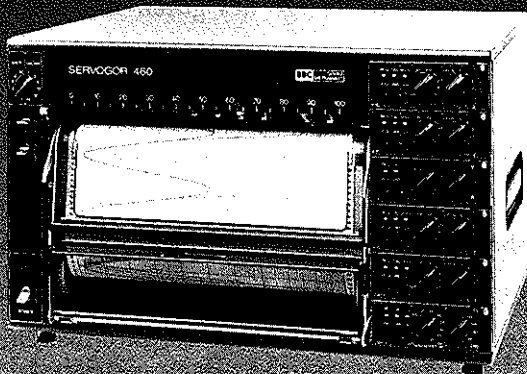
Im abgelaufenen Schuljahr wurden folgende Themen behandelt:

- Kommunikation Schüler – Lehrer
- Probleme in einzelnen Unterrichtsgegenständen
- Anschaffung von Schiausrüstung bzw. Schikursförderung durch den Elternverein



**VOGEL Pumpen für Wasser
und Wärme**

Die federführenden Schreiber für die 80er Jahre



- SERVOGOR 460**
- Ein-, Zwei- und Dreikanal-Schreiber
 - Schreibbreite 120 mm
 - Einstellzeit 0,2 s in X-Richtung
 - Genauigkeit 0,5 %
 - Elektronische Endabschaltung
 - Konsequente Einschub- und Modelltechnik leicht nachrüstbar auf beliebig viele Kanäle
 - Spannungsmessbereiche von 0,05 mV bis 200 V_~ und von 10 mV_~ bis 20 V_~
 - Strommessbereiche von 1 mA_~ bis 20 mA_~ und von 1 mA_~ bis 2 A_~
 - Meßeinschübe für Thermoelemente
 - 12 Papervorschubgeschwindigkeiten von 60 cm/min bis 1 cm/h
 - Quarzgesteuerter Schrittmotor
 - Gleiche Tinten- oder Einweg-Filzfeder für alle Kanäle



- SERVOGOR 430**
- Ein-, Zwei- und Dreikanal-Vertikalschreiber
 - Schreibbreite 120 mm
 - Einstellzeit 0,5 s
 - Genauigkeit 0,5 %
 - Kalibrierte Meßbereiche 10 mV_~ - 100 V_~ variabel ab 1 mV
 - Elektronische Endabschaltung
 - Papervorschub durch quarzgesteuerten Schrittmotor
 - Vorschübe von 3 cm/h bis 60 cm/min - elektrische Papierpositionierung
 - Aufzeichnung wahlweise auf Faltpack oder Rollenpapier mit Tinten- oder Filzfeder

GOERZ ELECTRO Ges.m.b.H. · Elektrische u. elektronische Meß- u. Registriergeräte
A-1100 WIEN, Sonnleithnergasse 5, Telefon 64 36 66

ELTERNVEREINIGUNG AN DER HTBLA HOLLABRUNN

Fast so jung wie die HTBLA Hollabrunn ist auch die Elternvereinigung. Fünf Jahre hat der erste Vorstand mit Obmann Josef Ullmer am Aufbau unserer Schule mitgewirkt. In der Hauptversammlung am 28.11.1981 wurde der neue Vorstand gewählt, der in einem Rundschreiben der Elternvereinigung allen Eltern und Erziehungsberechtigten bekanntgegeben wurde. Dieser neue Vorstand hat sich vor allem drei Dinge zur Aufgabe für die nächsten Jahre gestellt und zwar

1. Wie es auch in den Vereinsstatuten steht, die Pflege des guten Einvernehmens zwischen Schule und Elternhaus. In drei Vorstandssitzungen, an denen auch Direktor Dr. Eduard Müller bzw. Prof. Dipl.Ing. Gilbert Hinterberger und Vertreter der Lehrerschaft teilnahmen, konnten die verschiedensten Probleme und Anliegen der Elternschaft besprochen und zum Großteil auch einer beiderseits befriedigenden Lösung zugeführt werden. Dieses gute Einvernehmen zwischen Schule und Elternhaus setzt voraus, daß Sie, verehrte Erziehungsberechtigte, nicht über gerechtfertigte oder vermeintliche Mängel schimpfen, sondern daß Sie sich mit Ihren Sorgen und Nöten vertrauensvoll mit der Schule oder der Elternvereinigung in Verbindung setzen. Im gemeinsamen Gespräch können sicherlich viele unangenehme Dinge aus der Welt geschafft werden. Wir haben auch für Ihre Anregungen und Wünsche stets ein offenes Ohr und daher auch auf dem letzten Elternsprechtage einen Informationsstand eingerichtet, der sich regen Zuspruchs erfreute.

Noch ein Wort zum Elternsprechtage: Benützen Sie die Sprechstunden der Professoren – die Liste ist Ihnen zugegangen – wenn Sie Probleme mit Ihren Kindern haben. Sie sparen dadurch Nerven und Zeit.

2. Wir wollen natürlich die beste pädagogische Ausbildung für unsere Jugend und deshalb unterstützen wir die Schule mit unseren begrenzten finanziellen Möglichkeiten überall dort, wo das Bundesministerium für Unterricht und Kunst keine Finanzierungsmöglichkeiten

mehr sieht. So konnte im Frühjahr 1982 eine Offsetmaschine mit einem Komposer angeschafft werden, mit der jetzt alle Druckstücke von der Werkszeichnung bis zum Werkstättenbericht angefertigt werden. Wir stellen für die EDV--Anlage Kleinkomputer zur Verfügung, unterstützen die Schischulkurse durch Beistellung von Leihskiern und geben eine Beihilfe für die Autobuskosten der Schullehrfahrten u. v. a. mehr.

3. Unsere Elternvereinigung ist daher nicht auf Gewinn ausgerichtet. Wir können jedoch nur soweit unterstützend einspringen, als Sie uns, werte Eltern, mit der Bezahlung des Mitgliedbeitrages den Rücken stärken. Sie können versichert sein, daß jeder Schilling, den Sie uns anvertrauen, wieder in irgend einer Form den Schülern an der HTBLA zugute kommt.

Das abgelaufene Schuljahr 1981/82 war sicher ein erfolgreiches Jahr. Daß das kommende nicht schlechter werden möge, das wünschen wir uns und unserern Kindern

Ihre
Elternvereinigung

Zum guten Essen gehört der richtige Rahmen

GASTHAUS REISINGER

Hollabrunn, Hauptplatz 11, Tel. 02952 / 2162, 2470

**RESTAURANT
GESELLSCHAFTSRAUM
GASTHAUS
SCHNELLIMBISS
FLEISCHHAUEREI**

REISINGER



VL EUGEN MANN

SPORTPANORAMA DES SCHULJAHRES 1981/82

Auch im vergangenen Schuljahr war die HTBLA Hollabrunn in nahezu allen vom LSRfNÖ ausgeschriebenen Schulmeisterschaften vertreten und konnte durchaus gute Plazierungen erreichen.

Für die Unterstützung aller sportlichen Aktivitäten möchte ich sowohl dem Direktor der HTBLA als auch den einzelnen Abteilungsvorständen hier herzlich danken.

BASKETBALL

Die HTBLA Hollabrunn beteiligte sich mit zwei Mannschaften an der diesjährigen Schulmeisterschaft.

Bewerb B - Jahrgänge 1965 und jünger

Hier konnte unsere Mannschaft bei der Landesmeisterschaft den 3. Rang erreichen.

Endstand: 1. Platz – BG Bruck

2. Platz – BG St.Pölten

3. Platz HTBLA Hollabrunn

Betreut wurde die Mannschaft von VL Rudolf EGERT.

Bewerb C - Jahrgänge 1963 und jünger

Die Vorrunde in diesem Bewerb sollte ursprünglich im BSZ - Tulln durchgeführt werden, wegen kurzfristig aufgetretener Schäden in der Deckenkonstruktion wurde diese Runde jedoch nach Hollabrunn in die HTL-eigene Turnhalle verlegt.

Unsere Mannschaft konnte dabei nur den 3. Platz belegen, der das Ausscheiden aus diesem Bewerb bedeutete.

Endstand – Vorrunde:

1. Platz – BG Klosterneuburg

2. Platz – HAK Tulln

3. Platz – HTBLA Hollabrunn

BG Klosterneuburg wurde in diesem Bewerb Landessieger. Unsere Mannschaft wurde von VL Eugen MANN betreut.

HTL-interne Basketballmeisterschaft

Um dieser Sportart neue Talente zuzuführen, wurde nach 1-jähriger Pause wieder eine schulinterne Meisterschaft unter der Leitung von VL Eugen MANN, unterstützt von dem Team der Turnlehrer, durchgeführt.

Abteilungsmeisterschaft Elektrotechnik inklusive Steuerungs- und Regeltechnik

1. Platz – E V
2. Platz – E IV b
3. Platz – E II b
4. Platz – R I b

Abteilungsmeisterschaft Maschinenbau und Betriebstechnik

1. Platz – M V
2. Platz – B II b
3. Platz – M IV b
4. Platz – M II b

Schulmeisterschaft

1. Platz – E IV b
2. Platz – M V
3. Platz – B II b

Das Turnier war ein sportlicher und pädagogischer Erfolg und unterstrich die Bedeutung derartiger Veranstaltungen.

FUSSBALL

Da in diesem Schuljahr kein offizieller Bewerb ausgeschrieben war, beschränkte sich die Tätigkeit auf Freundschaftsspiele und den Aufbau einer neuen schlagkräftigen Mannschaft. Diese langfristige und schwierige Aufgabe obliegt dem Trainer unserer Mannschaft Mag. Wolfgang GROISS.



HANDBALL

Am 30.10.1981 fand die Vorrunde zur NÖ - Handball - Schulmeisterschaft statt, aus der unser Team in die Finalrunde aufsteigen konnte.

Das Finale wurde am 4.11.1981 im BSZ-Südstadt unter der Betreuung von VL Erich BRUNNER ausgetragen, wobei unser Team den ausgezeichneten 2. Platz belegen konnte.

Endstand:

1. Platz — HTBLA St. Pölten — 6 Punkte
2. Platz — HTBLA Hollabrunn — 4 Punkte
3. Platz — BG Krems — 2 Punkte
4. Platz — Mil.RG Wr. Neustadt — 0 Punkte

TENNIS

Erstmals nahm eine Mannschaft an der NÖ Tennis-Schulmeisterschaft teil. Trotz ausreichenden Trainings und großen Einsatzes aller Spieler mußten wir hier bereits in der Vorrunde ausscheiden. Diese Tatsache soll uns aber nicht hindern zu versuchen, auch in dieser Sportart in Zukunft noch bessere Leistungen anzustreben.

TISCHTENNIS — NEIGUNGSGRUPPE

Im Rahmen der Neigungsgruppe Tischtennis wurde im Speisesaal des Studentenheimes Hollabrunn ein Tischtennis-Oster-Turnier veranstaltet. 62 Burschen und 17 Mädchen

gaben ihre Nennung für dieses Monsterturnier ab und in 372 Spielen (810 Sätzen) wurden die besten Spieler ermittelt.

Im Spiel um den Turniersieg konnte Herbert Pröglhöf, MF 3 (Internatsmeister 1980/81) den Jugendstadtmeister von Hollabrunn Axel Fröhlich, E I b, aufgrund seiner größeren Routine ausspielen und mit 2 : 0 das Osterturnier gewinnen.

Die Vorrundensieger und Plazierten der Endgruppe A:

1. Pröglhöf Herbert, MF 3
2. Fröhlich Axel, E I b
3. Kopelent Wolfgang, M II b
4. Gschwandtner Christian, B II b
5. Kopelent Johannes, E IV b
6. Diewald Gerald, BG HA 7
7. Redl Leopold, M II a
8. Kloiber Harald, B III b

Beim Schlußturnier konnten die Schüler Kopelent Wolfgang, M II b und Ruiner Harald, MF 2 den Doppelbewerb und Fröhlich Axel, E I b, den Einzelbewerb gewinnen.

12. Tischtennis – Stadtmeisterschaft von Hollabrunn:

Bei der 12. TT-Stadtmeisterschaft waren erstmals auch Internatsschüler aller Hollabrunner Schulen teilnahmeberechtigt.

Besonders erfolgreich waren dabei die HTL-Schüler Axel Fröhlich, der Jugend-Stadtmeister 1981/82 und Stefan Panholzer, R I B, die den Jugend-Doppel- Stadtmeistertitel nach spannenden Kämpfen im Stadtsaal Hollabrunn ebenfalls in die HTL holten.

TISCHTENNIS – UNION – LANDESMEISTERSCHAFTEN

Gemeinsam mit der Landesligaspielerin Eveline Hollinger, Union Hollabrunn konnte der HTL-Schüler Axel Fröhlich einen hervorragenden 3. Platz im Jugend-Mixdoppel bei der diesjährigen Tischtennis Union-Landesmeisterschaft in Wolkersdorf am 6. Juni 1982 für Hollabrunn erkämpfen.

VOLLEYBALL

Betreut von VL Rudolf Egert nahm eine Mannschaft der HTBLA Hollabrunn an den NÖ-Landesmeisterschaften Volleyball teil.

In der Vorrunde am 25.5.1982 konnte unser Team den 1. Platz vor der HTBLA Mödling und dem BG Tulln belegen; die Finalsiege wurden am 7. Juni 1982 im BSZ-Süd-stadt ausgetragen. Unser Team belegte dabei den 6. Platz.

SCHILAUFL

Aus organisatorischen Gründen werden an der HTL die Schikurs blockweise durchgeführt.

1. Termin: 12.12. – 19.12.1981

2. Jahrgänge/Klassen der Abteilung E/R

Altenmarkt/Zauchensee

3. Jahrgänge/Klassen der Abteilung E/R

Zell/See

2. Termin: 23.1. – 30.1.1982

2. Jahrgänge/Klassen der Abteilung M/B

Altenmarkt/Zauchensee

3. Jahrgänge/Klassen der Abteilung M/B

Zell/See

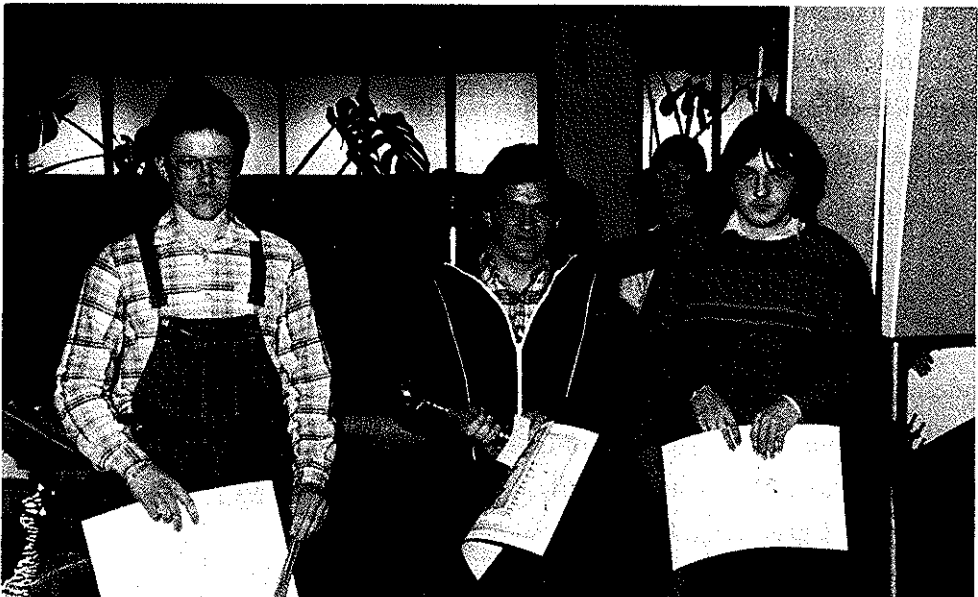
Beide Schikursorte haben sich auf Grund der ausgezeichneten Abfahrtsmöglichkeiten bewährt und sollten auch in Zukunft beibehalten werden.

SCHITAG

Am 16.2.1982 fanden die 4. Schimeisterschaften der HTBLA Hollabrunn statt. Austragungsort war diesmal Lilienfeld. Hier sei nochmals dem Schiklub Lilienfeld gedankt, der für die Setzung des Kurses und die elektronische Zeitmessung zuständig war.

Das Rennen selbst wurde in 2 Durchgängen abgewickelt. Im 1. Lauf wurden die Sieger der Abteilungsmeisterschaften und im 2. Lauf die Sieger der Schulmeisterschaften ermittelt.

Bei der Siegerehrung am folgenden Tag konnte Direktor Dr. Müller den Siegern wie schon im Vorjahr, herrliche Preise, gespendet von der Fa. Fischer, überreichen.



Ergebnisse:

Abteilungsmeisterschaften Elektrotechnik:

1. Höpfner Norbert — 36,24 sec
2. Rauch Ernst — 36,44 sec
3. Hofbauer Max — 36,65 sec

Abteilungsmeisterschaften Steuerungs- und Regeltechnik:

1. Hutter Robert — 34,63 sec
2. Hörmann Hubert — 37,51 sec
3. Siebenhandl Ralph — 38,16 sec

Abteilungsmeisterschaften Maschinenbau:

1. Rohrer Reinhold — 34,02 sec
2. Altrichter Robert — 34,83 sec
3. Menhart Martin — 36,19 sec

Abteilungsmeisterschaften Betriebstechnik:

1. Zinggl Hans-Peter — 34,56 sec
2. Hauptmann Othmar — 35,95 sec
3. Rettig Peter — 38,46 sec

Schulmeisterschaft:

1. Rohrer Reinhold — 40,75 sec
2. Hutter Robert — 41,85 sec
3. Menhart Martin — 43,12 sec

WORKSHOP

Im Rahmen des Workshop am 24.6. und 25.6.1982 wurde in den Sportarten Basketball, Fußball und Volleyball mit den künftigen Kaderspielern im Hinblick auf die Bewerbe des kommenden Schuljahres trainiert. Diese beiden Trainingstage fanden bei den Schülern großen Anklang und jeder einzelne trainierte „verbissen“ in seiner Sportart.

Es bleibt zu hoffen, daß die Schüler auch im kommenden Schuljahr die Möglichkeiten auf sportlichem Sektor nützen, das heißt, daß jeder einzelne bemüht ist auf seine Art zu sportlichen Erfolgen beizutragen.



VOGEL Pumpen für Wasser und Wärme

ITT

Sprache · Text · Daten · Kommunikations- systeme

ITT Austria

Gesellschaft m. b. H.

Geschäftsstelle Wien, N.Ö. und Bgld.

Dresdner Straße 81, 1200 Wien

Tel. (0 22 2) 33 16 16

Wir sorgen für morgen



Partner der jungen Wirtschaft

Fragen Sie uns —
Unsere Spezialisten beraten Sie gerne

ERSTE ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG
LANDESDIREKTION NIEDERÖSTERREICH

CAMILLO DIETRICH

Zentralinspektor
Leiter des Stadthüros Hollabrunn

2020 Hollabrunn, Hauptplatz 6
Telefon (0 29 52) 28 65

Wir von der EA sind immer für Sie da!

SCHACHAKTIVITÄTEN AN DER HTBLA HOLLABRUNN

Im Feber 1982 begannen im Rahmen der Neigungsgruppe Schach die Ausscheidungsspiele für die diesjährige Internatsmeisterschaft. Von den ursprünglich 16 Teilnehmern qualifizierten sich die Spieler **KAINERSDORFER Wolfgang M4b** und

WAIS Andreas E2b

für das große Finale, während

GERSTBAUER Herbert und

HOLZMANN Herbert, beide R3b

um die Plätze drei und vier spielen sollten.

Am 21. Mai 1982 kam es dann zum großen Finale.

Für eine stattliche Zuschauerkulisse war gesorgt, im Hintergrund sollte auf mehreren Schachbrettern die Partie nachvollzogen, analysiert und kommentiert werden.

WAIS Andreas hatte sich im Rahmen der Qualifikationsspiele durch große Beständigkeit ausgezeichnet und alle bisherigen Spiele gewonnen, er ging daher als hoher Favorit in das Endspiel. Andererseits aber versprach das Finale spannend zu werden, da die Turnierregeln - 60 Minuten Spielzeit pro Spieler für seine ersten 40 Züge und weitere 60 Spielminuten für den Rest der Züge, Verlust der Partie bei Zeitüberschreitung - dem ansonsten eher bedächtig spielenden Favoriten WAIS nicht gerade entgegenkamen.

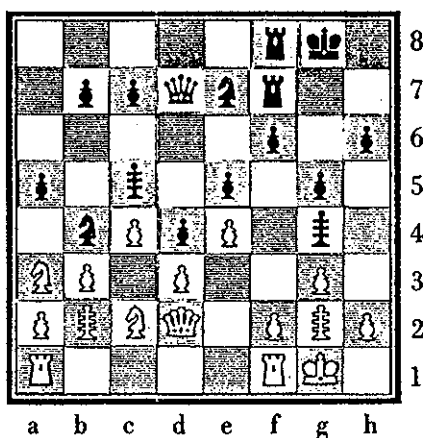
Hier nun die Partie;

Weiß: KAINERSDORFER Wolfgang M 4 b - Schwarz: WAIS Andreas E 2 b.

- 1) b2 - b3; d7 - d5
- 2) Lc1 - b2; Sb8 - c6
- 3) g2 - g3; e7 - e5
- 4) Lf1 - g2; Lf8 - c5
- 5) Sb1 - c3

- 5); Sg8 - e 7
Schwarz setzt die Entwicklung seiner Figuren fort und festigt das Zentrum.
- 6) e2 - e4; Lc8 - e6
- 7) Sc3 - b5; Dd8 - d7
- 8) Dd1 - e2
- 8); Sc6 - b4
Es droht Sb4 x c2 mit Schach und Turmgewinn!
- 9) Sb5 - a3;
Weiß verliert ein Tempo an Schwarz.
- 9); f7 - f6
- 10) c2 - c3;
Dadurch gewinnt Weiß wiederum das Tempo zurück.
- 10); Sb4 - c6
Zu diesem Zeitpunkt zieht Schwarz bereits unter verstärktem Zeitdruck. Mehr als die Hälfte der 60 Minuten ist verstrichen, noch sind aber 30 Züge ausständig!
Ob sich das noch ausgehen wird?
- 11) d2 - d3;
Das Vorrücken des c-Bauern, der jetzt noch die Wirkung des Läufers Lb2 hemmt, soll ermöglicht werden.
- 11); d5 - d4
- 12) c3 - c4; a7 - a5
- 13) Sg1 - f3; Le6 - g4
Durch diesen Zug wird der Springer Sf3 gefesselt, er kann nicht gezogen werden, da sonst Lg6 x De2.
- 14) 0 - 0; 0 - 0
Beide Spieler schließen ihre Entwicklung mit der kleinen Rochade ab.
- 15) De2 - e1;
Die Fesselung des Springers soll wirkungslos werden.
- 15); Sc6 - b4
Es droht der Einbruch des Springers in die weißen Linien mit Sb4 x d3.
- 16) De1 - d2;
- 16); Tf8 - f7
Schwarz bereitet eine Verdopplung der Türme auf der f-Linie vor.
- 17) Sf3 - h4; g7 - g5
- 18) Sh4 - f3; h7 - h6
Schwarz ist nun bereits drei Tempozüge voraus!
- 19) Sf3 - e 1;
Es soll f2 - f3 den Läufer Lg4 verdrängen.
- 19); Ta8 - f8
- 20) Se1 - c2

Stellung nach dem 20. Zug von Weiß:



Noch sind alle Bauern
und Figuren im Spiel!

20); c7 - c6

21) Sc2 x Se4;

Weiß provoziert den Gegenangriff von Schwarz.

21); Lc5 x Sb4

Für die weiße Dame bleiben nur noch die Felder c1 und c2 !

22) Dd2 - c2; f6 - f5

23) f2 - f3; Lg4 - h5

24) e4 x f5; Se7 x f5

25) Dc2 - c1; Sf5 - e3

26) Tf1 - f2 (einziges Feld!)

26); Se3 x Lg2

27) Kg1 x Sg2; Tf7 x f3

28) Tf2 x f3;

28); Lh5 x Tf3 †

Für den König bleibt nur noch das Feld g1, denn auf 29) Kf1 folgt 29) Dd7 - h3
(Schach mit Mattdrohung auf Dg2 bzw. später auf De2) !

29) Kg2 - g1;

29); Dd7 - h3



**VOGEL Pumpen für Wasser
und Wärme**

Stellung nach 29. Zug von Schwarz:

30) Dc1 - f1; Dh3 - g4

31) Tal - e1 ?

31); Lb4 x Te1

32) Df1 x Le1; Lf3 - e2

33) Kg1 - g2; Le2 x d3

34) Del x e5 ?

34); Ld3 - e4 †

35) Kg2 - g1;

35); Dg4 - d1 †

Eine mögliche Variante wäre:

31) Sa3 - c2; Lf3 - e2

32) Df1 - g2; Le2 x d3

33) Sc2 x Lb4;

Dies ist die einzige Möglichkeit um Le3 - e4 mit Damengewinn zu entgehen!

33); a5 x Sb4

34) Tal - e1;

Spielentscheidend wird jedoch bei dieser möglichen Variante der Bauernvorteil von Schwarz sein.

Weiß kam zufolge der schwierigen Lage gegen Spielende in Zeitnot, die Endzeiten betrugen 54 Minuten für Weiß und 53 Minuten für Schwarz.

Als Preise wurden an die drei Besten Pokale verteilt.

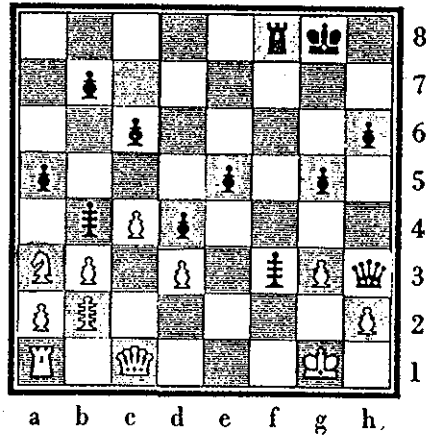
Hier nochmals der Endstand:

1. Preis WAIS Andreas E 2 b

2. Preis KAINERSDORFER Wolfgang M 4 b

3. Preis HOLZMANN Herbert R 3 b

Herzliche Gratulation den Preisträgern!



JUDO – BEREITS „KLASSISCHE“ SPORTART AN UNSERER SCHULE

JUDO führt seinen Ursprung auf eine japanische Kampfsportart zurück, die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts entwickelt wurde. Die Übersetzung des Wortes „Judo“ bedeutet „Sanfter Weg“, was gleichzeitig das Prinzip und die Geisteshaltung dieses Sportes darstellt. Im sportlich fairen Kampf soll jener den Sieg erringen, der durch besseres Anwenden seiner Technik bzw. durch die Umlenkung des gegnerischen Angriffes die bestmögliche Wirkung erzielt.

Durch kontinuierliches Training soll der körperliche Aufbau des Judokas so erfolgen, daß er eine gut erlernte Technik mit großer Schnelligkeit und maximalem Krafteinsatz zur Anwendung bringt.

Als Begründer des Judos wird der Japaner Jigoro Kano genannt, der in einem Tempel seine Schüler um sich versammelte und sie nicht nur körperliche Ertüchtigung lehrte, sondern auch eine Geisteshaltung, die die Achtung des Gegners als das wichtigste Gebot ansieht. Diesem Lehrinhalt gemäß soll Judo auch in unserer Zeit in Europa praktiziert werden.

Durch gezieltes Aufbautraining in den letzten Jahren stellten sich auch bei den österreichischen Judokas international beachtenswerte Erfolge ein.

Gut durchdachte Techniken und beständige Leistungen waren der Grundstein für den durchschlagenden Erfolg unserer Judodamen.

Edith Horvat: regierenden Welt- und Europameisterin sowie 6- malige Europameisterin und 10- fache österr. Meisterin — 52 kg

Dr. Gerda Winkelbauer: regierende Welt- und Europameisterin sowie 3- fache Europameisterin und 4- fache österr. Meisterin — 56 kg

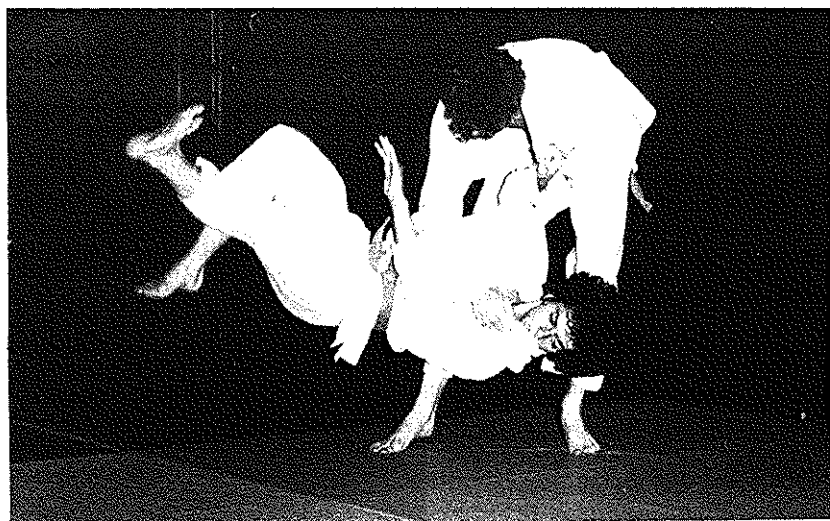
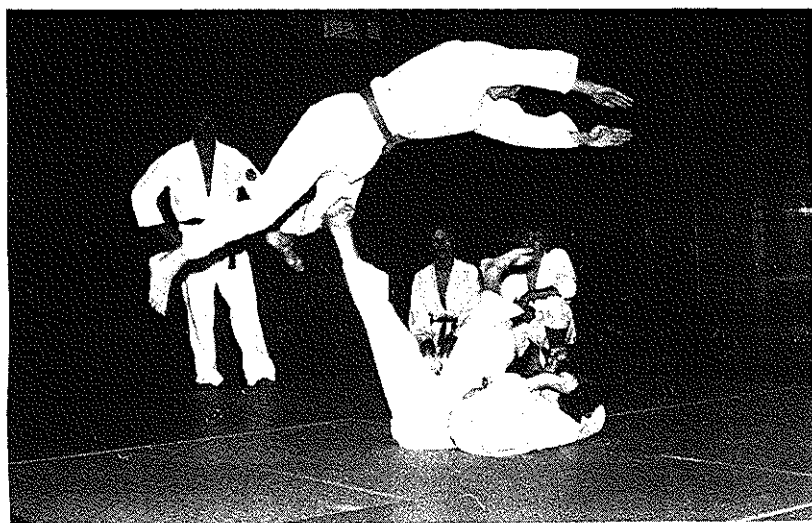
Edith Simon: regierende Welt- und Europameisterin

EM — 66 kg

EM — Allkategorie

Auch die Herren konnten sich erstmals entscheidend in Szene setzen.

Robert Köstenberger: Nach bisherigen Erfolgen als Junioren- und Militärweltmeister, dazu



ein 3. Platz bei der EM 1979, wurde er 1982 Europameister – 95 kg
Josef Reiter: Schaffte einen Vizeuropameistertitel und 3 dritte Plätze – 65 kg

Neben den Spitzenplatzierten standen bereits mehrfach noch weitere Mitglieder des Nationalteams wie Karin Bosch, Gertrude Kranzl sowie Peter Seisenbacher, Hubert Rohrer und Martin Lieb bei internationalen Turnieren auf dem Siegespodest.

An der HTBLA Hollabrunn wird im Rahmen einer Neigungsgruppe bereits seit Jahren Judo mit sehr viel Ehrgeiz und Freude betrieben.

Mit Beginn des Schuljahres 1981/82 wurde mir die Leitung der Neigungsgruppe anvertraut. Ich konnte eine Gruppe mit gut ausgebildeter Grundschule übernehmen. Im Verlauf des Schuljahres war es möglich eine Kyuprüfung abzuhalten, wobei alle Kandidaten gut vorbereitet die verlangten Kenntnisse unter Beweis stellten.

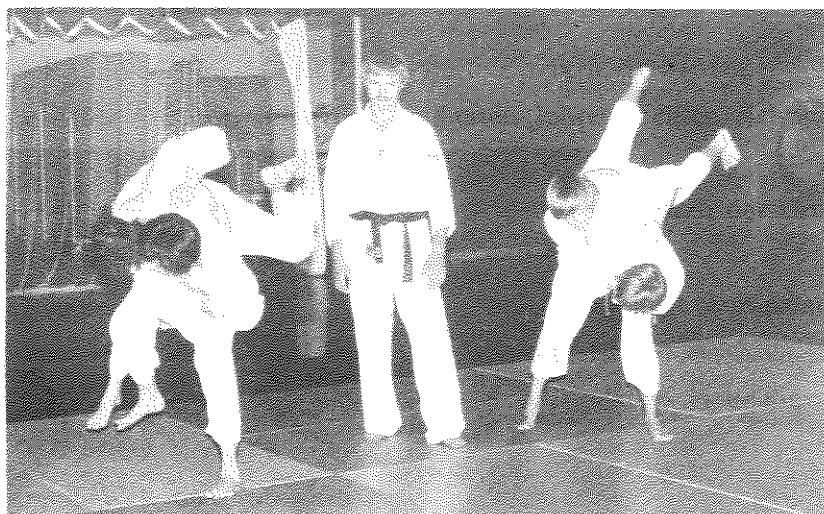
Den Bereich der Grundschule konnten durch Prüfung die Schüler WERL Barbara und HASLINGER Maria abschließen und erhielten den Gelbgurt (5. Kyu).

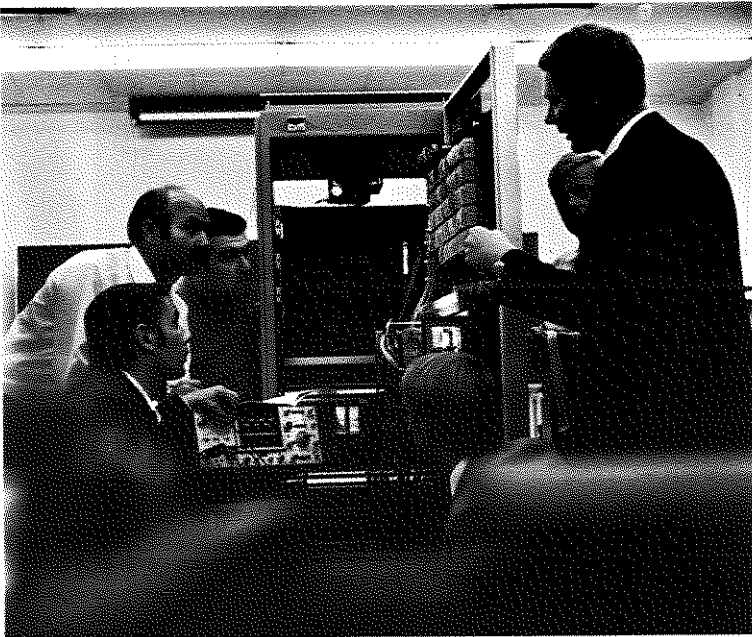
Den Orangegurt (4. Kyu), die erste Aufbaustufe erreichte ROHRER Reinhold. Den Grüngurt (3. Kyu) erreichte SPACEK Thomas.

Als weitere Aufbaustufe erreichte WAGNER Dirk den Blaugurt (2. Kyu).

Erstmals in der Gruppe wurde der Braungurt (1. Kyu) an WAGNER Gernot vergeben.

Im Rahmen einer Vorführung im Speisesaal des Studentenheimes wurde einer großen Anzahl von interessierten Gästen eine Übersicht des sportlichen Leistungsvermögens geboten.





Siemens bietet Ihnen einen guten Start

Welche Aufgabe Ihrer Eignung und Neigung am besten entspricht, zeigt sich häufig erst in der Praxis. Wichtig ist, daß das erste Arbeitsgebiet Ihnen die Möglichkeit gibt, praktische Erfahrungen in der Anwendung Ihres Fachwissens zu sammeln. Und diese Möglichkeiten bieten sich Ihnen:

Bereiche

Bauelemente und Sondertechnik

Halbleiter
Passive Bauelemente
Röhren
Sendertechnik
Kabelfernsehen

Medizinische Technik

Röntgen – Elektromedizin
Dental

Ton- und Studioteknik

Fernschreib-, Signal- und Nachrichtentechnik

Fernsprech-Vermittlungstechnik
Eisenbahnsicherungstechnik
Fernschreib- und Datennetze
Fernsprechanlagen samt Zusatz- und Ergänzungseinrichtungen
Fernschreiber, Fernkopiergeräte
Rohrpost, Behälterförderanlagen

Signalgeräte

Straßenverkehrstechnik
Sicherungs- u. Meldetechnik

Energietechnik

Energieversorgung
Elektrische Ausrüstung für Industrie, Verkehr, Transport und Forschungsstätten
Meß- und Prozeßtechnik

Installationstechnik

Starkstromkabel u. -leitungen
Installationsgeräte und Beleuchtungstechnik
Installationsanlagen und Klimatechnik-Zähler

Funktionen

**Forschung und Entwicklung
Fertigung**

Den Ort Ihres Arbeitsplatzes bestimmen Sie selbst. Siemens-Arbeitsplätze gibt es in Wien, in den Bundesländern und in 44 Ländern in Europa und Übersee

**Konstruktion
Produktentwicklung**

Sie haben viele Möglichkeiten und einen Partner, der Ihnen Informationen gibt und Kontakte vermittelt:
Abteilung Technische Aus- und Weiterbildung:
1031 Wien 3, Apostelgasse 12
sowie alle Personalbüros der einzelnen Standorte

Wir senden Ihnen gern unsere Druckschrift
„Informationen für Ingenieure und Naturwissenschaftler“

**Vertrieb und Montage
Projektierung**

Siemens Aktiengesellschaft Österreich

STUDENTENHEIM

Folgende Schüler der HTBLA konnten das Schuljahr 1981/82 mit Vorzug abschließen.

Bauer Reinhard

Boigner Klaus

Breimann Gerhard

Dangl Hermann

Ecker Josef

Glaser Günter

Kainz Franz

Lachinger Josef

Pfeffer Wolfgang

Rametsteiner Andreas

Rohrer Reinhold

Schmid Jörg

STUDIUM

Folgende Schülerinnen der HBLA konnten das Schuljahr 1981/82 mit Vorzug abschließen.

Berthold Christine

Geyer Heidi

Lahner Edith

Meller Gabriele

Mold Renate

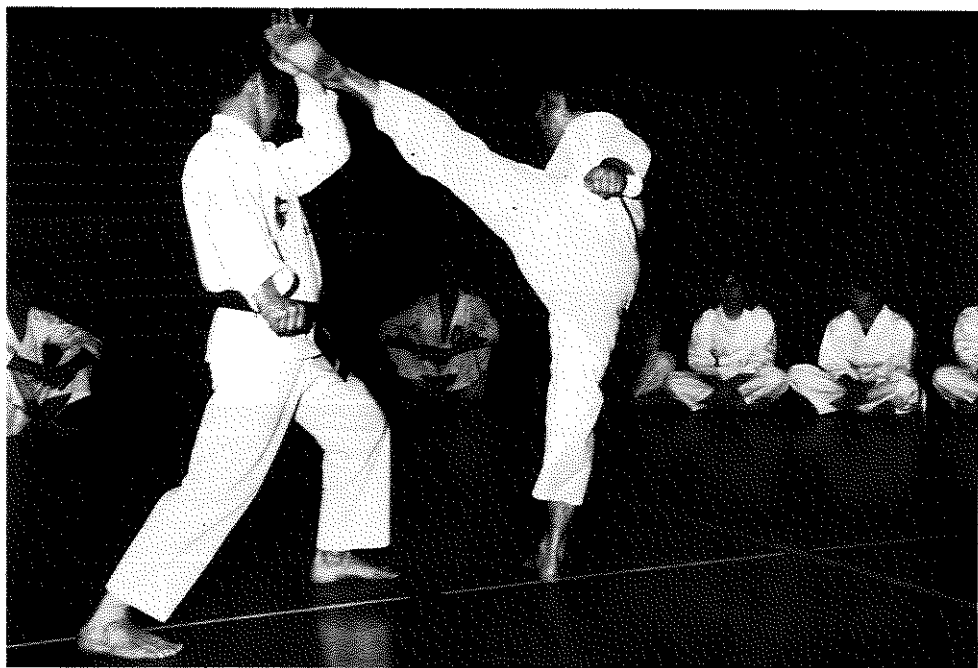
Rieder Gertrude

Ullmann Angela

Wachtel Karin

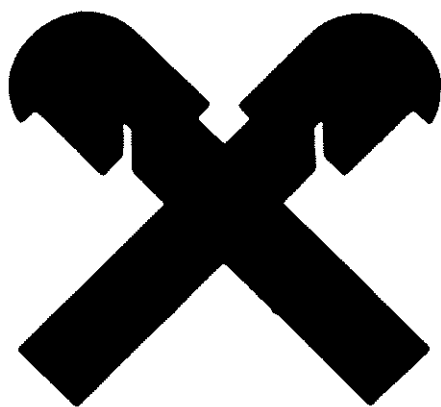
Weber Ingrid

HOLLABRUNN



SPORT SPIEL





20
Jahre

**RAIFFEISENBANK
HOLLABRUNN**

KAINZ & KIRCHMAYER KG

Präz. Werkzeuge und Werkzeugmaschinen

DUPLOMATIC Kopiergeräte

PEHAKA Bandsägemaschinen

MONDIALE Drehbänke

MACMON-PRVOMAJSKA Werkzeugfräsmaschinen

1070 Wien, Burggasse 2

Tel.: 93 71 53 — 93 71 54

Wir bemühen uns eben ein bißchen mehr.....

Elektrohaus

Gebr. **PIGLMAIER**

2020 Hollabrunn, Badhausgasse 5 und 12

Tel.: 02952/2516

**FLEISCH UND WURST IN BESTER QUALITÄT
IM FACHGESCHÄFT**

GUSTAV FOURNIER

2020 HOLLABRUNN, HAUPTPLATZ 3

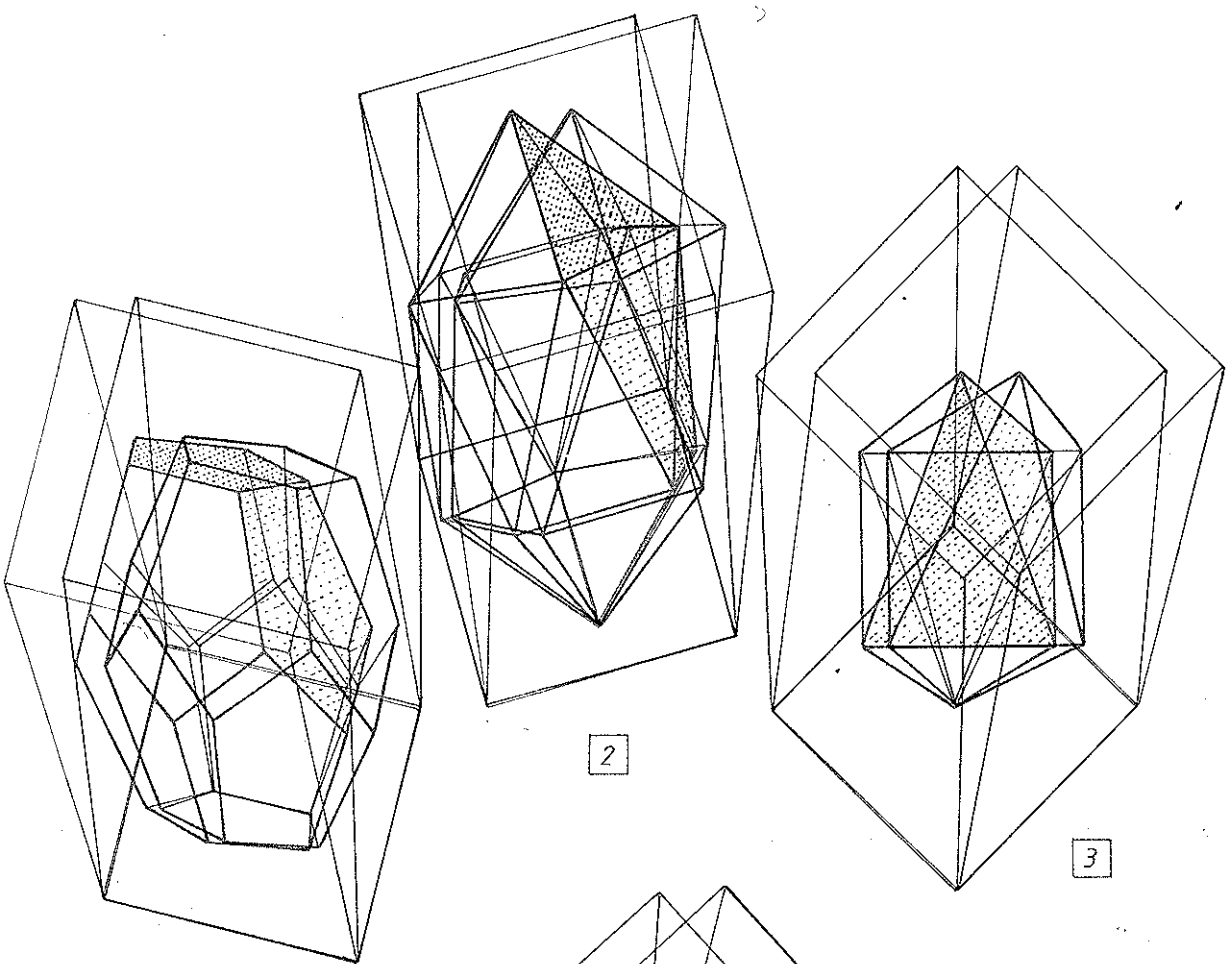
PROFESSOR MAG.
WOLFGANG LEITNER

DIE „STEREOSKOPISCHE PROJEKTION“: BASIS FÜR DAS „3 D – FERNSEHEN“

Als in diesem Jahr der ORF erstmalig ein Versuchsprogramm im sogenannten 3 D–Verfahren ausstrahlte, gab es ein überwiegend begeistertes Echo. Mit der rot-grünen Brille vor dem Fernsehapparat sitzend, wurde einem ein plastisches, 3-dimensionales Bild vermittelt. Viele meiner Schüler sprachen noch tagelang von ins Zimmer greifenden Händen und auf sie zufliegenden Pfeilen. In Begleitprogrammen wurde über das 3 D-Fernsehen informiert. Nur mit einem Farbfernsehgerät und bei Verwendung einer Brille mit einem roten und einem grünen Filter und richtiger Sitzposition zum Fernsehgerät erlebte man das Filmgeschehen in 3 Dimensionen.

Schon vor Film und Fernsehen wurde das Prinzip zur Herstellung plastisch wirkender Bilder erkundet. Von W. Rollmann wurden 1853 stereoskopische Komplementärbilder, später Anaglyphen genannt, eingeführt. Sie bilden die Grundlage des 3 D-Fernsehens und bieten in der Darstellenden Geometrie eine Hilfe zur Überwindung von räumlichen Vorstellungsschwierigkeiten. Die stereoskopische Projektion zur Herstellung solcher Anaglyphen soll nun hier aufgezeigt und an Hand einiger Beispiele vorgestellt werden.

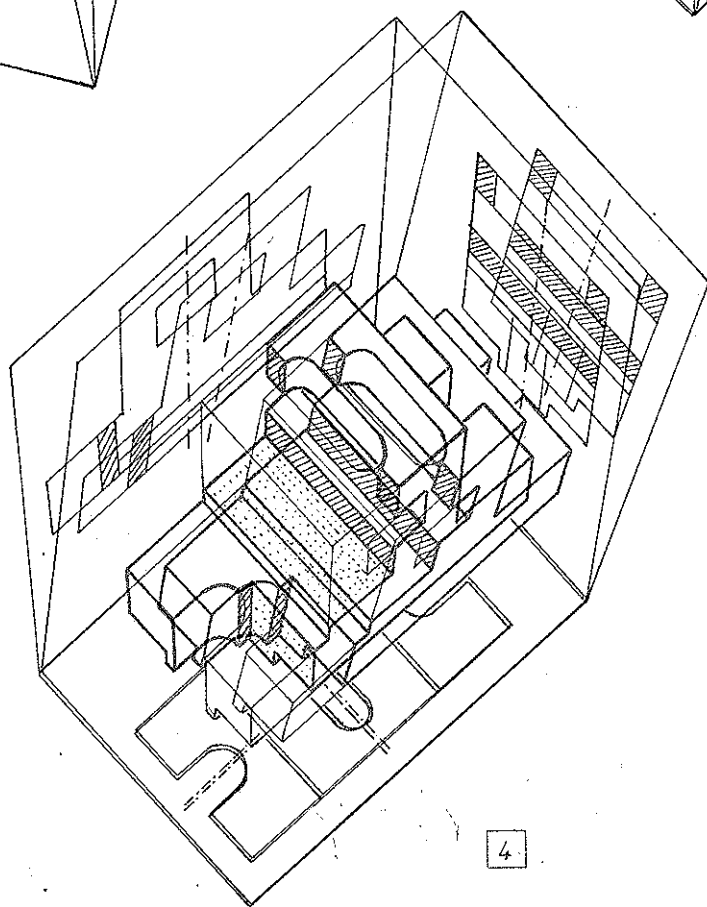
Zuvor ein Überblick über die einfachsten Abbildungsverfahren der Darstellenden Geometrie. Die Darstellende Geometrie stellt eine grundlegende Hilfswissenschaft der Technik dar und hat als solche die Aufgabe, Kenntnisse über die Darstellung räumlicher Gebilde in einer Zeichnung zu vermitteln. Jedes technische Objekt, ob Bauwerk oder einzelnes Werkstück, wird in Form von Plänen oder Werkzeichnungen zu Papier gebracht. Je nach Projektionsart erhält man mehr oder weniger anschauliche Bilder eines räumlichen Objektes. Zu den bekanntesten Abbildungsverfahren zählen Grund-, Auf- und Kreuzriß. Der Grundriß ist als „Ansicht von oben“, der Aufriß als „Ansicht von vorn“ und der Kreuzriß als „Ansicht von links“ anschaulich zu erfassen. Bei technischen Zeichnungen mittels dieser 3 Risse ist es üblich, das darzustellende Objekt über bzw. vor den Bildebenen anzunehmen.



1

2

3



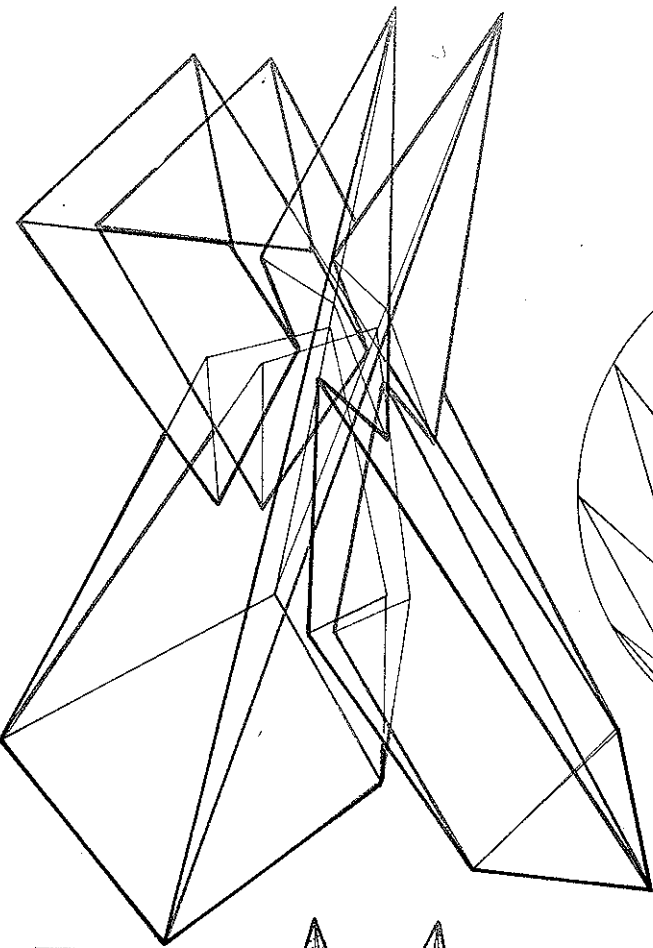
4

Abbildung 4 zeigt ein Werkstück in dieser Aufstellung und die Darstellung in den 3 genannten Rissen. Überdies wurde, wie in technischen Zeichnungen üblich, von der Verwendung von Schnitten, also gedachten Abtrennungen von Körperteilen, Gebrauch gemacht. Die Vorteile dieser technischen Abbildungsverfahren liegen auf der Hand: Im Grundriß können Länge und Breite des Objektes in maßstabgetreuer Größe, im Aufriß die Höhe entnommen werden. Ein Nachteil besteht vor allem in der geringen Anschaulichkeit der Bilder und nur ein Geübter mit räumlicher Vorstellungsgabe wird den Körper in seinen 3 Dimensionen erfassen. Um ein anschaulicheres Bild herzustellen, verwendet der Techniker meist das axonometrische Abbildungsverfahren. Dieses ist durch eine verdrehte, allgemeine Lage des Objektes gekennzeichnet. Hierzu gehören der Schrägriß, Isometrie und Dimetrie. Bei all diesen Abbildungen sind die Sehstrahlen zueinander parallel, man spricht daher von Parallelprojektionen.

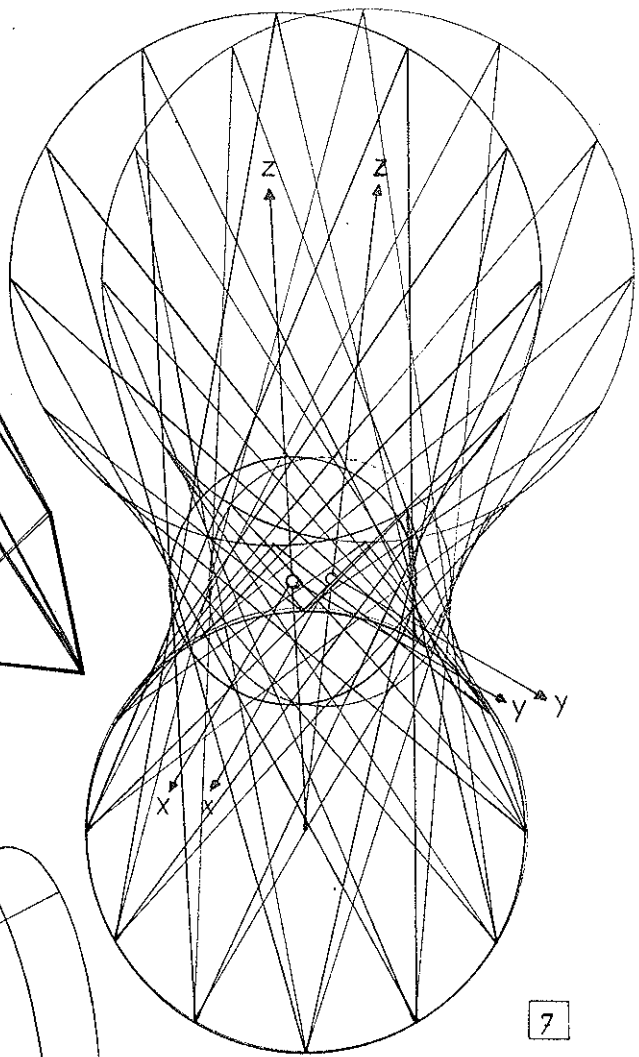
Beim natürlichen, einäugigen Sehprozeß gehen die Sehstrahlen jedoch durch einen Punkt (Zentrum), sodaß vor allem bei größeren Objekten die Parallelrisse nicht denselben Eindruck wie das Original vermitteln. Dieser Forderung entspricht erst die Zentralprojektion (Perspektive). In der Architektur wird sie verwendet, um von einem geplanten Bauwerk ein möglichst lebensnahes Bild zu vermitteln. Die Fresken der Renaissance gehören zu den Meisterwerken der perspektivischen Darstellung. Fotoapparate und Filmkameras arbeiten ebenfalls nach dem perspektivischen Abbildungsprinzip mit dem Projektionszentrum im Brennpunkt der Kameralinse. Schwierigkeiten beim Messen machen die perspektivische Darstellung für technische Zeichnungen ungeeignet.

Die räumliche Erfassung eines betrachteten Gegenstandes ist wesentlich durch das zweiäugige Sehen bedingt. Die beiden Netzhautbilder weisen geringfügige Unterschiede auf, die auf Grund unbewußter Erfahrungen die Tiefenwirkung des Geschauten hervorrufen. Um diesem Umstand gerecht zu werden, sind also zwei Zentralprojektionen, aus dem Augenabstand entsprechenden Projektionszentren, erforderlich. In Abbildung A wurde aus den beiden Zentren O_1 und O_2 ein solches stereoskopisches Bildpaar eines einfachen Hausmodelles konstruiert. Jeder Punkt P ergibt zwei Zentralrisse P^1 und P^2 . Man erhält die Bildpunkte, indem man die Projektionsstrahlen O_1P und O_2P mit der Bildebene schneidet. Unter Verwendung der Spurpunkte G und F der Grundkante g und der Firstkante f , sowie der Bilder ihrer Fernpunkte G_u und F_u , den Fluchtpunkten G_u^1 , G_u^2 und F_u^1 , F_u^2 entsteht das Bild. Man erkennt, daß die Bildpunktpaare umso näher beisammen liegen, je näher der wirkliche Punkt der Bildebene liegt. Für Punkte (G,F) in der Bildebene fallen die Bilder zusammen. Für Fernpunkte sind die Projektionsstrahlen parallel, sodaß ihre Bilder, die Fluchtpunkte den Maximalabstand (Augenabstand) erreichen.

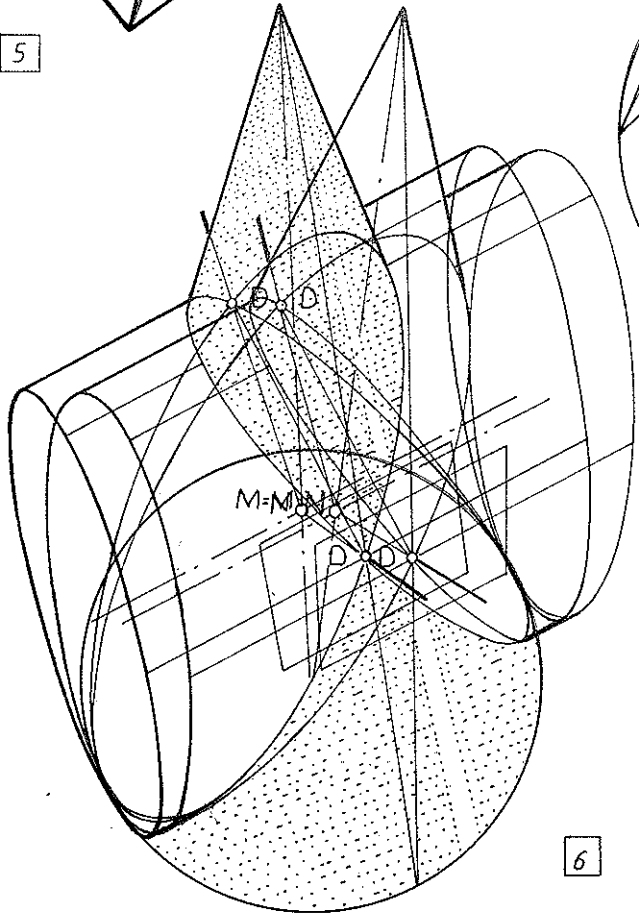
Bei der Betrachtung eines solchen Stereobildpaares muß nun gewährleistet werden, daß jedem Auge nur das ihm entsprechende Bild zugeordnet wird. Dies kann mit einem



5



7



6

optischen Gerät, dem Stereoskop geschehen. Dabei wird mit Prismen und Spiegeln oder Filtern jedem Auge nur sein Halbbild gezeigt. Sogar Farbbilder können mit Polarisationsverfahren gezeigt werden.

Eine einfache Möglichkeit besteht darin, die beiden Bilder in komplementären Farben auszuführen und durch komplementäre Filter zu betrachten. Wird in Abbildung A das linke Teilbild hellgrün, das zweite rot ausgeführt, und das Ganze durch eine Brille betrachtet, die links ein rotes und rechts ein grünes Filter trägt, so wird für jedes Auge das fremde Bild vom gleichfarbigen Filter verschluckt, während das zugeordnete Bild schwarz erscheint und mit dem anderen zu einem Raumbild verschmilzt.

Die Abbildungen 1 - 7 zeigen solche rot-grünen Anaglyphenbilder. Sie werden mit der rot-grünen Brille richtig betrachtet, wenn man aus einer Höhe von 32 cm unter 50° auf die glatte Seite blickt. Die grüne Folie hält man vor sein rechtes Auge. Die Lichtquelle sollte sich hinter dem Betrachter befinden. Früher oder später stellt sich dann die optische Täuschung ein, man sieht anstatt der Linien in der Ebene des Papiers räumliche Gebilde. Die Abbildungen 1 - 3 zeigen regelmäßige Körper in einen Würfel eingeschrieben und zwar Abb. 1 ein Dodekaeder, Abb. 2 ein Ikosaeder und Abb. 3 ein Oktaeder. In Abb. 4 wird ein Werkstück mit den 3 technischen Rissen dargestellt. Abb. 5 zeigt die Durchdringung einer Pyramide mit einem Prisma, Abb. 6 die eines Drehzylinders mit einem Drehkegel. Abb. 7 schließlich stellt ein einschaliges Drehhyperboloid dar.

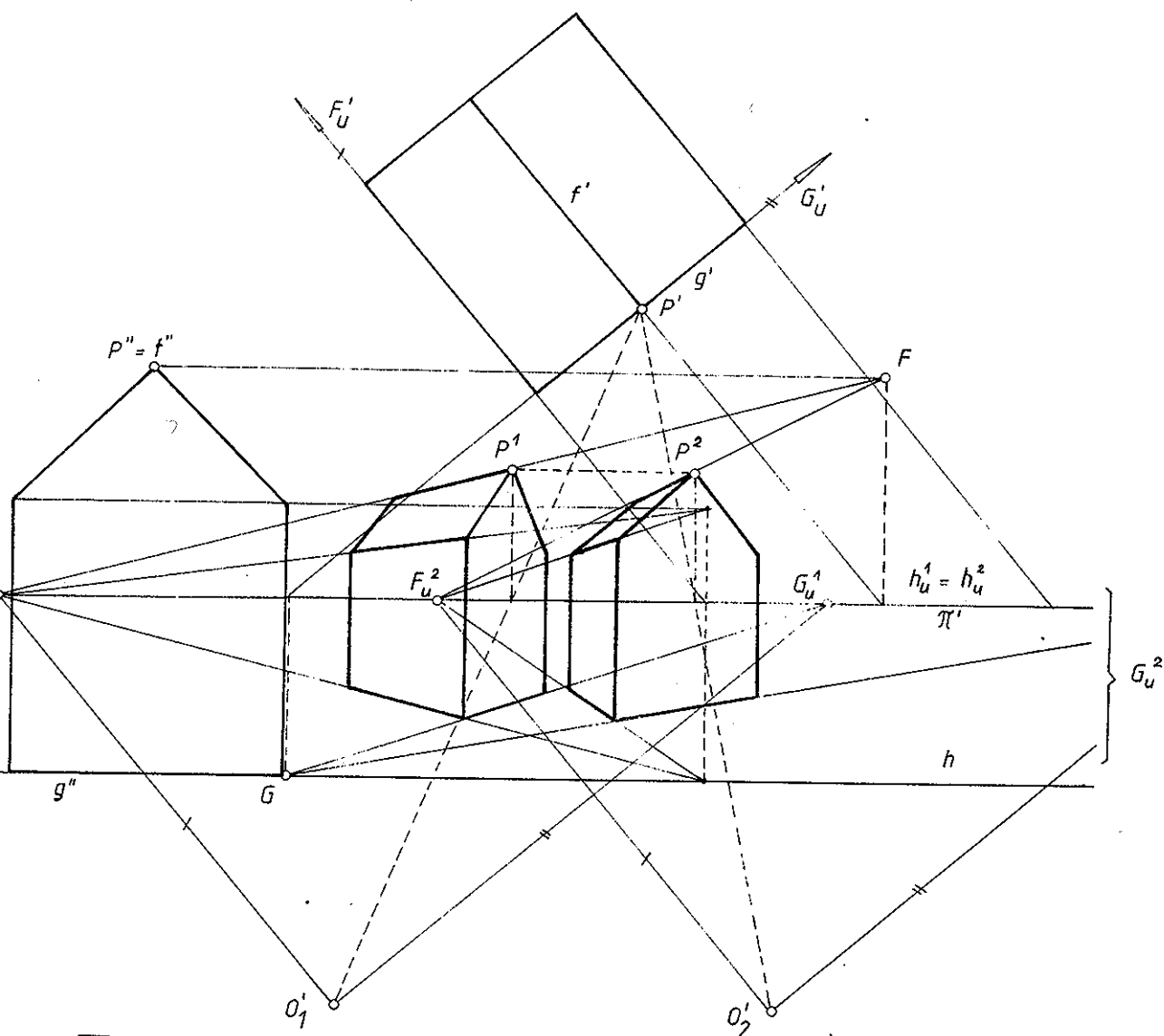
Es fällt einem nun sicherlich leicht die Funktionsweise des 3 D-Fernsehens zu verstehen. Die Herstellung der stereoskopischen Filmstreifen geschieht dort mittels Spezialkameras, die entweder aus zwei zusammengebauten Einzelkameras mit synchron laufenden Verschlüssen bestehen oder normalen Kameras mit vorgesetzten Prismen. Die räumliche Bildwirkung wird im Endeffekt noch verstärkt, wenn die Entfernung der beiden Kameras gegenüber dem Augabstand vergrößert wird. Sie mag bei Landschaftsaufnahmen mehrere Meter, bei Aufnahmen des Sternhimmels tausende Kilometer sein. Zum Betrachten genügt die rot-grüne Brille, der richtige Abstand und Augen mit gleicher Sehkraft.



ZWEIRAD CENTER

DUBEN

**2020 HOLLABRUNN
BAHNSTRASSE 7**

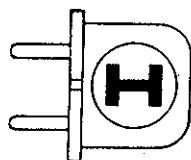


A

Wie wirtschaftlich und einsatzsicher
Ihre elektro-elektronische Anlage sein
kann, erfahren Sie

wenn

Planung u. Ausführung von
Licht - u. Kraftanlagen
Verteilerbau
Heizungs - u. Klimaanlage



ELEKTRO
HOLZER

Beh. konz. Elektrounternehmen

Planung und Produktion
von Sicherheitsanlagen
elektronischen Steuerungen
in Analog und Digitaltechnik

ELEKTRONIK

Ihr Partner ist.
Ein behördlich konz. Elektrounternehmen

1020 WIEN
Wohlmuthstraße 16
0222 / 24 26 50

2020 HOLLABRUNN
Übelbachergasse 16
02952 / 24 86 / 38 76

DIE EVOLUTION EINES PROZESSAUTOMATIONSSYSTEMS

Mit der Einführung des digitalen Prozeßautomationssystems TDC 2000 hat Honeywell im Jahre 1975 die industrielle Meß- und Regeltechnik revolutioniert. Im Gegensatz zu der bis dahin angewendeten Analogtechnik mit pneumatischen oder elektrischen Geräten wurde erstmals ein digitales, auf Mikroprozessortechnik basierendes Regelsystem vorgestellt. Nach anfänglicher Skepsis durch die Anwender wurde die neue Technik mit Bildschirmen anstelle langer Meßwartentafeln für die Bedienung bald akzeptiert und gilt heute für neue Anlagen bereits als Standard. Einen wesentlichen Beitrag zur positiven Aufnahme haben dabei sowohl die äußerst hohe Zuverlässigkeit als auch die Einfachheit der Bedienung über Bildschirmstationen mit fix zugeordneten Funktionstasten geleistet.

Bereits im Grundkonzept von TDC 2000 wurde eine Systemarchitektur gewählt, die eine Erweiterung des Systems entsprechend der technologischen Weiterentwicklung sowie der komplexer werdenden Forderungen an die Prozeßautomatisierung problemlos gestattet. Ohne die ursprünglichen Produkte ändern zu müssen, wurde die Leistungsfähigkeit von TDC 2000 ständig erweitert. Eine der letzten Ergänzungen, das Regelsystem für Chargenprozesse, soll im folgenden näher beschrieben werden.

Jeder verfahrenstechnische Prozeß zeichnet sich durch die Veränderung eines Produktes infolge chemischer und physikalischer Einflüsse aus. Bei kontinuierlichen Prozessen durchläuft das Produkt eine Reihe von Anlagenabschnitten, in denen jeweils konstante Bedingungen herrschen. Beim Chargenprozeß verbleibt das Produkt während der gesamten Zeit z.B. im gleichen Behälter und es werden die chemischen und physikalischen Bedingungen entsprechend dem Prozeßablauf verändert.

Die Automatisierung von Chargenprozessen stellt hohe Anforderungen, da hier Regelfunktionen, Steueraufgaben, Dosierfunktionen sowie die Steuerung eines Programmablaufes gleichzeitig und voneinander abhängig durchzuführen sind. Dies war bisher nur durch getrennte Funktionen in getrennten Geräten verschiedener Hersteller möglich, deren Koordination den Anwender oft vor Probleme gestellt hat. Der TDC 2000 Batch – Regler

vereinigt nun diese Funktionen in einem einzigen Gerät: Kontinuierliche Regelung, schrittweise Steuerung von Programmabläufen, logische Verknüpfungen sowie die Koordination aller Funktionen entsprechend dem gewünschten, verfahrenstechnischen Ablauf. Dabei wurde das bekannte Konzept der Unabhängigkeit der Funktionen in individuellen Komponenten ohne die Erfordernis einer zentralen „Leiteinheit“ beibehalten. Auf diese Weise wird größtmögliche Betriebssicherheit erreicht.

Die Programmfunktionen des TDC 2000 Batch - Reglers können nicht nur die normalen Verfahrensabläufe berücksichtigen, sondern auch automatisch ablaufende Hilfsprogramme für die Behandlung von Stöorzuständen in der Anlage oder im Regelsystem enthalten.

Für die Mensch – Maschine – Kommunikation durch das Anlagenpersonal stehen Bildschirmstationen zur Verfügung. Die Bedienung kann sowohl örtlich beim jeweiligen Anlagenteil als auch gemeinsam mit anderen Anlagenteilen aus einer zentralen Meßwarte erfolgen. Dabei hat das Bedienungspersonal direkten Zugriff zu allen Funktionen, die zur Betriebsführung im Normalbetrieb oder im Störfall bedient werden müssen. Durch die Anzeige von momentanen Betriebszuständen sowie Meldungen im Klartext ist das Bedienungspersonal jederzeit über alle Vorgänge in der Anlage informiert.

Ebenso wie alle Systemkomponenten verfügt der TDC 2000 Batch-Regler über automatische Diagnosefunktionen, die im Störfall die Ausgabe falscher Befehle in die Anlage verhindern und dem Wartungspersonal bereits detaillierte Angaben über die ausgefallene Steckkarte bieten. Die Reparatur besteht dann aus dem Austausch der als fehlerhaft gemeldeten Steckkarte.

Somit steht das digitale Prozeßmanagement – System TDC 2000 als einheitliches System sowohl für die Automatisierung von kontinuierlichen Prozessen als auch von Chargenprozessen zur Verfügung.

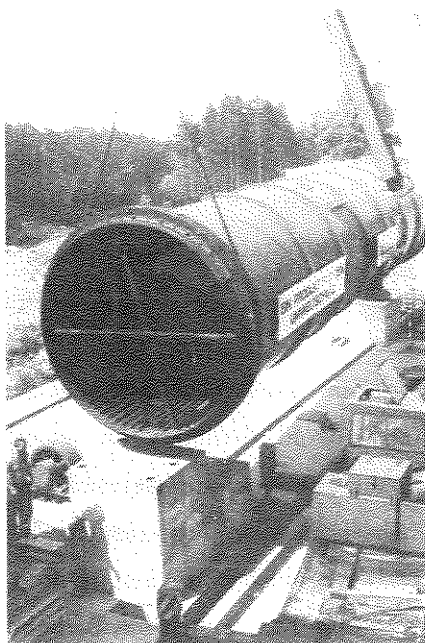


**Die erfolgreichste Fotokette Österreichs
lädt Sie ein:**

Schauen Sie sich einmal unverbindlich bei
uns um. Vergleichen Sie Preise und Leistung.
Sie werden beeindruckt sein!

**RECHENCOMPUTER DIGITALUHREN
SOFORTPASSBILDER**

Fotohaus H. u. W. HENK
Bahnstraße 9 2020 Hollabrunn



**Jahrzehntelange Erfahrung,
intensivste**

**Weiterentwicklung für eine
umweltfreundliche Zukunft.**

**50 JAHRE IM DIENSTE
DES UMWELTSCHUTZES**

M+U+T

STOCKERAU



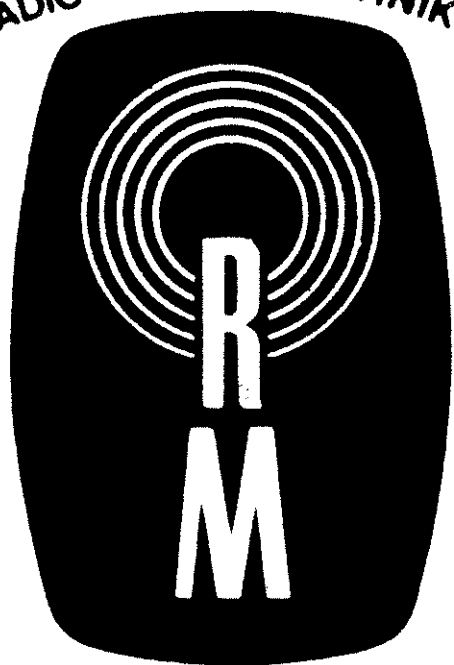
Montage einer Müllkompostie-
rungstrommel für die Region
Ort im Innkreis OÖ.

**Computersysteme
von Digital Equipment**

digital

So denkt die Zukunft

RADIO-FERNSEHTECHNIKER



MEISTERBETRIEB

Bauteile — Bausätze — Fachbücher

Radio — Fernsehen — Stereo

Fachwerkstätte — Antennenbau

Ing. W. Gorke

2020 Hollabrunn

Brunntalgasse 1

Tel.: 02952/2451

➤➤➤➤➤ 150 JAHRE ➤➤➤➤➤

STRASSBERGER

ZWETTL - HOLLABRUNN - HORN - RETZ

jetzt auch in

STOCKERAU

Hauptstraße 35 Tel:02266/2357

KURATORIUMSMITGLIEDER DER HTBLA HOLLABRUNN

- | | |
|---|--|
| 1) Präsident: | Generaldirektor Senator Ludwig BAUER |
| 2) Stellvertretender Präsident: | Bürgermeister Abg.z.NR Dkfm. Robert LÖFFLER |
| 3) Stellvertreter: | Vizebürgermeister Direktor Franz PETER |
| 4) Vertreter der Handelskammer NÖ: | Vizebürgermeister Kammerrat Franz POLSTERER |
| 5) Stellvertreter: | Dr. Werner LAMM |
| 6) Vertreter der Arbeiterkammer NÖ: | Amtsstellenleiter Wilhelm NEUMEIER |
| 7) Vertreter des Österreichischen
Gewerkschaftsbundes: | Dkfm. Dr. Johann BAUER |
| 8) Vertreter des Lehrkörpers
der HTBLA Hollabrunn: | Professor Dipl.Ing. Gilbert HINTERBERGER |
| 9) Vertreter des Elternvereines
der HTBLA Hollabrunn: | Hr. Franz AMON |
| 10) Vertreter des Bundeslandes NÖ: | Bezirkshauptmann wirkll. Hofrat Dr. Kurt STEIGEL |
| 11) Vertreter der Schüler
der HTBLA Hollabrunn: | Johannes MENZL |
| 12) | Abg.z.NR Josef PEIFER |
| 13) | Abg.z.NR Karl FACHLEUTHNER |
| 14) Vertreter der ÖMV: | Betriebsdirektor Ing. Johann FRÖHLICH |
| 15) Vertreter der Österreichischen
Schiffswerften AG Korneuburg: | Direktor Friedrich DORN |
| 16) Vertreter der Firma ITT Austria: | Werkleiter Ing. Friedrich HÖGER |
| 17) Vertreter des Verbandes ländlicher
Genossenschaften: | Betriebsleiter Friedrich LOIDOLT |
| 18) Vertreter der Firma Ernst Vogel: | Ober Ing. Gero HEINKE |
| 19) Vertreter der Firma
Wunderer & Eissner: | Frau Elisabeth EISSNER |
| 20) Vertreter der Firma König: | Kommerzialrat Dipl.Ing. Karl KÖNIG |
| 21) Vertreter der Sparkasse Hollabrunn: | Direktor Dkfm. Otto ALBINGER |
| 22) Vertreter der Firma M-U-T | Kommerzialrat Herbert HAUSMANN |
| 23) Vertreter der Handelskammer NÖ: | Kommerzialrat Karl BRANDSTÄTTER |
| 24) Vertreter der Firma Fischer: | Kommerzialrat Josef FISCHER |
| 25) Vertreter der Firma Heid: | Direktor DAUTZENBERG |
| 26) Vertreter der Firma Jordan: | Dkfm. Maximilian JORDAN |

ELTERNVEREIN DER HTBLA HOLLABRUNN

- | | |
|---------------------------------|-----------------------|
| 1) Obmann: | Hr. Franz AMON |
| 2) Obmannstellvertreter: | Dr. Engelbert JANDA |
| 3) Obmannstellvertreter | Dr. Franz JELL |
| 4) Kassier: | Hr. Helmut LETZ |
| 5) Schriftführer: | Ing. Johann MÜLLEBNER |
| 6) Schriftführerstellvertreter: | Hr. Gerhard SCHMID |
| 7) Prüfungsausschuß: | Major Alois OPPENAUER |
| 8) Beisitzer: | Hr. Franz Binder |
| 9) Beisitzer: | Fr. Erika Brait |



BÄCKEREI
J. HOLZBAUER
2020 HOLLABRUNN
ZNAIMERSTR. 1
TEL. 02952-2460

VERZEICHNIS DES LEHRKÖRPERS UND DER SONSTIGEN BEDIENSTETEN IM SCHULJAHR 1981/82

Direktor: Müller Eduard, Dr.techn., Prof.

Abteilungsvorstände:

Höhere Abteilung für Elektrotechnik: Hinterberger Gilbert, Dipl.Ing., Prof.

Höhere Abteilung für Maschinenbau: Prochazka Friedrich, Dipl.Ing., Prof.

Höhere Abteilung für Betriebstechnik: Wagner Alfred Paul, Dipl.Ing., Prof.

Höhere Abteilung für Steuerungs- und
Regeltechnik: Surböck Franz, Dipl.Ing. Dr., Prof.

Lehrkörper des theoretischen Unterrichts

Aschauer Werner, Mag. VL:	Deutsch, Geschichte und Sozialkunde
Azizian Djawad, Dipl.Ing., VL:	Elektrotechnische Fächer
Böck Günther, Mag., VL:	Mathematik, Darstellende Geometrie
Brunner Erich, VL:	Leibesübungen
Brusl Helmut, Dipl.Ing., VL:	Mechanische Technologie
Dietmaier Thomas, Mag. Dipl.Ing. Dr., Prof:	Chemie, Physik, Arbeitshygiene und Un- fallverhütung
Egert Rudolf, VL:	Religion, Leibesübungen
Forsthuber Hubert, Dipl.Ing., Prof:	Elektrotechnische Fächer
Fröhlich Hans, Dipl.Ing., Prof:	Maschinenbautechnische Fächer
Gorke Gerlinde, Mag., Prof:	Englisch
Grim Harald, Dipl.Ing., Dr., Prof.:	Physik, Mechanik
Groiss Wolfgang, Mag., VL:	Geschichte und Sozialkunde, Leibes- übungen
Gsodam Friedrich, Dipl.Ing.Dr., VL:	Physik
Gstettner Walter, Dr., Prof:	Stammschule HAK Tulln, Mitverwendung Betriebswirtschafts- und Rechtslehre, Staatsbürgerkunde
Hager Rudolf, Dipl.Ing., Prof.:	Physik, Mechanik
Hager-Wiesböck Gabriele, Dipl.Ing., VL:	Chemie, Elektronische Datenverarbeitung
Hasenhündl Franz, Mag., VL.:	Stammschule HAK Hollabrunn, Betriebs- wirtschaftslehre
Hinterberger Gilbert, Dipl.Ing., Prof.:	Elektrotechnische Fächer
Höllering Gundolf, Dipl.Ing., Prof.:	Maschinenbautechnische Fächer
Huber Leopold, Dr., Mag., VL:	Geographie und Wirtschaftskunde, Ge- schichte und Sozialkunde
Illibauer Hubert, Dipl.Ing., Prof.:	Elektrotechnische Fächer
Kallinger Ernst, Dr., Prof.:	Stammschule BG Hollabrunn, Mitver- wendung kath. Religion
Karner Franz, Mag., VL:	Deutsch, Geschichte und Sozialkunde

Klien Arno, Mag., Prof.:

Köberl Walter, Mag., VL:

Krenn Edmund, Dipl.Ing., VL:

Kreuzer Siegfried, Dr., VL:

Kulik Grigorje, Dipl.Ing., VL:

Lausch Wolfgang, Mag., Prof.:

Leeb Jürgen, Dr.med., VL:

Legerer Friedrich, Dipl.Ing., Dr., VL:

Leitner Wolfgang, Mag., Prof.:

Mann Erwin, Dr., VL:

Mann Eugen, VL:

Maurer Ernst, Dipl.Ing., VL:

Mihaljac Stjepan

Müller Eduard, Dr.techn., Dir.:

Paier Walter, Dipl.Ing., VL:

Pisecker Johann, Dipl.Ing., VL:

Pouch Christiane, Mag., Prof.:

Prochazka Friedrich, Dipl.Ing., Prof.:

Punitzer Rolf, Dr., VL:

Raab Heinz, Dipl.Ing., VL:

Reinprecht Karl, Dipl.Ing., Prof.:

Rittenbacher Franz, VL:

Schmid Karl, Mag., VL:

Smutny Richard, Dipl.Ing., VL:

Sperber Rudolf, Mag., Prof.:

Stipek Dieter, VL:

Surböck Franz, Dipl.Ing. Dr., Prof.:

Trupis Charalambos, Dipl.Ing., VL:

Vingron Peter, Dipl.Ing., Dr., VL:

Wagner Alfred Paul, Dipl.Ing., Prof.:

Wallner Günter, Dipl.Ing., VL:

Wartusch Josef, Mag., VL:

Wolff Jürgen, Mag., Prof.:

Zotter Anton, Mag.

Stammschule BG Hollabrunn, Mitver-
wendung Geographie und Wirtschafts-
kunde, Leibesübungen

Deutsch, Geschichte und Sozialkunde

Elektrotechnik

evan. Religion

Elektrotechnische Fächer

Mathematik, Elektronische Datenver-
arbeitung

Arbeitshygiene und Unfallverhütung

Mechanik

Mathematik, Darstellende Geometrie

kath. Religion

Englisch, Leibesübungen

Mathematik, Darstellende Geometrie

kirchlich bestellter Religionslehrer für kath.
Religion

Mathematik

Werkzeugmaschinen- und Vorrichtungsbau,
Maschinenkunde

Elektrotechnische Fächer

Deutsch, Geschichte und Sozialkunde

Maschinenbautechnische Fächer

Elektrotechnische Fächer

Maschinenelemente, Mechanik

Maschinenbautechnische Fächer

Englisch, Geschichte und Sozialkunde

Mathematik, Darstellende Geometrie

Maschinenbautechnische Fächer, Betriebs-
technische Fächer

Mathematik

Mathematik, Leibesübungen

Elektrotechnische Fächer

Elektronische Datenverarbeitung

Mechanik

Betriebstechnik, Mechanische Technologie

Maschinenbautechnische Fächer

Deutsch, Geschichte und Sozialkunde

Englisch

kirchlich bestellter Religionslehrer für kath.
Religion

Werkstättenleiter für Maschinenbau und Betriebstechnik:

Schmid Gerhard, FOL

Werkstättenleiter für Elektrotechnik:

Wansch Kurt, FOL

Werkstättenlehrer:

Beer Franz, VL

Binder Harald, Ing., VL

Brachtl Erich VL

Bruckmüller Franz, Ing. FL

Bubenik Ivo, Ing. VL

Bürgmayr Johann, VL

Daubinger Franz, VL

Dietmaier Ernst, VL

Fojtik Romäus, VL

Friedrich Johann, Ing. FL

Gamauf Erich, FL

Götz Ernst, VL

Großschartner Josef, VL, Berufspädagogisches Institut Mauer

Gruber Christian, VL

Grün Joachim, VL

Hainzl Josef, VL

Hametner Reinhard, Ing. VL

Holzweber Leopold, VL

Kandlbauer Wolfgang, VL

Knapp Franz, VL, Berufspädagogisches Institut Mauer

Kurtz Johann, FOL

Leeb Johann, Ing. VL

Lehner Otto, Ing. FL

Loy Peter, VL

Mayer Gerhard, VL

Michelmayer Wolfgang, FL

Mössmer Johannes, FL

Ott Franz, VL, Berufspädagogisches Institut Mauer

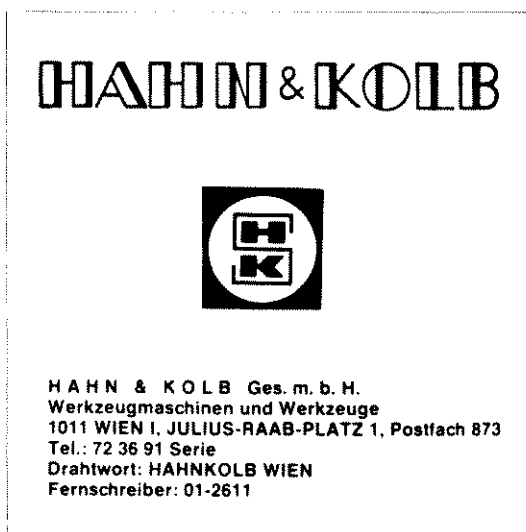
Ihr Fachgeschäft für

Bücher u. Zeitschriften
Schulartikel
Mal- u. Zeichenbedarf
Bürobedarf
Büromaschinen
Musikinstrumente

Dr. Schneider

2020 Hollabrunn
Sparkassegasse 4
Tel. 02952/2172

Otte Siegfried, Ing. FL
 Parzer Leopold, VL, Berufspädagogisches Institut Mauer
 Pauer Paul, Ing., VL
 Plank Manfred, VL
 Potschka Johannes, FL
 Pruckner Werner, Ing., FL
 Renz Franz, FL
 Resel Manfred, Ing., VL
 Schmid Gerhard, FOL
 Schneider Franz, VL
 Schneider Friedrich, VL
 Schuster Alfred, FL
 Skrabal Erich, FL
 Spannbruckner Peter, VL
 Staribacher Alfred, Ing., FL
 Steurer Karl, OStR
 Stöller Hans, VL
 Strohdorfer Werner, FL
 Wansch Kurt, FOL



Verwaltung

VB Schuster Renate, Büroleiterin
 VB Goll Maria
 VB Klerr Christine
 VB Pawlitschek Regina
 VB Vogler Beatrix
 VB Zistler Ilse

Schulwarte

VB Breindl Josef
 VB Rapp Josef
 VB Schöber Johann

Reinigungspersonal

VB Grand Anneliese
VB Gratsch Franziska
VB Höller Anna-Maria
VB Schmid Ilse

Schularzt

Dr.med. Jürgen Leeb

Haustechniker

VB Bernhard Mayer

Hausarbeiter

VB Fidesser Karl
VB Pazelt Johann
VB Weinkopf Rudolf

Lagerverwalter

VB Ruggendorfer Josef

Laborant

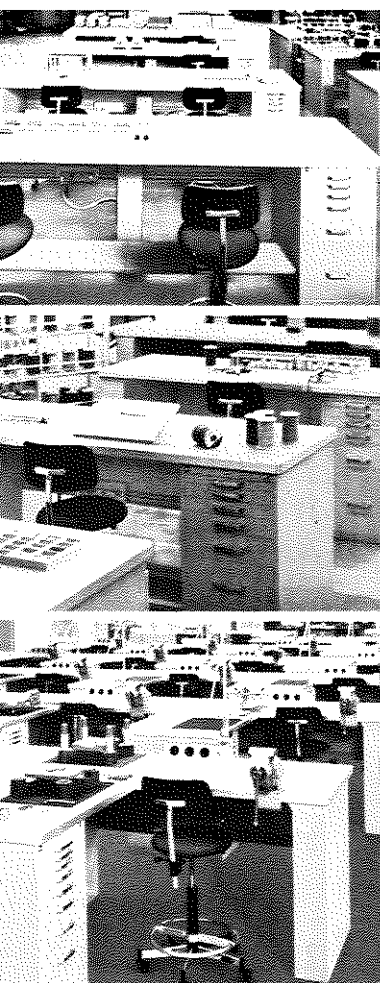
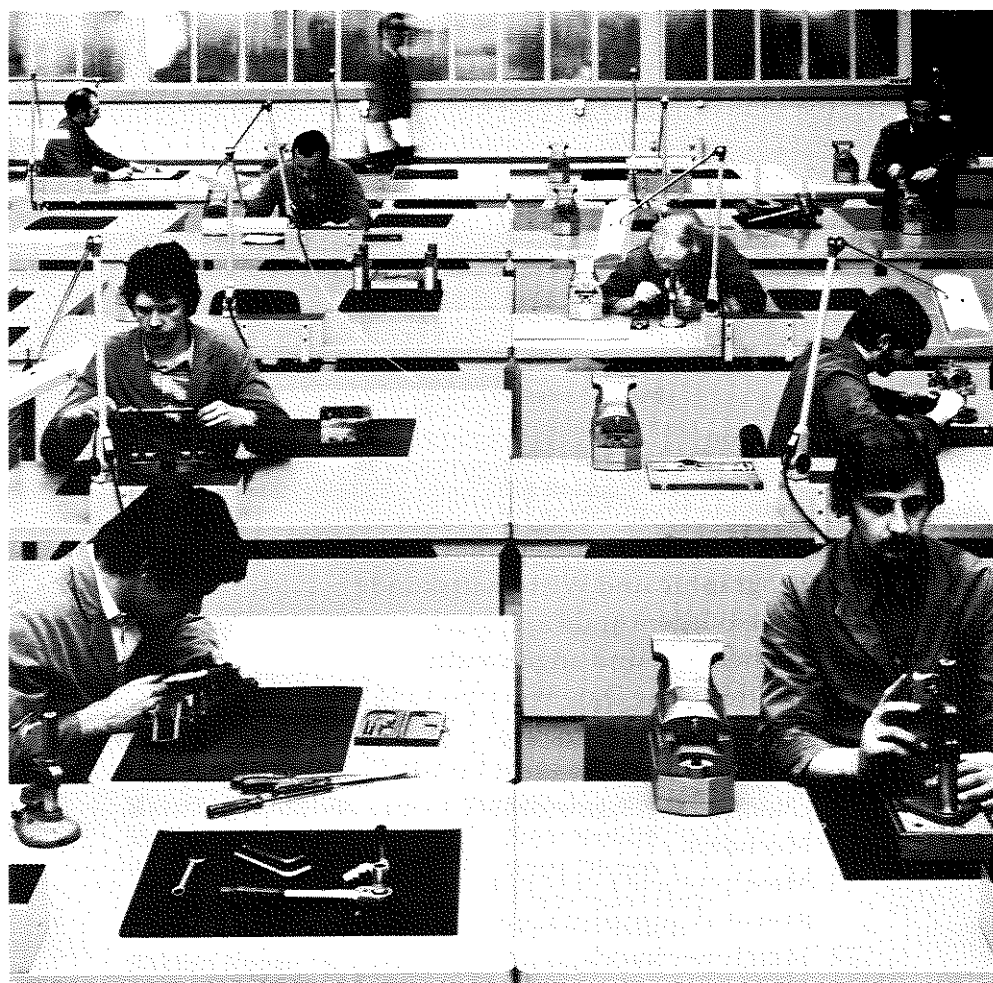
VB Binder Walter

Assistent

VB Mayer Leopold

Druckerei

VB Reichl Karl



Vidmar präsentiert die Infrastruktur des Arbeitsplatzes.

Mit dem neuen **UNIVERS**-System bietet Vidmar Arbeitsplatz-Kombinationen, bei denen «alles dran und alles drin» ist. Werkzeuge, Kleinteile, Apparate, Instrumente, Kleinmaschinen, Kabel- und Druckluftzuführungen befinden sich unmittel-

bar am Arbeitsplatz. Alles ist übersichtlich, ordentlich und leicht greifbar auf der robusten Arbeitsplatte oder in den verschliessbaren Schubladen der Werkbankblöcke. **UNIVERS** ist das Werkplatzsystem der gehobenen Klasse.

Vidmar Ges. m. b. H.
Betriebs- und Lagereinrichtungen
Medienungsgeräte
1120 Wien, Tivoligasse 74
Telefon (0222) 83 54 91 + 83 22 70

Vidmar macht
den Arbeitsablauf
wirtschaftlicher

Ferner liefern wir: Schubladen-, Tablar- und Palettengestelle. Werkzeugschränke, Werkzeugausgaben. Fahrbare Transporteinheiten. Gestaltung von Arbeitsplatz- und Werkstatteinrichtungen.

STUDENTAFEL DER HÖHEREN LEHRANSTALT FÜR ELEKTROTECHNIK
(Gesamtstundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände)

Pflichtgegenstand	Wochenstunden					Summe
	I	II	III	IV	V	
1 Religion	2	2	2	2	2	10
2 Deutsch	3	2	2	2	2	11
3 Lebende Fremdsprache	2	2	2	2	2	10
4 Geschichte und Sozialkunde	—	1	1	2	—	4
5 Geographie und Wirtschaftskunde	2	1	1	—	—	4
6 Staatsbürgerkunde	—	—	—	—	1	1
7 Mathematik und angewandte Mathematik	4	4	4	4	—	16
8 Elektronische Datenverarbeitung	—	—	—	2	—	2
9 Darstellende Geometrie	2	2	—	—	—	4
10 Physik und angewandte Physik	2	2	2	—	2	8
11 Chemie und angewandte Chemie	2	2	—	—	—	4
12 Mechanik	—	2	2	2	—	6
13 Maschinenelemente mit Konstruktionsübungen	3	3	—	—	—	6
14 Maschinenkunde	—	—	2	2	—	4
15 Mechanische Technologie	2	3	—	—	—	5
16 Grundlagen der Elektrotechnik	2	3	4	—	—	9
17 Elektrische Meßtechnik	—	2	2	—	—	4
18 Elektrische Maschinen und Geräte mit Konstruktionsübungen	—	—	3	6	6	15
19 Elektrische Anlagen mit Konstruktionsübungen	—	—	2	4	6	12
20 Elektronik und elektrische Nachrichtentechnik	—	—	—	3	4	7
21 Steuerungs- und Regeltechnik	—	—	—	2	3	5
22 Werkstätte	13	8	7	—	—	28
23 Werkstättenlaboratorium	—	—	—	3	3	6
24 Elektrotechnisches Laboratorium	—	—	3	4	5	12
25 Wirtschaftliche Bildung und Rechtskunde	—	—	—	—	3	3
26 Umweltschutz und Unfallverhütung	—	—	—	—	1	1
27 Leibesübungen	2	2	2	1	1	8
Gesamtwochenstundenzahl	41	41	41	41	41	205
28 Pflichtpraktikum	mindestens je vier Wochen vor Eintritt in den III. bzw. in den V. Jahrgang.					

HÖHERE ABTEILUNG FÜR ELEKTROTECHNIK

E I A

Antl Andreas
Anzenberger Günther
Berger Wolfgang
Böck Klemens
Braunsteiner Gerold
Buchhart Thomas
Czarda Johannes
Eckhardt Alexander
Friedreich Karl
Geischläger Franz
Hackl Friedrich
Howora Robert

Jahn Günter
Kerschbaum Rupert
Klampfer Ferdinand
Köberl Christian
Krautstoffl Franz
Kübl Peter
Kugler Robert
Lenitz Harald
Markon Harald
Maschek Dieter
Meser Josef
Mörth Christian

Pink Angelika
Schörg Gerhard
Schwab Christian
Setik Wolfgang
Stompe Franz
Stowasser Karl
Straka Gerhard
Teufelhart Johann
Zeiler-Rausch Erich
Eis Roland

E I B

Anderl Manfred
Apfelthaler Robert
Brunnmayr Barbara
Edelböck Martin
Fichtenbauer Renate
Gruber Lothar
Hahn Gottfried
Haitzer Martin
Hofbauer Maximilian
Hühner Erwin
Janeba Werner

Jelemensky Thomas
Landauer Peter
Masopust Christian
Mayerhofer Christian
Morawetz Bernhard
Müllauer Manfred
Nagelmaier Gerhard
Petrusch Gerald
Reichert Rainer
Richtsfeld Stefan
Röhrbacher Johannes

Roithner Gerhard
Schmidt Reinhard
Schmölz Johann
Schrampf Wolfgang
Seyer Norbert
Wurst Thomas
Zimmermann Herbert
Wachter Christian
Fröhlich Axel

E II A

Bauer Rudolf
Eipeldauer Rainer
Gürsch Horst
Lang Hans-Joachim
Müller Heribert
Öller Norbert

Pfeifer Helmut
Reinagl Klaus
Salzer Martin
Sauer Peter
Schmid Alexander
Schragner Werner

Schultes Jürgen
Süschetz Manfred
Trnka Christian
Ulrich Erich
Wiesauer Kurt
Zugsbratl Karl-Heinz

E II B

Anger Rainer
Arduini Pietro
Bäck Thomas
Bammer Manfred
Beutel Helmut
Bock Norbert
Dickbauer Gerhard
Graf Heinrich
Hirtl Leopold
Hölmüller Martin

Janda Michael
Kainz Harald
Linortner Wolfgang
Lumetzberger Harald
Mayerhofer Herbert
Mengl Ewald
Oberholzer Erich
Pichler Wolfgang
Prohaska Gerold
Römer Klemens

Sperk Wolfgang
Stadler Michael
Sumetzberger Gerhard
Wais Andreas
Weichselberger Erich
Weiser Andreas
Woditschka Erich
Wogowitsch Hermann
Zeller Hermann

E III A

Baumeister Helmut
Brunnthaler Rainer
Buegger Peter
Dinstl Gerhard
Donner Helmut
Greisinger Hermann
Hoppel Michael
Klingsbichl Herbert
Lamp Christian

Langer Peter
Leithner Klaus
Lippert Karl
Mark Manfred
Mayer Kurt
Pichler Johann
Pittner Andreas
Scharwitsch Lambert
Schnabel Richard

Schörg Klaus
Schwarz Leopold
Trampert Thomas
Völkl Roland
Wagner Robert
Wally Stefan
Weinlinger Franz
Brenner Udo

E III B

Bauer Günther
Beindling Manfred
Burger Andreas
Deltl Wolfgang
Felder Nikolaus
Freiler Hubert
Gerstorfer Anton
Hiemetzberger Siegfried
Keuschnig Günther

Lehner Sabine
Litschauer Thomas
Müller Thomas
Pichler Wolfgang
Pogatschnig Udo
Ranitsch Gerhard
Redl Johann
Sabelko Harald
Schattauer Andreas

Schöffbeck Heinz
Stangl Martin
Toifl Ewald
Trieb Reinhard
Vogl Bernhard
Waldhäusl Alfred
Würgenschimmel Martin
Zimmermann Christian
Zwölfer Peter

E IV A

Anibass Andreas
Bodei Wolfgang
Braith Ewald
Eder Anton
Eichhorn Karl
Hasitzka Hartwig
Hochleitner Harald
Inhauser Manfred
Jank Herbert
Kirchmayer Günter
Klaus Josef
Koch Peter

Leonbacher Michael
Letz Oliver
Loidolt Manfred
Manschein Friedrich
Muck Reinhard
Peitler Josef
Pfeiler Martin
Plattner Christian
Prem Leopold
Pribitzer Wolfgang
Rauch Ernst
Reiter Günther

Resel Franz
Schröder Friedrich
Spacek Thomas
Stefan Franz
Tötzl Roman
Watzal Ewald
Zeiler Andreas
Zeitlberger Arno
Zinnel Inge
Czudly Christian

E IV B

Ableitinger Michael
Ahorn Alfred
Baumgartner Reinhard
Beneder Kurt
Bretbacher Jakob
Buchsteiner Josef
Edlinger Rudolf
Fröhlich Gerald
Haas Franz
Höll Peter
Juri Walter

Kisser Josef
Kopelent Johannes
Krammer Stefan
Kratzwald Werner
Kreuch Georg
Krichamer Stefan
Kropfreiter Gerhard
Kührer August
Kutyi Günter
Lehner Andreas
Lipp Bernhard

Penz Josef
Rapper Günter
Reichel Wilfried
Soucek Martin
Stempfer Ferdinand
Sterrer Josef
Szettele Paul
Thiem Josef
Uhl Ulrich
Winna Martin
Zimmermann Alfred

E V

Barton Adolf
Bauer Andreas
Ermer Rudolf
Gattringer Friedrich
Geßl Erich
* Hörmann Wolfgang
Krenn Franz
Kufmüller Johannes

Litschauer Christian
Loibl Johann
Loritz Manfred
Manschein Wolfgang
Marksteiner Roland
* Menzl Johannes
Pfeifer Werner
Pilwarsch Rainer

Ritter Günter
Schmid Michael
Seitl Wolfgang
Stieger Wolfgang
Stoll Gerald
Weiner Karl
Wriesnig Josef
Zinniel Paul

Alles aus einer Hand

Hartwaren - Installationen

KÖNIG

HOLLABRUNN — RETZ — LAA — WAIDHOFEN/TH.

HÜTE — PELZE — GAZELLE

HERMA PROKOP

TULLN

HOLLABRUNN



**VOGEL Pumpen für Wasser
und Wärme**

STUDENTENAFEL DER FACHSCHULE FÜR ELEKTROTECHNIK
(Gesamtstundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände)

Pflichtgegenstand	Wochenstunden				Summe
	I	II	III	IV	
1 Religion	2	2	2	2	8
2 Deutsch	3	2	2	2	9
3 Geschichte	1	1	1	—	3
4 Geographie	1	1	1	—	3
5 Staatsbürgerkunde	—	—	—	2	2
6 Mathematik und angewandte Mathematik	4	5	—	—	9
7 Darstellende Geometrie	2	—	—	—	2
8 Physik und angewandte Physik	2	2	1	—	5
9 Chemie und angewandte Chemie	2	—	—	—	2
10 Mechanik	—	2	—	—	2
11 Maschinenkunde	—	2	2	—	4
12 Mechanische Technologie	2	2	1	—	5
13 Grundlagen der Elektrotechnik	2	2	2	—	6
14 Elektrische Maschinen und Geräte	—	—	4	3	7
15 Elektrische Anlagen, Licht- und Hochspannungstechnik	—	—	4	4	8
16 Nachrichtentechnik und Elektronik	—	—	—	3	3
17 Elektrische Meßtechnik mit Laboratoriumsübungen	—	—	4	4	8
18 Betriebslehre und technische Kalkulation	—	—	—	2	2
19 Fachzeichnen	3	3	—	—	6
20 Betriebswirtschafts- und Rechtskunde	—	—	—	2	2
21 Werkstätte	14	14	14	13	55
22 Arbeitshygiene und Unfallverhütung	—	—	—	1	1
23 Leibesübungen	2	2	2	2	8
Gesamtwochenstundenzahl	40	40	40	40	160

FACHSCHULE FÜR ELEKTROTECHNIK

EF 1 A

Adam Johann
Bazala Rainer
Bittmann Lambert
Bodei Ernst
Bruckner Erich
Fachleitner Hermann
Geist Karl
Habacht Johann
Hager Josef
Hermann Thomas
Höpfner Norbert
Hofer Alfred

Jüthner Kurt
Juhitzer Andreas
Kauer Wolfgang
Köpf Alois
Längauer Christian
Lonsing Manfred
Müller Andreas
Niedermayer Herbert
Pfeifer Adolf
Ploderwaschl Günter
Pusch Günther
Scherak Günter

Schneider Christian
Schöberl Franz
Schuster Horst
Schwarz Reinhard
Tahödl Karl
Tanterl Josef
Wachter Leopold
Waldherr Josef
Wallner Oswin
Wandrak Roman

EF 1 B

Aschauer Gerhard
Engelmann Andreas
Erdely Johannes
Fasching Gerald
Fuchs Josef
Fuhrmann Harald
Gerstenmayer Hermann
Götz Rudolf
Haberhauer Roman
Jansenberger Herbert

Kahl Hermann
Kieweg Reinhard
Mondl Lukas
Nachförg Friedrich
Paltram Rainer
Prieber Gert
Reikl Georg
Rohrböck Rupert
Schachhuber Peter
Schmidt Gerhard

Steiner Hubert
Strasser Reinhard
Weber Christian
Weiss Gerhard
Petricek Martin
Lendl Gerhard
Chladt Robert
Roller Wolfgang
Röhrer Andreas
Figl Josef

EF 2

Absalon Reinhard
Amon Andreas
Böhm Robert
Döller Johann
Ehrenberger Johannes
Eitermoser Leopold
Grundschober Franz
Hajny Helmut
*Heinzl Johannes
Lauer Christoph
Loidl Johannes
Mayer Gerald

Montsch Helmut
Nawrata Bernd
Österreicher Andreas
Reiterer Thomas
Richter Paul
Safer Manfred
Salzer Alfred
Schmidl Günter
Schmiedl Manfred
Schmöllner Christian
Schober Josef
Schüller Willibald

Sieberer-Kefer Hans
Srna-Modlitby Eduard
Steininger Andreas
Suchy Josef
Weis Gerald
Zotter Christian
Zotter Johannes
Hutterer Thomas
Danzinger Klaus
Gessl Joachim
Jäger Michael

EF 3

Aigner Manfred
Barth Herbert
Cernohorsky Andreas
Datler Rudolf
Dreer Harald
Eckelhart Helmut
Finger Walter
Frei Christian
Göd Franz
Gönner Wilhelm
Gruber Wolfgang
Gschladt Josef

Hirsch Dieter
Hofbauer Richard
Huscava Josef
Kitzler Wolfgang
Koch Robert
Kössner Wolfgang
Kral Walter
Leeb Gerhard
Leubolt Peter
Macho Franz
Meindl Peter
Meißl Josef

Müller Franz
Säuerl Andreas
Sammer Johannes
Seifried Ernst
Siebenkittel Johannes
Swoboda Hans Georg
Traxler Manfred
Waditschatka Johann
Wammerl Johannes
Weißkircher Walter
Wingelhofer Christian
Zimmermann Thomas

EF 4

Arnberger Robert
Bednar Franz
Bock Herbert
Brantner Herbert
Fandl Franz
Fichtl Josef
Gruber Christian
Hammer Christoph
Hanisch Thomas
Haunold Alfred
Hochrainer Werner

Holzer Rudolf
Jancar Mario
Kain Karl
Leprich Reinhard
Macht Gustav
* Maurer Leopold
Mayerhofer Ernst
Müllner Robert
Pristl Konrad
Raab Erhard
Röhrbacher Hermann

Scherer Gerhard
Schindlauer Wolfgang
Schmutz Robert
* Siegmeth Thomas
Steiner Kurt
* Strasser Helmut
Veith Christian
Westermeier Erich
Zechmeister Alfred
Zimmerl Franz

Schreibmaschinen
Schreibsysteme
Kopierer
und Diktiergeräte

IBM hat die gesamte
Textverarbeitung

IBM

IBM Österreich
Abteilung Textverarbeitung



RANK XEROX

Kopieren ●
Vervielfältigen ●
Drucken ●
Telekopieren ●
Farbkopieren ●
Textverarbeitung ●
Copyservice ●
Qualitätspapiere ●

RANK XEROX AUSTRIA
 Gesellschaft m.b.H.
 Hauptverwaltung
 Nußdorfer Lande 29-33
 A-1190 Wien
 Tel. (373511)



RANK XEROX AUSTRIA
 Gesellschaft m.b.H.
 Furbergstraße 6
 A-5020 Salzburg
 Tel. (06222) 77504

RANK XEROX AUSTRIA
 Gesellschaft m.b.H.
 Kirchgasse 7
 A-6850 Dornbirn
 Tel. (05572) 64303

RANK XEROX AUSTRIA
 Gesellschaft m.b.H.
 Untere Donaulände 40
 A-4020 Linz/Donau
 Tel. (0732) 76135

RANK XEROX AUSTRIA
 Gesellschaft m.b.H.
 Gurtelturnplatz 1
 A-8020 Graz
 Tel. (0316) 915031

RANK XEROX AUSTRIA
 Gesellschaft m.b.H.
 Gaxometergasse 4a
 A-9020 Klagenfurt
 Tel. (04222) 32453

RANK XEROX AUSTRIA
 Gesellschaft m.b.H.
 Saurner Straße 15
 A-6020 Innsbruck
 Tel. (05222) 31391

Rechnende Frequenzmesser

PM 6667
120 MHz



PM 6668
1 GHz

Mikroprozessorgesteuert
 Hochauflösende, rechnende
 Zähler
 Einfachste Bedienung durch
 „eingebaute Intelligenz“

Triggerautomatik bei allen
 Signalformen und
 Tastverhältnissen
 Selbsttestroutine
 15 mV_{eff} Empfindlichkeit

Sehr stabile Quarzoszillatoren:
 10⁻⁷/Mon.
 Netz- und Batteriebetrieb
 Klare, kontrastreiche, energie-
 sparende Flüssigkristallanzeige



Test- und Meßgeräte

PHILIPS

Österr. Philips Industrie GmbH Abt. Industrie-Elektronik 1230 Wien, Partitarg. 32/Breitenfurter Str. 219 Tel. (0222) 84 16 11

STUDENTENAFEL DER HÖHEREN LEHRANSTALT FÜR MASCHINENBAU
(Gesamtstundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände)

Pflichtgegenstand	Wochenstunden					Summe
	Jahrgang					
	I	II	III	IV • V		
1 Religion	2	2	2	2	2	10
2 Deutsch	3	2	2	2	2	11
3 Lebende Fremdsprache	2	2	2	2	2	10
4 Geschichte und Sozialkunde	—	1	1	2	—	4
5 Geographie und Wirtschaftskunde	2	1	1	—	—	4
6 Staatsbürgerkunde	—	—	—	—	1	1
7 Mathematik und angewandte Mathematik	5	4	3	3	—	15
8 Elektronische Datenverarbeitung	—	—	—	2	—	2
9 Darstellende Geometrie	3	2	—	—	—	5
10 Physik und angewandte Physik	3	2	2	1	—	8
11 Chemie und angewandte Chemie	2	2	2	—	—	6
12 Mechanik	—	3	4	4	2	13
13 Kinematik und Getriebelehre	—	1	—	—	—	1
14 Mechanische Technologie	1	2	2	2	—	7
15 Betriebstechnik mit Übungen	—	—	—	—	3	3
16 Technisches Zeichnen	3	—	—	—	—	3
17 Elemente des Maschinenbaues und Fördertechnik mit Konstruktionsübungen	—	6	11	4	—	21
18 Strömungsmaschinen	—	—	—	3	4	7
19 Kolbenmaschinen	—	—	—	2	2	4
20 Thermische Anlagen	—	—	—	—	2	2
21 Konstruktionsübungen	—	—	—	—	6	6
22 Werkzeugmaschinen und Vorrichtungsbau ...	—	—	—	2	3	5
23 Meß- und Regeltechnik	—	—	—	—	2	2
24 Elektrotechnik	—	—	—	2	3	5
25 Werkstätte	13	9	7	3	—	32
26 Werkstättenlaboratorium	—	—	—	2	—	2
27 Betriebslaboratorium	—	—	—	—	4	4
28 Wirtschaftliche Bildung und Rechtskunde	—	—	—	2	1	3
29 Umweltschutz und Unfallverhütung	—	—	—	—	1	1
30 Leibesübungen	2	2	2	1	1	8
Gesamtwochenstundenzahl	41	41	41	41	41	205
31 Pflichtpraktikum	mindestens je vier Wochen vor Eintritt in den III. bzw. in den V. Jahrgang.					

HÖHERE ABTEILUNG FÜR MASCHINENBAU

M I A

Albrecht Gerhard
Boigner Eduard
Brait Robert
Danzinger Kurt
Donnerbauer Wolfgang
Ecker Christian
Faimann Christian
Fuchs Franz
Führhacker Manfred
Grabenwöger Hermann
Graf Roman
Haselberger Peter

Höger Robert
Keider Ernst
Kiefer Karl
Krammer Josef
Kührer Gottfried
Mayr Karl
Morbitzer Ferdinand
Müllner Hannes
Pammer Wilhelm
* Pascher Werner
Pelzer Robert
Riepl Harald

Sazecek Herbert
Scheuer Albin
Schmidt Erwin
Steiner Martin
Steurer Gerhard
Suda Roman
Swoboda Albert
Zugar Wilfried
Zuser Wolfgang
Zwaninger Hermann

M I B

Birsak Christian
Blauensteiner Robert
Elsigan Franz
Faux Wolfgang
Fischer Werner
Grünstäudl Anton
Haller Robert
Hasslauer Adolf
Hobiger Günther
Huber Gottfried
Kaltenböck Manfred

Kartusch Reinhard
Kitzler Manfred
Königsberger Herbert
Leutgeb Josef
Magenschab Alexander
Nagl Harald
Oberbauer Rudolf
Parzer Peter
Preiser Franz
Radinger Hermann
Schmaus Johann

Seltenhammer Werner
Sroufek Roman
Stalzer Gerald
Steiner Johann
Steiner Martin
Steurer Wolfgang
Urlesberger Martin
Weiss Peter
Wichtl Ferdinand
Zecha Martin

M II A

Bartek Alexander
Brandstetter Karl
Cerny Wolfgang
Cuba Franz
Fichtinger Wilfried
Fischer Gerhard
Haselberger Herbert
Kirsch Manfred

Klampfer Martin
König Heinrich
Neuwirth Kurt
Pamperl Josef
Redl Leopold
Reichenauer Herbert
Schneps Wolfgang
Schreib Michael

Schubtschik Rudolf
Schuster Herbert
Sladek Klaus
Smrcka Mario
Stern Wolfgang
Stroff Josef
Tkadlec Thomas
Weber Josef

M II B

Arthold Leopold
Bristela Mathias
Daim Harald
Doschek Gernot
Feindert Johann
Gutmann Walter
Habermann Robert

Hofstätter Erwin
Kopelent Wolfgang
Martin Kurt
Partl Bernhard
Ripfl Christian
Scheidl Manfred
Schindler Günter

Schneiberg Peter
Schwarzinger Werner
Slancar Martin
Willinger Reinhard
Zach Andreas
Zimmerer Bernd
Zugmayer Michael

M III A

Draxler Martin
 *Fritthum Günther
 Gimbel Christian
 Grünbaum Hans
 Hackl Konrad
 Hofbauer Josef

Hrdlicka Andreas
 Kegelreiter Wolfgang
 Klamert Christian
 Lebeda Wilhelm
 Mandl Adolf
 Müllebnr Michael

Popp Reinhard
 Reinbacher Johann
 Ruby Norbert
 Schratt Alois
 Seifert Andreas
 Wagner Thomas

M III B

*Breimann Gerhard
 Gasler Christian
 Gräff Günther
 Gutenthaler Manfred
 Habitzl Erich
 Hager Walter
 Haneder Herbert

Heider Christian
 *Hörmannsdorfer Reinhard
 Knie Günther
 Krehan Robert
 Lambauer Martin
 Lipp Norbert
 *Pfeffer Wolfgang

Prinz Roland
 Proksch Alfred
 Russ Rainer
 Steiner Martin
 Ursch Karl-Heinz
 Weiskirchner Josef
 Wittmann Alfred

M IV A

Bachl Leopold
 Karl Robert
 Koppensteiner Franz
 Liewald David
 Piff Roland
 Poller Leopold

Pusch Walter
 Pustelnik Kurt
 *Rohrer Reinhold
 Scharka Josef
 Schneider Josef
 Sperrk Erich

Stanzl Harald
 Vacha Michael
 Weber Hans
 Wimmer Franz

M IV B

Denner Robert
 Engelbrecht Karl
 Fischer Michael
 Fraberger Manfred
 Hirsch Günter
 Höbert Werner
 Hofmann Rudolf
 Jell Thomas

Jursa Franz
 Kainersdorfer Wolfgang
 Lang Josef
 Menhart Martin
 Pallasch Johannes
 Pfennigbauer Johann
 Reiss Erich
 Scharinger Friedrich

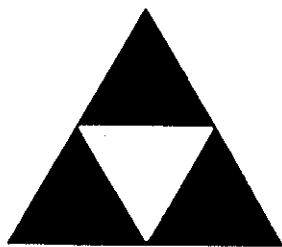
Schechtner Alfred
 Steininger Alois
 Straka Thomas
 Thalmair Harald
 Thierer Walter
 Tutschek Günter

M V

Aschauer Wolfgang
 Brauch Rudolf
 Frühwirth Johannes
 Hinterberger Martin
 Kaiser Leopold
 Kaubek Robert

Kirisits Johann
 Reis Reinhold
 Reisenhofer Michael
 Schiller Martin
 Steininger Franz
 *Stingl Andreas

Ullmann Ewald
 Utz Herbert
 Weis Hermann
 Wieland Franz



FISCHER

TENNIS

2020 HOLLABRUNN
MITTERWEG 7

BENZINSPAR-REIFEN

Semperit
spart Sprit

Für Ihre Sicherheit

REIFEN KALKE
Aspersdorferstraße 16
2020 Hollabrunn
Tel. 02952/3956



STUDENTENAFEL DER FACHSCHULE FÜR MASCHINENBAU
(Gesamtstundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände)

Pflichtgegenstand	Wochenstunden				
	Klasse				Summe
	I	II	III	IV	
1 Religion	2	2	2	2	8
2 Deutsch	3	2	2	2	9
3 Geschichte	1	1	1	—	3
4 Geographie	1	1	1	—	3
5 Staatsbürgerkunde	—	—	—	2	2
6 Mathematik und angewandte Mathematik	5	3	—	—	8
7 Darstellende Geometrie	3	2	—	—	5
8 Physik und angewandte Physik	3	2	—	—	5
9 Chemie und angewandte Chemie	2	—	—	—	2
10 Mechanik	—	3	1	1	5
11 Maschinenkunde	—	3	4	—	7
12 Fachkunde	—	—	3	3	6
13 Mechanische Technologie	—	2	2	3	7
14 Elektrotechnik mit Übungen	—	—	3	—	3
15 Betriebslehre und technische Kalkulation	—	—	—	2	2
16 Fachzeichnen	4	3	3	3	13
17 Betriebswirtschafts- und Rechtskunde	—	—	—	2	2
18 Werkstätte	14	14	16	15	59
19 Betriebslaboratorium	—	—	—	2	2
20 Arbeitshygiene und Unfallverhütung	—	—	—	1	1
21 Leibesübungen	2	2	2	2	8
Gesamtwochenstundenzahl	40	40	40	40	160

FACHSCHULE FÜR MASCHINENBAU

MF 1

Altrichter Robert
Anderl Hermann
Baumgartner Ewald
Baumgartner Helmut
Boigner Alfred
Daim Wolfgang
Fraberger Gottfried
Himsl Friedrich
Höger Christian
Idinger Manfred
Klepp Christian

Kraft Christian
Kunze Reinhold
Linder Friedrich
Loidolt Johann
Menzl Andreas
Pilwarsch Walter
Reif Herbert
Romstorfer Josef
Schmalzbauer Gerald
Schneck Franz
Schwanzer Alexander

Soldan Thomas
Sperber Rupert
Stadler Franz
* Vogl Franz
Wastl Franz
Winna Johannes
Yildiz Hakan
Zeller Herbert
Arocker Norbert
Lukic Ziko
Oppenauer Bernd

MF 2

Andreos Christian
Bauer Herbert
Demmer Harald
Denk Manfred
Dworak Andreas
Ebner Johannes
Ernst Alfred
Führer Josef
Geyrhofer Martin

Grabmayer Christian
Grafinger Franz
Heilig Eduard
Heinzel Hans-Peter
Kirchgässner Peter
Klenkhart Günter
Kottinger Gerhard
Krammer Norbert
Michlmayr Rudolf

Neumayer Gerhard
Ringl Martin
Ruiner Harald
Schreiber Michael
Steiner Gerfried
Steiner Robert
Walek Erich
* Wiesböck Leopold

MF 3

Dietrich Christian
Engert Josef
Glaser Gerhard
Glatz Rene
Gressl Johannes
Hirsch Heinz
Hofbauer Robert
Jarmer Martin
Katzler Manfred
Keiml Andreas

Kisser Ernst
Michalec Leo
Neubauer Josef
Nimmervoll Leopold
Nowak Reinhard
Pröglhöf Herbert
Puhm Christian
Schindl Gottfried
Schmidt Gerhard
Schnedl Albert

Seifried Ernst
Tober Leopold
Wälzl Richard
Wagnsonner Erich
Wegleitner Erich
Wimmer Herbert
Winkelbauer Gerhard
Winkler Franz

MF 4

Ackerbauer Alois
Gehart Anton
Geislinger Peter
Gerbasich Franz
Gruber Josef
Hautzinger Josef
Huber Gerhard

Jandl Andreas
Kainz Christian
Karall Oliver
Köhler Wilhelm
Lehner Andreas
Likosar Ferdinand
Neuhold Helmut

Österreicher Herbert
Pfaller Gerhard
Pichler Martin
Reif Harald
Seidl Manfred
Weber Ewald
Zöch Erich

STUDENTAFEL DER HÖHEREN LEHRANSTALT FÜR MASCHINENBAU- BETRIEBSTECHNIK

(Gesamtstundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände)

Pflichtgegenstand	Wochenstunden Jahrgang					Summe
	I	II	III	IV	V	
1 Religion	2	2	2	2	2	10
2 Deutsch	3	2	2	2	2	11
3 Lebende Fremdsprache	2	2	2	2	2	10
4 Geschichte und Sozialkunde	—	1	1	2	—	4
5 Geographie und Wirtschaftskunde	2	1	1	—	—	4
6 Staatsbürgerkunde	—	—	—	—	1	1
7 Mathematik und angewandte Mathematik	5	4	5	2	—	16
8 Elektronische Datenverarbeitung	—	—	2	2	—	4
9 Darstellende Geometrie	3	2	—	—	—	5
10 Physik und angewandte Physik	3	2	2	—	—	7
11 Chemie und angewandte Chemie	2	2	—	—	—	4
12 Mechanik	—	3	4	2	—	9
13 Kinematik und Getriebelehre	—	1	—	—	—	1
14 Maschinenelemente mit Konstruktions- übungen	—	6	7	—	—	13
15 Maschinenkunde	—	—	—	2	2	4
16 Mechanische Technologie	1	2	2	2	2	9
17 Elektrotechnik mit Übungen	—	—	—	2	4	6
18 Technisches Zeichnen	3	—	—	—	—	3
19 Statistische Qualitätskontrolle	—	—	—	1	—	1
20 Werkzeug- und Vorrichtungsbau	—	—	2	3	2	7
21 Werkzeugmaschinen	—	—	—	4	3	7
22 Konstruktionsübungen	—	—	—	—	6	6
23 Steuerungs- und Regeltechnik	—	—	—	2	—	2
24 Betriebstechnik	—	—	—	3	6	9
25 Führungstechnik	—	—	—	—	2	2
26 Werkstätte	13	9	7	—	—	29
27 Werkstättenlaboratorium	—	—	—	5	—	5
28 Betriebslaboratorium	—	—	—	—	4	4
29 Wirtschaftliche Bildung und Rechtskunde	—	—	—	2	1	3
30 Umweltschutz und Unfallverhütung	—	—	—	—	1	1
31 Leibesübungen	2	2	2	1	1	8
Gesamtwochenstundenzahl	41	41	41	41	41	205
32 Pflichtpraktikum	mindestens je vier Wochen vor Eintritt in den III. bzw. V. Jahr- gang.					

HÖHERE ABTEILUNG FÜR BETRIEBSTECHNIK

B I A

Baumeister Josef	Griessler Alfons	Schildecker Karl
Böckl Manfred	Hirn Michael	Schmid Franz
*Boigner Klaus	Hofbauer Erhard	Skorepa Michael
Deimel Wolfgang	Hofmann Franz	Steiner Klaus
Diem Alfred	Indraczek Reinhard	Steininger Robert
Ebertz Manfred	Jahn Manfred	Strauß Martin
*Eis Christian	Müller Wolfgang	Ungersböck Andrea
Forster Hermann	Picha Peter	Wagner Dirk
Frey Harald	Rogler Arvid	Widhalm Norbert
Griebler Thomas	Rücker Martin	Zotter Claus

B I B

Angelmayer Werner	Korherr Erwin	Neumeister Helmut
Bartmann Hans	Linsmeyer Thomas	Pascher Peter
Binder Andreas	Mayer Josef	Pichler Othmar
Böhm Horst	Mayerweck Otto	Rettig Peter
Christalon Klaus	Meisel Hans	Scherzer Rudolf
Döller Andreas	Merkelt Harald	Schneider Harald
Enslein Franz	Meyer Christian	Schulak Thomas
Grassinger Andreas	Molzbieler Wilfried	Trock Michael
*Heichinger Wolfgang	Müllner Heinz	Vogl Hermann
Helletzgruber Elmar	Neubauer Manfred	Wielander Stefan
Homola Frank		

B II A

Auer Rainer	Haimerl Michael	Marchart Karl
Belohlavek Otto	Harrer Christian	Menzl Christian
Bernklau Alfred	Huber Heinz	Neuhauser Thomas
Breindl Franz	Kaiser Martin	Rohrer Gerhard
Brunner Robert	Kandler Gerhard	Strauß Karl
Chitil Friedrich	Kiefer Robert	Volkert Herwig
Fritsch Thomas	Kral Axel	Wenzl Andreas
Gausser Josef	*Lachinger Josef	Zingg Hans-Peter
Haider Christian	Lehner Markus	Pell Andreas

B II B

Arnberger Horst	*Kainz Franz	Reithofer Rudolf
Duspiwa Andreas	Kopp Christoph	Rogovits Rainer
*Ecker Josef	Krzemien Michael	Schrenk Rainer
Egartner Markus	Lehner Ralf	Sinnhuber Bernhard
Fellhofer Günter	Manschein Siegfried	Sorschak Paul
Felzmann Manfred	Nentwig Carsten	Spellitz Manfred
Gschwandtner Christian	Peterschelka Bettina	Vasak Gerhard
Hauptmann Robert	Reckendorfer Günther	Wolf Andreas
Hofer Erich	Redl Josef	

B III A

Böck Martin
Embacher Werner
Gsöll Günther
Haunold Franz
Heimhilcher Berndt
Kaiser Harald
Kandler Bernhard

Kaufmann Gerhard
Ludwig Gerald
Prinz Peter
Scharinger Josef
Schebesta Eduard
Schmid Michael
Schmidt Werner

Schöfmann Harald
Scutese Berta
Stadlmann Rainer
Steindorfer Walter
Zimmermann Karl

B III B

Bauer Manfred
* Bauer Reinhard
Brandauer Georg
* Dangel Hermann
Ehrenreich Christian
Eichberger Hartwin
Fichtinger Anton

Gärber Ewald
Hauptmann Ohtmar
Hofer Bernhard
Hubalek Otto
Kling Christian
Kloiber Harald
Krügl Werner

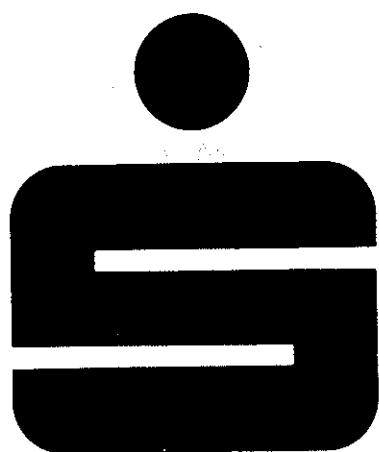
Meyer Siegfried
Reikl Alfred
Riedl Anderas
Schlaghuber Alois
Stecher Siegfried
Wagner Gernot
Widy Josef

B IV

Ayasch Less
Bernhaupt August
Frey Andreas
Hurnaus Peter
Poisinger Herbert

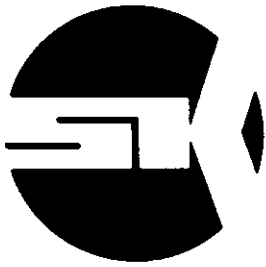
* Pribitzer Hannes
Propst Klaus
Schiftner Robert
* Schmid Jörg
Sommer Alexander

* Stopfer Leopold
Storch Alexander
Sulzer Andreas
Tatzer Dieter
Ullmann Gerhard



**SPARKASSE
HOLLABRUNN**

PARTNER DER JUGEND



Siems & Klein KG

Kundendienstwerkstätte

1223 Wien 22
Schiffmühlenstr. 97
Tel. 23 35 14 △

Zentrale

1010 Wien 1
Fichtegasse 5
Tel. 52 16 31 △

**Auto-
Werkstatt-
Technik**

welchen **SCHI**

—

BUCHTA hat sie

Hollabrunn

Hauptplatz

Franz
ANGELIS

REICHHALTIGES LAGER
an ÖFEN

LEHRPLAN DER HÖHEREN LEHRANSTALT FÜR ELEKTROTECHNIK - STEUERUNGS- UND REGELTECHNIK

I. STUNDENTAFEL

(Gesamtstundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände)

Pflichtgegenstand	Wochenstunden					Summe
	I	Jahrgang				
		II	III	IV	V	
1 Religion	2	2	2	2	2	10
2 Deutsch	3	2	2	2	2	11
3 Lebende Fremdsprache	2	2	2	2	2	10
4 Geschichte und Sozialkunde	-	1	1	2	-	4
5 Geographie und Wirtschaftskunde	2	1	1	-	-	4
6 Staatsbürgerkunde	-	-	-	-	1	1
7 Mathematik und angewandte Mathematik.	4	4	4	3	-	15
8 Elektronische Datenverarbeitung	-	-	2	-	-	2
9 Prozeßrechenteknik	-	-	-	2	2	4
10 Darstellende Geometrie	2	2	-	-	-	4
11 Physik und angewandte Physik	2	2	-	-	2	6
12 Chemie und angewandte Chemie	2	2	-	-	-	4
13 Mechanik	-	2	2	-	-	4
14 Maschinenelemente mit Konstruktions- übungen	3	3	-	-	-	6
15 Maschinenkunde	-	-	2	2	-	4
16 Mechanische Technologie	2	3	-	-	-	5
17 Grundlagen der Elektrotechnik	2	3	4	-	-	9
18 Elektrische Meßtechnik	-	2	2	2	2	8
19 Elektrische Maschinen und Leistungs- elektronik	-	-	-	4	4	8
20 Elektrische Anlagen mit Konstruk- tionsübungen	-	-	3	3	-	6
21 Elektronik und elektrische Nach- richtentechnik	-	-	-	3	3	6
22 Steuerungs- und Regeltechnik	-	-	2	3	5	10
23 Entwurfsübungen aus Steuerungs- und Regeltechnik	-	-	-	3	3	6
24 Werkstätte	13	8	7	-	-	28
25 Werkstättenlaboratorium	-	-	-	3	3	6
26 Elektrotechnisches Laboratorium	-	-	3	4	5	12
27 Wirtschaftliche Bildung und Rechts- kunde	-	-	-	-	3	3
28 Umweltschutz und Unfallverhütung,	-	-	-	-	1	1
29 Leibesübungen	2	2	2	1	1	8
Gesamtwochenstundenzahl ..	41	41	41	41	41	205
30 Pflichtpraktikum	mindestens je vier Wochen vor Eintritt in den III. bzw. in den V. Jahrgang					

HÖHERE ABTEILUNG FÜR STEUERUNGS- UND REGELTECHNIK

R I A

Bauer Walter
Berger Rene
Berger Thomas
Büger Josef
Dreiszker Dieter
Geiger Leopold
Grimus Martin
Haas Helmut
Hainzl Walter
Herrmann Roman
Hochschopf Norbert

Hörtl Johann-Wolfgang
Holzer Thomas
Kietreiber Josef
Kopp Gerhard
Kriebaum Robert
Latzenhofer Peter
Lehrbaum Martin
Machanek Barbara
Mühlbach Reinhard
Newald Martin
Paul Christian

Pendl Josef
Rappold Manfred
Rohringer Christian
Sadofsky Alexander
Schill Robert
Schraik Reinhard
Trojan Viktor
Ulrich Christoph
Wallner Peter
Weissenberger Peter

R I B

Baumgartner Gerhard
Chromy Thomas
Enengl Reinhard
Freund Josef
Heinisch Christian
Hochstöger Stefan
Hölzl Peter
Hörmann Hubert
Hörschläger Johannes
Hofer Klaus
Hofmann Philipp

Hofmeister Josef
Jaschke Friedrich
Kaltenböck Christian
Köpl Helfried
Kürzl Manfred
Leisser Johann
Panholzer Stefan
Pfeiffer Hermann
Pfeiffer-Vogl Peter
Pfleger Michael
Poperahatzky Reinhard

Reiter Klaus
Scherhammer Gert
Sigmund Martin
Steiner Kurt
Szerb Thomas
Trollmann Wilfried
Würrer Günter
Mann Thomas
Hahn Manfred

R II A

Bauer Christoph
Brunnhuber Heinz
Edelbauer Manfred
Geischläger Herbert
Haslinger Günter
Haslinger Manfred
Jöbstl Wolfgang
Kellner Johann
Kneissl Johann

Margesic Thomas
Mikolaschek Günter
Mitas Peter
Neubauer Wolfgang
Nikowitsch Martin
Prantner Martin
Prinz Helmut
Sailer Gerald
Schaufler Herbert

Schuster Richard
Semmelmeyer Christian
Sluneczek Roland
Weiler Manfred
Weisz Martin
Wiehart Erich
Zeitlberger Leopold

R II B

Apfelthaler Christian
Arnberger Alois
Binder Harald
Buchtele Reinhard
Deringer Johann
Gastegger Michael
*Glaser Günter
Höger Franz

Hontsch Thomas
Idinger Gerhard
Kronsteiner Thomas
Lauter Martin
Lebinger Christian
Lochmann Paul
Löffler Bernhard
*Rametsteiner Andreas

Schneider Martin
Siebenhandl Ralph
Skoumal Robert
Turetschek Werner
Weichselbaum Karl
Zimmermann Reinhard

R III A

Brezina Kurt
Dietrich Helmut
Eigl Alexander
Fehringer Gerhard
*Friedrich Bruno
Hutter Robert
Kandl Wilhelm
Knie Heinrich

Kohlberger Norbert
Mahr Herbert
Malek Martin
Renner Johann
Rudolecky Harald
Schmid Harald
Schmid Herwig
Schneider Herbert

Schörg Richard
Seisl Roman
Sulzbacher Harald
Wallisch Robert
Waltner Alfred
Watzal Wilfried
Wöber Erwin
Zach Helmut

R III B

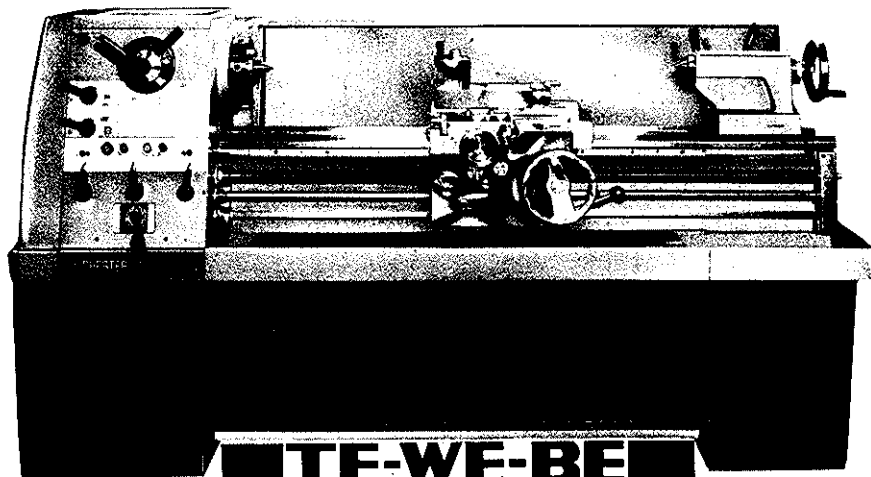
Alexander Ralph
Böck Andreas
Bogenstorfer Anton
Demuth Kurt
Frank Franz
Geiger Andreas
Gerstbauer Herbert
Hazuka Peter
Hofbauer Harald

Holzmann Herbert
Koller Anton
Ledi Reinhard
Löffler Stefan
Müllner Herbert
Neumeister Johann
Neumeister Rupert
Podezin Walter
Rabl Werner

Richter Reinhard
Sperk Kurt
Stetzl Gerhard
Woditschka Erwin
Wolf Christian
Wollrab Ernst
Zangl Günter



COLCHESTER TRIUMPH 2000



TE-WE-BE

MASCHINEN · WERKZEUGE

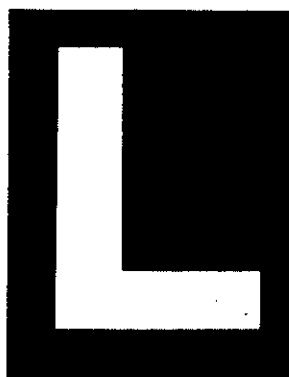
COLCHESTER DREHMASCHINEN

und

sämtliche spanabhebende Werkzeugmaschinen

Verkauf und Lager für Maschinen und Werkzeuge

1220 Wien, Obachg. 6, Tel. 0222/23 65 94



Fahrschulen **RAOUL RICHTER** Retz · Hollabrunn

2070 Retz, Jahnstraße 2, Tel. 02942/23 21

2020 Hollabrunn, Hauptplatz 6, 1. Stock, Tel. 02952/26 03

Zentrale Leitung: 2070 Retz

Ihre
Fahrschule
mit dem
persönlichen
Service.

Tages- und Abendkurse

Automatikwagen

Solomotorrad · Geländewagen

Perfektionsfahrten

Trial-Sicherheitslehrgang

TERMINE IM SCHULJAHR 1981/82

1. SEMESTER

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen	Mo. 7. 9. und Di. 8. 9.
Eröffnungskonferenz	Di. 8. 9.
Eröffnungsgottesdienst	Mi. 9. 9.
Aufnahmprüfung im Herbsttermin	Mi. 9. 9.
1. Exkursionstag	Do. 15.10.
Nationalfeiertag	Mo. 26.10.
Allerheiligen, Allerseelen	So. 1.11. und Mo. 2.11.
Tage der offenen Tür	Sa. 14.11. und So. 15.11.
Festtag des Landespatrons	So. 15.11.
Pädagogische Konferenz	Di. 17.11.
1. Sprechtag	Sa. 28.11.
Direktorstag	Mo. 7.12.
Maria Empfängnis	Di. 8.12.
Schikurs Elektrotechnik/Steuerungs- und Regeltechnik (2. und 3. Klassen)	Sa. 12.12. — Sa. 19.12.
Abreisetag	Mi. 23.12.
Weihnachtsferien	Do. 24.12. — Mi. 6. 1.
Abgabe der Notenkarten	Mo. 18. 1.
Semesterkonferenz	Mi. 20. 1.
Informationstag	Sa. 23. 1.
Schikurs Maschinenbau/Betriebstechnik (2. und 3. Klassen)	Sa. 23. 1. — Sa. 30. 1.
Ausgabe der Schulnachrichten	Sa. 30. 1.
Semesterferien	Mo. 1. 2. — So. 7. 2.

TERMINE IM SCHULJAHR 1981/82

2. SEMESTER

Beginn des 2. Semesters	Mo. 8. 2.
Schmeisterschaften	Di. 16. 2.
Osterferien	Sa. 3. 4. bis Di. 13. 4. (einschließlich)
Staatsfeiertag	Sa. 1. 5.
Pädagogische Konferenz	Mo. 26. 4.
2. Sprechtag	Sa. 8. 5.
Christi Himmelfahrt	Do. 20. 5.
Pfingstferien	Sa. 29. 5. bis Di. 1. 6. (einschließlich)
Fronleichnam	Do. 10. 6.
Abgabe der Notenkarten	Fr. 18. 6.
Schlußkonferenz	Mi. 23. 6.
Workshop (1., 2., 4. Klassen)	
HTL aktiv für Hollabrunn (3. Klassen)	Do. 24. 6., Fr. 25. 6.
Halbtagswandertag	Sa. 26. 6.
Schulball	Sa. 26. 6.
Sporttage	Mo. 28. 6. und Di. 29. 6.
Schlußgottesdienst und Zeugnisverteilung	Mi. 30. 6.
Schlußkonferenz und Vorbereitung für Aufnahmsprüfung	Do. 1. 7.
Aufnahmsprüfung	Fr. 2. 7.

**FLEISCH UND WURST IN BESTER QUALITÄT
IM FACHGESCHÄFT**

GUSTAV FOURNIER

2020 HOLLABRUNN, HAUPTPLATZ 3

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Aufbau und Organisation der HTBLA Hollabrunn	3
Landeshauptmannstellvertreter Dipl.Ing. Erwin Pröll besuchte die HTBLA	8
Höhere Abteilung für Elektrotechnik	
Fachschule für Elektrotechnik	10
Höhere Abteilung für Maschinenbau	
Fachschule für Maschinenbau	18
Höhere Abteilung für Maschinenbau—Betriebstechnik	24
Höhere Abteilung für Steuerungs- und Regeltechnik	26
Arbeitsvorbereitung im Unterrichtsbetrieb	28
HTL Aktiv für Hollabrunn	34
Erster Guß	35
Die Projektarbeit — wesentlicher Bestandteil der Fachschulabschlußprüfung	36
Personalvertretung und Frustration	42
Der Schulgemeinschaftsausschuß	44
Elternvereinigung an der HTBLA Hollabrunn	46
Sportpanorama des Schuljahres 1981/82	48
Schachaktivitäten an der HTBLA	56
Judo — Bereits „Klassische“ Sportart an unserer Schule	60
Studentenheim Hollabrunn	64
Die „Stereoskopische Projektion“ - Basis für das „3 D - Fernsehen“	68
Die Evolution eines Prozeßautomationssystemes	74
Kuratoriumsmitglieder der HTBLA	78
Elternverein der HTBLA	79
Verzeichnis des Lehrkörpers und der sonstigen Bediensteten im Schuljahr 1981/82	80
Klassenlisten	86
Termine im Schuljahr 1981/82	108